

Der "Saskatchewan Courrier"
Die größte deutsche Zeitung in West-Canada
wird in allen deutschen Anstalten gelesen
erschienen jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-
zahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Man abonnieren
Saskatchewan Courrier Co., 1835 Balfour Street,
Regina, Sask., oder schreiben an den Chefredak-
tor, dessen Namen auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courrier

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Western Canada. It is by far the be-
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 508. Telephone 44.

1835 Balfour Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

18 Balfour Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 15. April 1914

No. 24

Dem Henker verfallen

John Kraschenco schuldig, den Bankbeamten S. M. Arnold ermordet zu haben

Berwegener Bantrüber muß das Verbrechen am 9. Juli am Galgen büßen

Prozeß fand in Norden, Man., statt und dauerte 20 Tage. — Kraschenco beraubte Bank of Montreal am Mittag des 3. Dezember letzten Jahres. — Geschäftsführer der Bank verfolgt Räuber und wird von diesem erschossen. — Kraschenco in Winnipeg verhaftet. — Entflieht mit Hilfe seines Verteidigers aus der Polizeistation. — Wird eine Woche später wieder festgenommen. — Polizist gehörte zu seinen Helfershelfern. — Geschworenen fällen Wahrspruch nach dreitägiger Beratung.

Norden, Man. — „Schuldig“ und an die Bank abgeliefert wurde. lautierte der Bahrtspruch der Geschworenen in dem Prozeß gegen John Kraschenco, der angeklagt war, den Bankbeamten S. M. Arnold in Blum Coulee ermordet zu haben. Kraschenco wurde daraufhin durch Richter Mathers zum Tode am Galgen verurteilt, und das Urteil wird am 9. Juli vollstreckt werden.

Der Prozeß hat 20 Tage in Anspruch genommen und gelangte am Donnerstag Nachmittag zum Abschluß.

Vor Verkündung des Urteils richtete Kraschenco noch eine kurze Ansprache an den Gerichtshof, in welcher er sagte, daß er nicht in Abrede stehe, am 3. Dezember in Blum Coulee gewesen zu sein, jedoch behauptet er, es seien drei Männer an dem Verbrechen beteiligt gewesen, und daß er nicht der Mann wäre, welcher Arnold erschossen habe.

Die Geschichte des Verbrechens. Der Mord und der Verbruch, wofür sich John Kraschenco vor den Geschworenen in Norden, Man., zu verantworten hatte, hat sich am 3. Dezember letzten Jahres in der kleinen Stadt Blum Coulee zugezogen, die ungefähr 65 Meilen südwestlich von Winnipeg liegt. Der Ort zählt 400 Einwohner.

An dem betreffenden Tage wurde wenige Minuten vor 12 Uhr Mittag ein Mann in den Straßen der Stadt gesehen, der einen falschen schwarzen Bart trug und einen schweren Pelz, dessen Ärmel trotz der milden Witterung bis über die Ohren hoch gestülpt waren, anhatte. Umgekehrt 12.30 Nachm., nachdem die beiden Angestellten der Bank zum Lunch gegangen waren, betrat ein Wandt in dem Geschäftsführer S. M. Arnold, der sich zur Zeit allein in dem Gebäude befand. Aller Wahrheitsliebe nicht nach wurde er, noch ehe er den Ueberfall erfolgreich durchgeführt hatte, durch eine Frau gestört, die einen Chef einlösen wollte. Sobald jedoch die Frau die Bank verlassen hatte, zwang der Wandt Arnold, ihm Bar Geld im Betrage von \$4,000 auszugeben.

Im selben Augenblick sah ein anderer Zeuge in die Bank hinein und bemerkte, daß Arnold beide Hände hoch hielt, glaubte jedoch, der Geschäftsführer wolle ihm damit sagen, daß er nicht gewarnt sei.

Der Wandt lief dann, mit dem Geld im Arm, aus der Bank hinaus und wurde von Arnold verfolgt. Hinter dem Hause angehalten, drehte er sich plötzlich um und feuerte aus nächster Nähe auf seinen Verfolger einen Schuß ab. Arnold fürzte Kopf über in einen Nebenraum und war auf der Stelle eine Leiche. Ein Augenzeuge sagte aus, daß der Wandt daraufhin zurücklief und ein Paket Geld, welches er hatte fallen lassen, aufhob.

Der Räuber rannte sodann über einen leer stehenden Bauplatz hinter der Bank nach einer Allee und durch dieselbe nach einem Automobil, welches mit kurbelndem Motor fertig zur Abfahrt bereit stand. Zur selben Zeit stießen neben dem Automobil zwei Reisende, die mit dem Chauffeur über eine Fahrt nach Norden verhandelten.

Die Flucht im Automobil. Mit dem Worten „Ich bin fertig“ sprang der Wandt in das Auto, das im nächsten Augenblick hinter den Säulern in starker Richtung vorwärts schwand. Beim Einsteigen in das Auto hatte der Mann mit dem schwarzen Bart ein Paket \$1.00-Scheine fallen lassen, welches von einem der dabei stehenden Reisenden aufgehoben

Mysteriös

Emil Vocj spurlos von Farm nördlich von Pilot Butte, Sask., verschwunden.

Seit 5. April

Möglicherweise von Indianern erschossen, die Leiche versteckt haben.

Regina, Sask. — Ohne die geringste Spur zu hinterlassen, ist seit Sonntag dem 5. April der 19 Jahre alte Emil Vocj von der Farm seiner Mutter, mit welcher er zusammen mit zwei Brüdern lebte, verschwunden. Die Farm liegt 15 Meilen nördlich von Pilot Butte und grenzt an die Biapot und Muskompung Indianerreserven an.

Nachdem der junge Mann gemeinsam mit seinen Angehörigen an dem betreffenden Tage das Mittagessen eingenommen hatte, war er nach den Ställen gegangen, um nach dem Vieh zu sehen. Kurz darauf ging er auf die Biapot Indianerreserve zu, die westlich von der Vocj'schen Farm liegt. Von diesem Augenblick an hat man ihn weder gesehen, noch hat man von ihm gehört. Wie verlautet, wurden zur selben Zeit mehrere Schiffe der Biapot Indianerreserve von dem westlich von der Vocj'schen Farm liegendem Ort von einem Indianer erschossen worden ist, der die Leiche dann aus Furcht vor eventueller Strafe vergraben hat. Alle Nachforschungen, welche von der Polizei angeestellt worden sind, waren bisher erfolglos.

Kudolph Vocj und Karl Vocj aus Regina, die Brüder des jungen Mannes, sind gestern Morgen nach der Farm abgereist, um sich an der Suche nach dem Verschwindenden zu beteiligen.

Regentschaft für Schweden

König Gustav wird sich einer Operation unterziehen.

Stockholm, Schweden. — König Gustav von Schweden wurde in das Sophien-Hospital aufgenommen, wo er wegen eines Magenleides operiert werden soll.

Vor seiner Ueberführung nach dem Hospital fand noch eine Sitzung des Ministerrats unter Vorsitz des Königs statt. Es wurde vereinbart, daß während der Krankheit des Königs Kronprinz Gustav Adolph als Regent fungieren soll.

In Sturmes Banden

Mittel- und Süddeutschland heimgekehrt. — Ungehore Verheerungen. — Telegraphendienst unterbrochen.

Berlin. — Aus Mittel- und Süddeutschland kommen Hobsposten über gewaltige Sturmfluten. An zahlreichen Orten ist die Bergeung geradezu ungeheuer. Einzelheiten sind schwer zu erlangen, da der Telegraphenverkehr empfindlich gestört und teilweise ganz unterbrochen ist. In zahlreichen Dörfern hat die Windbrandstrecke heftig gehauet, Dächer abgedeckt und Gebäude teilweise umgeworfen. Der angerichtete Eigentumschaden läßt sich noch gar nicht übersehen.

Greifstein brennt

Aus Wörlitzhausen in Regierungsbezirk Arnsberg in Westfalen wird berichtet, daß in dem Schloß Greifstein ein Brand zum Ausbruch kam, welcher in kurzer Zeit gewaltige Dimensionen annahm. Obgleich die Wehren der benachbarten Dörfer von allen Seiten herbeieilten, gelang es erst am nächsten Tag dem entsetzten Element Einhalt zu gebieten.

Verhätten der Grand Trunk Pacific Eisenbahn als Mechaniker sein Brot verdient hatte. Im Oktober letzten Jahres wurde ihm ein Sohn geboren und nach ihm benannt.

Der Prozeß begann am 18. März in Norden und hat 20 Tage gedauert. Annähernd 100 Personen wurden auf dem Zeugensitz gelassen, die Mehrzahl davon durch die Staatsanwaltschaft, um mit positiver Sicherheit festzustellen, daß Kraschenco der Mann in Schwarz war. J. D. Suffield war Kraschenco's Verteidiger.

Erfältung gehoben

Reise Kaiser Franz Josephs nach Ungarn auf bestimmten Tag festgesetzt.

Keine Einnischung

Großmächte haben nicht die Absicht, in Albanien - Wirren zu intervenieren.

Wien. — Kaiser Franz Joseph ist wieder wohltaut, und jede Spur der medrätigen Erfältung, welche eine gewisse Schonung rasam erscheinen ließ, ist geschwunden. So steht denn auch der geplanten Reise des Monarchen nach Ungarn nichts mehr im Wege.

Als Tag der Abfahrt ist der dreizehntägige April festgelegt worden. Die bestimmte Anführung, daß selbst diejenige Reise der Bevölkerung vollkommen beruhigt, welche sich in jüngster Zeit um das Befinden des greisen Herrschers gemacht hatten. In der Ofener Burg, wo der Monarch eine Zeitlang Hof halten wird, werden nimmere die Vorbereitungen zum Empfang vollendet.

Großer Anleihe-Erfolg

Die neue österreichische Anleihe, welche, da der Reichsrat wegen der scheidenden Ostraktion verweigert hat auf Grund des Notparagrafen vierzehn durch einfache kaiserliche Verordnung emittiert worden ist, hat einen glänzenden Erfolg gehabt. Die Anleihe im Betrage von rund 400 Millionen Kronen ist nicht weniger als fünfundsünfzigfach überzeichnet worden.

Jetzt ist auch eine kaiserliche Verordnung über die Ausgestaltung der Bahnen in Bosnien veröffentlicht worden, wofür ein beträchtlicher Teil der Anleihegelder Verwendung finden soll. In dem Erlaß wird besonders auf die militärische Wichtigkeit des geplanten Bahnnetzes hingewiesen.

Die Albanien - Wirren

Wien. — Angesichts des Ausbruchs offener Feindseligkeiten an der Südgrenze des neugebildeten Staates Albanien findet eine Mitteilung der „Neuen freien Presse“ große Aufmerksamkeit.

Das Blatt schreibt, die Großmächte hätten durchaus nicht die Absicht, in Albanien zu intervenieren.

Österreich - Ungarn droht mit militärischen Schutzmahregeln gegen Rußland.

St. Petersburg. — Eine Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wien meldet große österreichische Truppensammelnbeziehungen nahe der russischen Grenze. Wie das Blatt weiter berichtet, finden täglich ausgeübte Uebungen statt.

Massakre in Korissa

Mohammedaner sollen Bewohner von Korissa niedergemetzelt haben.

Athen, Griechenland. — Eine offizielle Bekanntmachung besagt, daß die Mohammedaner Albanien's Korissa im Monat März einrückten und mit Hilfe der Gendarmerie, welche bereits zuvor die Einwohnerlichkeit entwöhnt, eine Hinrichtung der Christen in's Werk setzten.

Dreibunds Notwendigkeit

Kundgebung Franz Kossuths im Namen der Unabhängigkeits-Partei.

Budapest. — Franz Kossuth, der alterfahrene Krieger im Streit, befehligte in seinem Vorkampfen die Gegner des Dreibunds, aus deren Wortführer er sich jüngst im Parlament Gese v. Polanyi aufgedorfen hatte, in der entscheidenden Weise. Kossuth gibt die bindige Versicherung, daß die Unabhängigkeits-Partei von der Notwendigkeit des Dreibunds überzeugt sei und unentwegt dafür eintrete.

Ungarndorf abgebrannt.

Budapest. — Hier ist die Nachricht von einer vernichtenden Feuerbrunst eingelaufen. Das Dorf Garom - Galassi ist vollständig eingeebnet worden. Die Bewohner haben ihre ganze Habe verloren und sind bereit gezwungen, unter freiem Himmel zu kampieren.

Schweres Unheil durch Felsstürze.

Aus dem Bittelthal in Tirol werden riesige Felsstürze gemeldet, welche bedeutendes Unheil angerichtet haben, dessen Umfang sich aber im Augenblick noch nicht völlig übersehen läßt.

Unter Mordanklage

Farmer im Union Distrikt soll seinen Schwager erschossen haben.

Prozeß begonnen

Johann Peter Hansen behauptet, es handle sich um einen Unglücksfall.

Battleford, Sask. — Am Dienstag hat der Prozeß gegen den Farmer Johann Peter Hansen aus dem Union Distrikt begonnen, der angeklagt ist, am 23. Februar seinen Schwager Edward Hofgren Warren mit einem Karabiner erschossen zu haben.

Bei der Voruntersuchung wurde von einem Zeugen ausgesagt, Hansen habe während sich sein Schwager in den Vereinigten Staaten aufhielt, erklärt, er werde denselben erschließen, wenn er zurückkehren sollte. Hansen, der teilweise gelähmt ist, behauptet jedoch, daß es sich um ein Unglücksfall handle. Während er seine Aussage unterließ, habe sich daselbst plöglich ein Unheil ereignet.

Der Vorfall ereignete sich, nachdem Warren, der wegen Plagmangels auf der Farm mit seiner Schwester und seinem Schwager ein Zimmer gemeinsam bewohnte, sich zu Bett begeben hatte. Der Verstorbenen war 50 Jahre alt, und der Angeklagte ist nur wenige Jahre älter.

„Weißer Wolf“ mordet

Drei Dörfer in Provinz Shenji geplündert, Hunderte der Bewohner getötet.

Peking, China. — Die Briganten stöckten unter der Führung des notorischen „Weißen Wolf“ in den Dörfern Hsichien, Ghongshih und Weishian in der Nähe von Sianfu der Hauptstadt der Provinz Shenji, Hunderte der Bewohner. Nach Störung der Ortschaften wurden die durch die Banditen vollständig ausgeplündert. Die ganze Raubpartei wird durch den „Weißen Wolf“ und seine Schaaften verbeert.

Alle in abgelegenen Orten wohnenden Ausländer wurden angewiesen, sich nach Sianfu zu begeben, wo eine Abteilung von 1500 regulären Truppen eingetroffen ist. Weitere Verpfändungen sind dorthin abgegangen.

Massakre in Korissa

Mohammedaner sollen Bewohner von Korissa niedergemetzelt haben.

Athen, Griechenland. — Eine offizielle Bekanntmachung besagt, daß die Mohammedaner Albanien's Korissa im Monat März einrückten und mit Hilfe der Gendarmerie, welche bereits zuvor die Einwohnerlichkeit entwöhnt, eine Hinrichtung der Christen in's Werk setzten.

Dreibunds Notwendigkeit

Kundgebung Franz Kossuths im Namen der Unabhängigkeits-Partei.

Budapest. — Franz Kossuth, der alterfahrene Krieger im Streit, befehligte in seinem Vorkampfen die Gegner des Dreibunds, aus deren Wortführer er sich jüngst im Parlament Gese v. Polanyi aufgedorfen hatte, in der entscheidenden Weise. Kossuth gibt die bindige Versicherung, daß die Unabhängigkeits-Partei von der Notwendigkeit des Dreibunds überzeugt sei und unentwegt dafür eintrete.

Ungarndorf abgebrannt.

Budapest. — Hier ist die Nachricht von einer vernichtenden Feuerbrunst eingelaufen. Das Dorf Garom - Galassi ist vollständig eingeebnet worden. Die Bewohner haben ihre ganze Habe verloren und sind bereit gezwungen, unter freiem Himmel zu kampieren.

Schweres Unheil durch Felsstürze.

Aus dem Bittelthal in Tirol werden riesige Felsstürze gemeldet, welche bedeutendes Unheil angerichtet haben, dessen Umfang sich aber im Augenblick noch nicht völlig übersehen läßt.

Recht heikel

Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erfahren weitere Spannung.

Kaiser greift ein

Deutscher Flieger mit zwei Genossen seit Februar in russischem Gefängnis.

Berlin. — Die neuerdings recht heikel gewordenen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland haben, nach der hier vorherrschenden Ansicht, eine weitere Spannung erfahren durch die in Warschau erfolgte Verurteilung des deutschen Fliegers Wischowski zu drei Monaten Gefängnis. Die einschlägige Kunde wird in höchst ungünstiger Weise beurteilt. Man verheißt sich nicht, daß die Konflikt - Gefahr immer erster wird, wenn die russischen Behörden jeden deutschen Flieger, der durch die Ungunst der Witterung über die Grenze vertrieben wird, auf einem reiflichen Distanzflug einen russischen Landungsplatz aufsucht, wie letzteres in dem vielbesprochenen Fall Berliner geschehen, als einen Spion oder sonstigen Verbrecher betrachtet und behandelt.

Die Deutsche Flugwerkzeug - Gesellschaft, in deren Diensten Wischowski seinen Flug ausführte, hatte dem bisherigen Auswärtigen Amt sofort die Summe von dreitausend Rubel als Kaution angewiesen, um die Entlassung des Genannten aus der Haft zu erwirken. Statt Annahme der Kaution erfolgte die Verurteilung, womit Del in's Feuer geflossen war.

Kaiser Wilhelm's Schreiben an Jaren

Berlin. — Kaiser Wilhelm soll auf den Kaiser von Rußland, Kaiser Nikolaus des in Perm, Rußland, seit acht Wochen mit seinen beiden Begleitern festgehaltenen deutschen Ballonführers Hans Berliner, ein eigenhändiges Schreiben an den Jaren gerichtet haben. In dem Briefe des Kaisers, welcher jenseit vom Auswärtigen Amt eingehenden Bericht hätte einfordern lassen, soll der Kaiser vollständig klargelegt und der Wunsch hinzugefügt worden sein, daß die Entlassung des mit seinen Gefährten inhaftierten Luftfahrers verfügt werden möge.

Landhaus niedergebrannt.

Wien. — Die Kampfflugzeugen setzen ihre Kampagne des Niederbrennens in Uster fort. So wurde die Brandinsel in das alte Landhaus Orlands nahe Garrickergasse am Belast Kough geworfen. Das städtische Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Die übliche Suftrageten - Literatur wurde in der Nähe des Brandplatzes gefunden.

Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin wieder in Buenos Aires angelangt.

Buenos Aires, Argentinien. — Prinz Heinrich von Preußen und seine Gemahlin, Prinzessin Irene, sind von ihrem Besuch in Chile nach dieser Stadt zurückgekehrt. Während seines Aufenthaltes in Chile besuchte das Prinzpaar die Städte Sanfago und Valparaiso und begab sich in der letzten Genannten Hofenstadt an Bord der dort liegenden deutschen Schlachtschiffe „Kaiser“ und „König Albert“, wie des kleinen Kreuzers „Strasbourg“.

Keine Ozeanfahrt

Bündiges Dementi des Grafen Zepelin kommt aus Friedrichshafen.

Berlin. — Die von San Francisco aus verbreitete Meldung, daß Graf Ferdinand Zepelin anlässlich der Panama - Pacific - Ausstellung eine Luftfahrt nach Amerika bewerkstelligen und auf dem Ausstellungs - Gelände in der Stadt am Goldenen Thor einen seiner gigantischen Luftballons vorführen werde, ist unzutreffend. In einer Kundgebung aus Friedrichshafen bezeugt der Graf selbst die in Rede stehende Meldung für unrichtig. Der große „Erberer der Luft“ erklärt, er denke weder an eine Ozeanfahrt mit einem seiner Ballons, noch auch sei überhaupt die Idee der Ozeanfahrt im Entstehen.

Die Nachfolge auf dem Breslauer Fürstbischöflichen Stuhl.

In Breslau hat nach Vorbesprechungen der Domherren über die Kandidaten für die durch den kürzlichen Tod des Kardinals v. Kopp eingetretene Vakanz auf dem Fürstbischöflichen Stuhl die Präsentations - Wahl stattgefunden. Die meisten Aussichten haben Bischof Dr. Vertram von Hildesheim und Bischof Schmitt von Fulda.

Ex-Polizeikommissar verhaftet.

In der schlesischen Grenzstadt Anzlowitz ist der ehemalige Polizeikommissar Selte in Haft genommen worden. Er wird sich demnach vor Gericht auf die Beschuldigung zu verantworten haben, daß er von dem benachbarten russischen Wälderschwärzer Luboski, welcher unlängst zu hoher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, Geschenke angenommen.

Mehrere Häuser sind buchstäblich zermalmt worden.

Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich die Ballfahrtskirche Maria Alt auf dem Heiligenberg, deren Verlust von der ortsanfälligen Bevölkerung besonders schmerzlich empfunden wird.

Bombenmörder in Haft

Debreziner Dynamit - Attentäter in Keszab gefaßt und Auslieferungungsverfahren eingeleitet.

Budapest. — Endlich ist es gelungen, des Attentäters habhaft zu werden, welcher in der letzten Februar - Woche in Debrezin die Residenz des griechisch - katholischen Bischofs Willosy durch eine mit der Post überlieferte Gaskanone in die Luft sprengte und den Tod von sechs Personen verursachte.

Die Verhaftung des Schuldigen, eines gewissen Kataau, ist in Keszab, in dem früheren türkischen Bistum Kolodo und jetzt katholischer Bischof, erfolgt. Die nötigen Auslieferung - Verhandlungen sind unerweitert eingeleitet worden. Die ungarischen Behörden waren auf falscher Fährte gewesen. Sie hatten angenommen, daß sich der Mörder in einer europäischen Großstadt verdeckt hätte, und an die Kriminal - Polizei überall hin das Erfuchen gerichtet, auf den Verbrecher zu sühnen.

Wien. — Der neue russische Vorkämpfer in Wien hat im besonderen Austrage seiner Regierung dem Grafen Berchold gegenüber die Verhinderung der friedlichen Absichten Rußlands abgelehnt.

Zerstörung in Kirche

Bombenanschlag in London den Kampf - Suffragetten zugeschrieben.

London. — Eine Explosion in der St. Martins - Kirche auf dem Trafalgar Square richtete bedeutenden Schaden an den Kirchentischen und einem gemalten Fenster im südlichen Gange an.

Es wurde eine Blechbüchse gefunden, welche wahrscheinlich mit einem Explosivstoff gefüllt gewesen ist. Der Anschlag wird den Kampf - Suffragetten zugeschrieben.

Landhaus niedergebrannt.

Wien. — Die Kampfflugzeugen setzen ihre Kampagne des Niederbrennens in Uster fort. So wurde die Brandinsel in das alte Landhaus Orlands nahe Garrickergasse am Belast Kough geworfen. Das städtische Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Die übliche Suftrageten - Literatur wurde in der Nähe des Brandplatzes gefunden.

Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin wieder in Buenos Aires angelangt.

Buenos Aires, Argentinien. — Prinz Heinrich von Preußen und seine Gemahlin, Prinzessin Irene, sind von ihrem Besuch in Chile nach dieser Stadt zurückgekehrt. Während seines Aufenthaltes in Chile besuchte das Prinzpaar die Städte Sanfago und Valparaiso und begab sich in der letzten Genannten Hofenstadt an Bord der dort liegenden deutschen Schlachtschiffe „Kaiser“ und „König Albert“, wie des kleinen Kreuzers „Strasbourg“.

Keine Ozeanfahrt

Bündiges Dementi des Grafen Zepelin kommt aus Friedrichshafen.

Berlin. — Die von San Francisco aus verbreitete Meldung, daß Graf Ferdinand Zepelin anlässlich der Panama - Pacific - Ausstellung eine Luftfahrt nach Amerika bewerkstelligen und auf dem Ausstellungs - Gelände in der Stadt am Goldenen Thor einen seiner gigantischen Luftballons vorführen werde, ist unzutreffend. In einer Kundgebung aus Friedrichshafen bezeugt der Graf selbst die in Rede stehende Meldung für unrichtig. Der große „Erberer der Luft“ erklärt, er denke weder an eine Ozeanfahrt mit einem seiner Ballons, noch auch sei überhaupt die Idee der Ozeanfahrt im Entstehen.

Die Nachfolge auf dem Breslauer Fürstbischöflichen Stuhl.

In Breslau hat nach Vorbesprechungen der Domherren über die Kandidaten für die durch den kürzlichen Tod des Kardinals v. Kopp eingetretene Vakanz auf dem Fürstbischöflichen Stuhl die Präsentations - Wahl stattgefunden. Die meisten Aussichten haben Bischof Dr. Vertram von Hildesheim und Bischof Schmitt von Fulda.

Ex-Polizeikommissar verhaftet.

In der schlesischen Grenzstadt Anzlowitz ist der ehemalige Polizeikommissar Selte in Haft genommen worden. Er wird sich demnach vor Gericht auf die Beschuldigung zu verantworten haben, daß er von dem benachbarten russischen Wälderschwärzer Luboski, welcher unlängst zu hoher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, Geschenke angenommen.

Mehrere Häuser sind buchstäblich zermalmt worden.

Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich die Ballfahrtskirche Maria Alt auf dem Heiligenberg, deren Verlust von der ortsanfälligen Bevölkerung besonders schmerzlich empfunden wird.

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch

Verantwortlich: Dr. G. H. C. ...

Frei Dringmann, Geschäftsführer.

J. R. Kuffel, Redakteur.

Redaktion und Expedition: 1235 Colfax St., Regina, Sask.

W. D. Weg 505, Telephone 1391

Abonnementpreis:

In Canada \$1.00

In den Ver. Staaten \$1.50

In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Benachrichtigungen

werden mit Berücksichtigung der

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Bedingungen in den folgenden

Warum das große Werk verkleinern?

In der Nummer vom 1. April des "Nordwesten" finden wir einen Bericht über die Konvention des deutsch-canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, gezeichnet W. B. Die "Nordwesten" Nr. vom 8. April enthält den 2. Teil dieses Berichtes. Der Schreiber, Herr Wilhelm Palm, Regina, hat leider in einer uns ganz unverständlichen Weise Bericht erstattet. Wir können nicht einsehen, weshalb sogar noch Deutsche den traurigen Versuch machen sollten, das große Werk der Deutschen in dieser Provinz zu verkleinern. Der Erfolg, den der deutsch-canadische Provinzialverband von Saskatchewan mit seiner ersten Konvention erzielt hat, ist ein so großer und unbefriedigender, daß wir es wahrhaftig nicht nötig hatten, aufgeschobene Berichte zu wünschen, aber wir wollen eine wahrheitsgetreue Zusammenfassung geben. Herr Palm jedoch scheint beim Schreiben seines Berichtes nur den Gedanken gehabt zu haben: Wie kann ich die Bedeutung dieses Tages herabsetzen; wie das Werk verkleinern; auf welche Weise den auswärts stehenden den Eindruck geben, daß bei der Tagung Einigkeit und alle gemeinsam erfüllende Begeisterung gefehlt hat?

Vor allem aber scheint er bei Abfassung des Berichtes das Ziel im Auge gehabt zu haben, den Führern der deutschen Bewegung ein auszuwichen. Wir wollen hier einige seiner Entstellungen berichtigen. Aus Herrn Palm war die deutsche Konvention von etwa 75 Delegierten und 150 deutsch-sprechenden Bewohnern Regina's besetzt. Wir wissen, daß die Generalversammlung allein genau 118 "Standard Certificates" unterschrieben hat, für welche die Delegierten völlig freie Rückfahrtsfahrkarten erhielten. Diese 118 Delegierten waren natürlich sämtlich von außerhalb Regina's erschienen und hatten sich zwecks Teilnahme an der Konvention von ihren heimischen Stationsagenten die "Standard Certificates" geben lassen. Außerdem abnahmen viele Delegierte von auswärts an der Konvention teil, die von der Bereinigung der freien Rückfahrt gar keinen Gebrauch gemacht haben. Wir erwähnen hier nur einen Namen, den des neu gewählten Vorstandsmitglieds Banner aus Brussa. Aus den näher gelegenen Orten waren zahlreiche Teilnehmer erschienen, die keine Rückfahrtsfahrkarten gelöst hatten. Im Ganzen war das Deutschtum außerhalb Regina's durch zwei- bis dreihundert Deutsche vertreten. Wo bleiben Herrn Palm's, etwa 75 Delegierte?

Ferner hat Herr Palm Herrn Schmitz, dem Präsidenten des Verbandes, Worte in den Mund gelegt, die dieser nie gesprochen hat. Herr Palm scheint die löbliche Absicht zu haben, angesehene Katholiken, die dem Verbande angehören, mit ihrer Kirche und ihren Geistlichen zu verheizen. Es ist tief bedauerlich, daß es immer noch, auch in den Reihen der deutschen Männer, so niedrig denkende Menschen gibt, die auf dem Standpunkt stehen: Nur Rüstung hehrt! Sie mehr sie sich streiten, desto weniger können sie arbeiten! Und uns bietet sich dann die Gelegenheit, im Zreiben zu fischen!

Geradezu unteranvorkürlich ist Herrn Palm's Art und Weise über die Abfassung von Begrüßungs (nicht Gruß-) Telegrammen zu berichten. Es ist offen heraus gesagt, eine unerschämte Lüge zu behaupten, Präsident Schmitz habe die Worte gebrauchte: "Wir wollen uns bewegen nicht zu lassen, sondern zeigen, daß wir auch ohne ihn fertig werden können" als er von dem H. u. A. österreichischen Konsul sprach. Herr Schmitz berichtigte einfach, daß der deutsche Konsul in Winnipeg die vom Vorstand überhandte Einladung beantwortet habe, und daß vom H. u. A. österreichischen Konsul noch keine Antwort eintreffen sei. Präsident Schmitz hob ausdrücklich hervor, daß eine Antwort ja noch jede Stunde eintreffen könnte, und daß die Tatsache, daß sie noch nicht da sei, niemandem fränken solle, sondern daß man im Gegenteil dem Herrn Konsul zeigen wolle, daß man auch seiner gedankt habe.

Auch hier liegt der schamigste Beweggrund zu derartig entstellter, ja geradezu verlogener Berichterstattung auf der Hand. Die deutsch-österreichischen und die Reichsdeutschen sollen verhetzt werden.

Uebrigens hat der österreichische Vize-Konsul, Herr Reinighaus, den Gruß der Konvention in äußerst liebenswürdiger Weise beantwortet.

Man muß Herrn Palm das Kompliment machen, daß er aufgepaßt hat wie ein Wache. Um sich auch die allergeringste Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, auf erwünschte und erträumte Unstimmigkeit hinzuweisen, sucht er in seinem Bericht den Anschein zu erwecken, es hätten verschiedene Auffassungen über die Art der Geschäftsführung zwischen Präsident Schmitz und Organisator Eumann geherrscht. Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß hier der Versuch einer Hegelei erfolglos, ja geradezu lächerlich erscheint.

Herr Palm widmet am 1. April der Konvention einen Bericht von reichlich drei Spalten. Ueber eine Spalte dieses Berichtes beschäftigt sich mit der Beratung einer einzigen Resolution. Schon die Resolution selbst ist entstellend wiedergegeben. Sie lautet in Wirklichkeit, wie folgt:

"Die erste Generalversammlung des deutsch-canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan ist von der Notwendigkeit der Organisation des Deutschtums überzeugt und erachtet den Zeitpunkt für gekommen den Zusammenschluß aller deutschen Vereinigungen Kanadas zu erkünden. Deshalb sei es beschlossen, daß wir den Vorstand unseres Provinzialverbandes beauftragen die notwendigen Schritte zu tun, die Gründung eines zentralen 'Deutsch-Canadischen Nationalbundes' anzubahnen, und der nächsten Generalversammlung über die zur Erreichung dieses Zieles geleistete Arbeit zu berichten."

Man vergleiche damit die Wilhelm Palm'sche Fassung!

Und nun widmet Herr Palm der Beratung dieser Resolution eine ganze Spalte. Dabei läßt er nur allzu deutlich sein eifriges Bemühen durchblicken, hier die Deutschen der einzelnen Provinzen gegen einander zu heizen. Warum hat Herr Palm, der bei dieser Gelegenheit so ausführlich wird, nicht erwähnt, daß Herr Eumann gesagt hat: "Ich fühle, daß wir als die bei weitem stärkste deutsche Organisation in Canada einfach die Pflicht haben, die ersten Schritte zu tun, um die Schaffung eines allgemeinen, deutsch-canadischen Bundes in die Wege zu leiten. Wir waren schon feierlich bereit, einem solchen Bund beizutreten, und wenn der früher in Winnipeg gegründete Bund nur wieder arbeitet, sind wir es auch heute. Es liegt uns sehr fern, den Deutschen anderer Provinzen Vorschriften machen zu wollen. Wir wollen nur unsern Vorstand auffordern, die ersten Schritte zu tun, um eine Vereinigung aller Deutschen Kanadas anzubahnen. Wir wollen nur Führung gewinnen, was das Werk anzubahnen. Wir verlangen auch gar nicht, daß ein deutsch-canadischer Nationalbund seinen Sitz in Regina haben muß. Beschließen einmal die Vertreter des Deutschtums aller Provinzen, den Sitz in Winnipeg oder in Edmonton zu haben, so werden wir ebenso freudig mitarbeiten."

Solche Worte erwähnt Herr Palm nicht, dagegen spricht er von Eifersüchteleien und Kommandieren-wollen.

Der Palm'sche Bericht über die Nachmittags-sitzung in Giesinger's Halle lügt Gegenstände zwischen liberal und konservativ hervorzuheben, und bedeutet einen ebenfalls sehr traurigen Versuch, die Deutschen politisch zu verheizen. Wir haben absolut nichts wahrzunehmen können, das es "verschiedenen Parteigeistern, die leider eine ausschlaggebende Stellung an der Spitze des Verbandes an sich gerissen haben", heißt unterm Kragen wurde. Was hat Herr Palm gemeint? Diese Verleumdung wurde nicht von Präsident Schmitz, sondern von Vize-Präsident Wolter geleitet, und Herr Eumann unterstützte ganz offen die Herren Drab und Schäfer, die sich hauptsächlich über ungerechte Behandlung seitens der Vogel-Abfängungskommission beklagten. Wir wissen auch, daß Herr Palm über diese Sache einen ebenfalls hart gefärbten Bericht an eine englische Zeitung Regina's gelangt hat. In einem anderen Bericht an dieselbe englische Zeitung spricht Herr Palm von "wilden Auftritten" bei der deutschen Konvention. Wir haben nie etwas übrig gehabt für Vögel, die ihr eigenes Nest beschmutzen, und Herr Palm hat durch diese Art verächtlicher Wühlarbeit nur einen Sturm der Entrüstung unter den Teilnehmern der in jeder Weise wohlorganisierten und erfolgreichsten Konvention herbeigeführt. Seine häßlichen Bemerkungen über den "ungetrübten Generalsvorstand" fallen nach ins Wasser.

Auch die Bedeutung der riesigen Massenversammlung lüdt Herr Palm herabzudrücken. Daß seine Zahlenangabe von etwa 400 Teilnehmern ganz

Auf den Protest des französischen Frauenbundes gegen die Unanständigkeit der modernen Frauenkleidung hat der Chef eines Pariser Moderechtes die Erklärung veröffentlicht, daß nicht die Französinen, sondern allein die Amerikanerinnen an der Unmoralität der heutigen Kleidung

bedeutend zu niedrig gegriffen ist, brauchen wir wohl kaum zu sagen, da wir am Eingange dieses Artikels bereits nachgewiesen haben, wie er verfuhr hat, die Teilnahme aus der Provinz geringer erscheinen zu lassen.

Lassen Sie sich sagen, verachtet Herr Palm, daß die deutsche Bewegung in Canada durch seine Macht der Erde mehr an die Wand zu drücken ist. Der Geist und die große Bedeutung der Sache haben zu tief Wurzel geschlagen, das Deutschtum markiert, und jeder einzelne ist von Begeisterung und dem Bewußtsein erfüllt, daß wir eine große Arbeit zu leisten haben, und daß wir diese Arbeit mit zielbewußter Entschlossenheit auch leisten werden. Es geht vorwärts, Herr Palm, und wenn sich häßliche Frevler mit ihrer Rörgelsucht hindernd in den Weg zu stellen suchen, so geht es einfach über sie hinweg. Zeigen Sie lieber, daß Sie etwas Positives leisten können, und verziehen Sie auf flüchtige Versuche, das Deutschtum in religiöser, verfanflicher, lokaler, provinzieller und politischer Beziehung zu verheizen!

Im 2. Teile seines Berichtes im "Nordwesten" vom 8. April hat sich Herr Palm schnell noch einige häßliche Ausfälle gegen den "Courier" gestattet, die aber wirklich so plump, ja geradezu dumm sind, daß es kaum der Mühe wert erscheint, hier darauf einzugehen. Wenn Herr Palm ein wenig mehr Verstand besäße, müßte er sich sagen, daß eine Firma wie Eaton, falls sie wirklich auf die gegebene Anregung eingibt, sich zweifellos von verschiedenen Seiten Preise einfordert, und daß es nach Lage der Verhältnisse nur natürlich ist, daß dann der Katalog wohl in den "Staaten" gedruckt werden dürfte.

Uebrigens ging gerade diese Resolution nicht "gepreßt und wie auf Kommando" durch. Herren, die dagegen sprachen und die die Interessen unserer Kaufleute vertraten, wie zum Beispiel Herr Schuhmacher, Ribant, werden uns hierin gern und willig Recht geben. Herr Eumann hat sogar der Antragsteller Denovski, Willam, diesen Antrag (Resol. betr. Eaton Kat.) zurückgezogen, da so große Meinungsverschiedenheiten beständen.

Doch genug von Herrn Palm's trauriger Wühlarbeit. Wir freuen uns, daß Herr P. völlig allein steht mit seiner Auffassung; denn der mit 2. gezeichnete Artikel, der in letzter Woche im "Nordwesten" erschien, zeigt, daß diese Zeitung die große Organisationsarbeit richtig einschätzte und ihren Wert für das Deutschtum Kanadas zu erkennen weiß.

Mittel zum Zweck

Aus einem Bericht, den der Zollminister Don. Dr. Reid im Unterhaus in Ottawa in Beantwortung einer Frage des Abgeordneten Michaud unterbreitet, geht hervor, daß der Gesamtwert aller von Canada im letzten Fiskaljahr aus den Vereinigten Staaten importierten Waren sich auf \$455,322,535 belief. Die gesamten, auf diese aus den Vereinigten Staaten importierten Waren bezahlten Zölle betragen \$68,929,805.

Aus den Staaten importierte Waren.	Zoll
1908—\$210,652,825	\$27,132,543
1909— 180,026,550	22,526,806
1910— 223,501,809	29,515,836
1911— 282,934,789	37,854,727
1912— 356,354,478	49,117,584
1913— 455,322,535	68,929,805

Aus Großbritannien importierte Waren.	Zoll
1908—\$ 94,969,471	\$17,265,293
1909— 70,682,944	13,449,341
1910— 95,350,300	18,032,629
1911— 109,936,462	20,756,810
1912— 116,907,022	22,367,039
1913— 138,761,568	27,128,908

Seit die Konservativen am Ruder sind, hat der Handel mit Großbritannien um 45 Prozent, mit den Vereinigten Staaten um 100 Prozent, und mit allen andern Ländern um 68 Prozent zugenommen.

Werkwürdigerweise hört man jetzt von Seiten der konservativen Partei gar nicht mehr, daß eine Zunahme im Handel mit den "Yankees" zu einer Annullierung der durch die Vereinigten Staaten führt. Das sie all das Geschrei, was sie in 1911 in der Regiprozitäts-Kampagne erhob, ganz vergessen, oder war damals alles erlogen?

Zur Judenfrage in Rumänien

Die Audienz, welche die Vertreter der jüdischen Gemeinden Rumaniens vor Kaiser Carol von Rumänien hatten, und ihr merkwürdiger Verlauf hat die Aufmerksamkeit der Welt neuerdings auf die Lage der Juden in Mit-Europa gelenkt.

Während man die Judenverfolgungen, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten in Russland auf der Tagesordnung standen, durch die Tatsache erklären und vielleicht sogar verstehen konnte, daß die innerpolitischen Verhältnisse des großen Zarenreiches an asiatische und mittelalterliche Zustände gemahnten, gewinnen die Völkerverhältnisse, die in Rumänien seit Jahren insofern werden und erst in den jüngsten Tagen wieder besonders böhsche Formen annahmen, ein ganz anderes Aussehen. Denn man ist in Europa geneigt, das Land, auf dessen Thron ein Fürst von deutschem Geschlecht sitzt, als ein Land anzusehen, in dem Kultur, Sitte und Fortschritt ihre Heimstätten aufgeschlagen haben. Man ging sogar bisher so weit, Rumänien als einen wichtigen Kulturort für den Osten Europas zu betrachten und die in ihm lebende Nation weit höher als Bulgaren, Serben oder gar Türken einzuschätzen.

Allen Bestimmungen des Berliner Vertrages vom Jahre 1878 zum Trotz nehmen aber die Juden Rumaniens eine Ausnahmestellung unter den anderen Nationen des Königreiches ein, sie gelten nach den bestehenden staatsrechtlichen Bestimmungen als Fremde in dem Lande, das sie geboren hat, und den sie seit Generationen wertvolle Dienste leisten. Die Unabhängigkeit Rumaniens war seiner Zeit von den Signatarmächten des Berliner Vertrages nur unter der ausdrücklichen Bedingung anerkannt worden, daß die rumänische Regierung sich verpflichtete, den Artikel 44 des Berliner Vertrages, die Gleichstellung aller Nationen, durchzuführen. Diese bindende Verpflichtung hatte die damalige Regierung tatsächlich auch auf sich genommen, während die europäischen Mächte die von Rumänien abgegebene Erklärung offiziell zur Kenntnis nahmen. Trotzdem aber blieb alles beim Alten, die Juden blieben weiter entrechtet und wurden nach wie vor in ihrem Heimatslande gleich Vogelfreien behandelt. Die vereinzelten Kundgebungen, die im Laufe der letzten Jahre von der englischen Regierung und von bedeutenden italienischen und französischen Staatsmännern — Luggatti nannte ähnlich wie Clemenceau Rumaniens Verhalten in der Judenfrage eine "Schande der Zivilisation" — zum Zwecke einer Aenderung der bestehenden schmählichen Zustände unternommen wurden, verblieben ihre Wirkung. Auch die Erklärung des Senators Clapps in New York, die Vereinigten Staaten hätten die Unabhängigkeit Rumaniens nach der Unterzeichnung des Berliner Vertrages niemals anerkannt, wenn sie gewußt hätten, daß Rumänien den hauptsächlichsten Vorschriften jenes wichtigen Dokumentes feierlich Beachtung schenken würde, verblieben ihre Wirkung. Ebenso fiel der Protest der Vereinigten Staaten "gegen Rumaniens Unmenschlichkeit seinen jüdischen Untertanen gegenüber" auf unfruchtbarer Boden.

Die Unterdrückung der Juden Rumaniens geschieht mit System, sie meist die gleichen Begleiterscheinungen wie die russische Pogromen: sie sind jüdischen Versammlungen werden von unheimlichen nationalistischen Studenten geführt und gepregelt, verheerter Vöbel, dem von der Behörde Straflosigkeit verhängt zu sein scheint, attackiert die aus dem Saale verdrängten Schutzlosen, man raubt und blüht, der Jude wird verbrannt".

Es wäre wirklich an der Zeit, daß die "Signatarmächte" in dieser

Mitteilungen

aus dem Leserkreis

Zur gefälligen Beachtung!

Da es unter ertroht Bestehen ist, den „Courier“ so vielseitig und reichhaltig als möglich zu gestalten...

Hel. Katharina Klein, der Tochter des Herrn Valentin Klein verheiratet. Valentin Kreller hat sich ein Gespann Pferde für 600 gekauft.

Queen Centre. — Herrliches Wetter ist eingetreten; der letzte Schnee liegt dahin, die Vögel stimmen ihre Lieder an.

Am Nachmittag des erwähnten Sonntags wurde die Schlußfeier der Herdert-Widwidschule unter der Leitung des Prof. J. J. Harris feierlich begangen.

Die Herren J. B. Benner, J. S. Groese und J. Whiton reisten nach Regina um bei der Land Office Landgeschäfte halber vorzusprechen.

Yorkton, im April. — Am Palmsonntag fand die Prüfung und Konfirmation der diesjährigen Kinder der Evang.-Luth. St. Paulus Gemeinde zu Yorkton, Sask., statt.

Am 13. März wurden Herr und Frau Wm. Schmidt durch die Geburt eines gesunden Töchterleins erfreut.

Sollten sich in der Provinz Saskatchewan noch E. Luth. Kirche Gläubigen finden, die kirchlich unversorgt sind, so wende man sich bitte an den Unterzeichneten...

Sozialismus, praktisch angewandt, ist Bankrott. — Graison, 30. März. — Mein früherer Ausführungen über Sozialismus haben manche Kritik hervorgerufen.

Die Theorie des Sozialismus ist verrotten, faul; und wie sieht es mit seiner praktischen Anwendung aus? Eine gewisse Antwort ist vorhanden.

Seiner Zeit machte die sozialistische Kolonie in Paraguay viel Lärm und wurde mit den paradiesischen Hoffnungen angefangen.

Der Hauptplan der Kolonie wies an erster Stelle ein großes kommunales Haus aus, 114 Fuß bei 20 Fuß, eingeteilt in Abteilungen.

Die Kunst sollte, trotz der fehlenden Schmiere und Gurken, nicht der nachlässig werden, und so schaffte man 36 Musikinstrumente an im Werte von \$1250.00.

Die Verteilung der Arbeit war Aufgabe vieler Unzufriedenheit. Die Gartenarbeiter mit ständiger Arbeit beneideten die Dörfer, die den ganzen Tag das Vieh hüteten.

und zwar durch den Gemeindevorstand. Denn falls ein Farmer von seiner Garten-Brüchten genöß, oder ein Sämlingzüchter ein Hübschen oder ein beschlagene, so bestahl er die Gemeinde.

Ruß Land. — Der Gesundheitszustand in dieser Gegend läßt nichts zu wünschen übrig, und die Bitterung ist auch ganz schön.

Die schöne Stadt Swift Current schwimmt in Freude, weil sie dort Gas gefunden haben. Sie haben bereits 1300 Fuß tief gebohrt.

Der Schüler der sechsten Klasse des Chorkorbes Gymnasiums, Popoffschin, hatte zum Sommer eine Neptunfigur bei dem Outdoberfest Planten angenommen.

Der Abend ging ich zu D. D. Fehren, einem Sohn des obigen. Hier wurde ich auch sehr freundlich aufgenommen.

Nach Hebrunngang bei demselben ging ich früh Morgens zu Jac. Bollen, also ich meinen Bruder beim Frühstück traf.

Friedrich hat den Aker an den Nagel gehangen und lebt von seinen Jinsen. Seine Frau war damals fränslich. Warum sie die Behorgung in ihrer Haushaltung sich von ihren Töchtern junage kommen läßt.

iten Johann Friesen. Angekommen dafelot wurde uns mitgeteilt, daß der Reiter nach dem Bassenant zu Hochfeld gefahren sei.

Kronenberg. — Hier ist soweit noch alles gesund, nur eins möchte ich berichten, nämlich, daß unser hochwürdigster Vater Kroschowski nach Winnipeg berufen worden ist.

Die schöne Stadt Swift Current schwimmt in Freude, weil sie dort Gas gefunden haben. Sie haben bereits 1300 Fuß tief gebohrt.

Der Schüler der sechsten Klasse des Chorkorbes Gymnasiums, Popoffschin, hatte zum Sommer eine Neptunfigur bei dem Outdoberfest Planten angenommen.

Der Abend ging ich zu D. D. Fehren, einem Sohn des obigen. Hier wurde ich auch sehr freundlich aufgenommen.

Nach Hebrunngang bei demselben ging ich früh Morgens zu Jac. Bollen, also ich meinen Bruder beim Frühstück traf.

Friedrich hat den Aker an den Nagel gehangen und lebt von seinen Jinsen. Seine Frau war damals fränslich. Warum sie die Behorgung in ihrer Haushaltung sich von ihren Töchtern junage kommen läßt.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA.

ASSINIBOIA. Nur kurze Zeit offerieren wir Plätze in dieser neuen C. P. R. Stadt zu Originalpreisen und sehr leichten Zahlungsbedingungen.

Ozean-Dampfschiff-Fahrkarten. nach und von allen Punkten in Europa. Agenten für alle Dampfschiff-Linien. W. G. Powell, Regina, Sask.

Angebote verlangt. Angebote für den Kauf des Platzes sechs (6) in Block sieben (7) in Winton, Sask., bekannt als der Weisgerber u. b. Dricol Store.

Aus Saskatchewan

Forbes. — In meinem letzten Bericht sagte ich, daß manche Farmer schon auf dem Feld arbeiten, aber leider mußten sie es wieder einstellen.

Der Gesundheitszustand läßt augenblicklich viel zu wünschen übrig. Der „Courier“ kann bei mir bestellt und bezahlt werden.

Bedenket, daß wir 40 Zinsen bezahlen auf Sparassentonten Dominion Trust Company.

Das Bild durch die Geburt eines gesunden Töchterleins erfreut. Das Kind wurde am 3. April getauft, und erhielt bei der Taufe den Namen „Berle“.

Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., 22. Fritz Bringmann, Geschäftsführer. J. H. Russell, Redakteur. Redaktion und Expedition: 1835 Galtz St., Regina, Sask. N. D. Box 505. Telefon 3391

Abonnementspreise: In Kanada \$1.00 In den Ver. Staaten \$1.50 In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anfragen und Änderungen... Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen...

Wichtige Notizen für "Meine Angelegenheiten": Anzeigen, Auktionen, Entlassungen, Beschlüsse, Verträge, Beschlüsse, Beschlüsse...

Reguläre Anzeigen für Pensions- und Rentenversicherungen... Berechnung der Beiträge...

Redaktionelle Handglossen: Marktsituation, neue Erfindungen, Soldaten, Zigaretten...

Der neugeborene Fürst von Albanien wird als König... In Alaska scheint Grase Juice nicht fonderlich beliebt zu sein...

Jetzt haben wir eine richterliche Entscheidung des Rufes... Fliegen machen sich schon bemerkbar... Die Kennzeichen sollen wieder nach Japan zurück...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Einwandrerung läßt nach: Die Regierung... Einwanderungsbehörden... Einwanderer nach Kanada...

Tarif und Monopol

Bei Bekanntgabe der neuesten Tarifänderungen erklärte Herr Borden's Finanzminister ganz frei und offen, daß verschiedene Änderungen in der bestimmten Absicht vorgenommen wurden, gewissen canadischen Fabrikanten ein unumschränktes Monopol zu geben.

Zum Beispiel erklärte Herr White, daß man Natrium und unterchlorsaurer Kalium von der Preisliste gestrichen und zollpflichtig gemacht habe, um es der Canadian Salt Co. in Windsor, Ont., zu ermöglichen, den ganzen Handel in diesen Produkten in Canada an sich zu ziehen.

Wenn diese Gesellschaft nicht ohne Schutz vorwärtskommen kann, warum hat sie dann Anlagen im Werte von \$250,000 gebaut? Sie mußte ganz genau, daß Messing auf der Preisliste stand.

Interessant in Verbindung mit diesen Angaben ist die Tatsache, daß der früher liberale Parlamentsabgeordnete, Herr A. C. Ross, der sich jetzt von der liberalen Partei losgesagt und in die Arme der konservativen Partei geworfen hat, der Gründer der Dominion Eisen und Stahl Co. ist, die in so auffälliger Weise von der Borden-Regierung begünstigt wird.

Der neue Borden-Tarif ist nicht lediglich ein Anti-Farmer und Anti-Konsumenten-Tarif, er ist auch nicht lediglich ein Tarif zu Gunsten der Großhändler. Er ist der jammervollste aller Tarife, ein Tarif zur Monopolisierung!

Die europäische Öffentlichkeit, und die deutsche insbesondere, kann wieder einmal darüber quittieren, daß der Bluff noch immer Rußlands größte Stärke ist.

Wenn hier die Tatsache eine zwingende Sprache reden, so hat an anderer Stelle das Wort eines Staatsmannes wesentlich zur Klärung der politischen Lage beigetragen.

Wenn irgend etwas so kann die deutsch-englische Entspannung Europa den Frieden sichern, die Aussicht, an der Ost- und Westgrenze gegen eine Übermacht kämpfen zu müssen und gleichzeitig seinen Auslandsverkehr durch die englische Flotte vernichtet zu sehen, hat Deutschland nach dem Zwischenfall von Agadir zur Zurückhaltung gezwungen und ihm die Kongoschlümpfe aufgedrängt.

Danach ist es wohl möglich, aber wenig wahrscheinlich, daß Rußland bei dem griechischen Anschlag auf Albanien seine Finger im Spiel hat.

Es wäre jedenfalls zu weit hergeholt, in diesem griechisch-albanischen Jambon-Tanz russische Regie erblicken zu wollen.

Für ein Land wie Canada, welches Menschen braucht, um seine ungeheuren Hilfsquellen zu entwickeln und die Millionen von Ackerjungfrauen des Bodens zu beschäftigen, bedeutet es sehr viel, wenn die Einwanderung in einem einzigen Jahr um 150,000 gegen das Vorjahr zurückbleibt.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Die Dänen in Schleswig

Nach welcher deutschen Grenzmark man auch die Blide richten möge, es bietet sich einem überall dasselbe Bild. Sowie die in Elbafördringen seit mehr als vierzig Jahren befolgte Politik nicht im Stande ist, die Bewohner der Reichsländer in Stimmung und Stimmung dem Preussentum näher zu bringen, so wenig ist es gelungen, die Dänen in Schleswig und die Polen in der östlichen Provinz mit ihrem Schicksal auszubilden.

In Schleswig hat es in den letzten Jahren fortwährend „Zwischenfälle“ gegeben, von denen allerdings keiner die Bedeutung des Gubernialerlasses erlangt hat.

Daß die Dänen in Schleswig ihre Sprache aufrecht erhalten wollen, kann man ihnen nicht verdenken. Predigen wir Deutsche hier in Canada nicht täglich dasselbe mit Bezug auf unsere deutsche Sprache?

Die europäische Öffentlichkeit, und die deutsche insbesondere, kann wieder einmal darüber quittieren, daß der Bluff noch immer Rußlands größte Stärke ist.

Wenn hier die Tatsache eine zwingende Sprache reden, so hat an anderer Stelle das Wort eines Staatsmannes wesentlich zur Klärung der politischen Lage beigetragen.

Wenn irgend etwas so kann die deutsch-englische Entspannung Europa den Frieden sichern, die Aussicht, an der Ost- und Westgrenze gegen eine Übermacht kämpfen zu müssen und gleichzeitig seinen Auslandsverkehr durch die englische Flotte vernichtet zu sehen, hat Deutschland nach dem Zwischenfall von Agadir zur Zurückhaltung gezwungen und ihm die Kongoschlümpfe aufgedrängt.

Danach ist es wohl möglich, aber wenig wahrscheinlich, daß Rußland bei dem griechischen Anschlag auf Albanien seine Finger im Spiel hat.

Es wäre jedenfalls zu weit hergeholt, in diesem griechisch-albanischen Jambon-Tanz russische Regie erblicken zu wollen.

Für ein Land wie Canada, welches Menschen braucht, um seine ungeheuren Hilfsquellen zu entwickeln und die Millionen von Ackerjungfrauen des Bodens zu beschäftigen, bedeutet es sehr viel, wenn die Einwanderung in einem einzigen Jahr um 150,000 gegen das Vorjahr zurückbleibt.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Die wirklich beunruhigende Tatsache liegt darin, daß diejenigen, welche nach Canada kommen, sich nicht der Landwirtschaft widmen und zum Wohlstand des Landes beitragen, sondern nach den Städten strömen und somit die ungeheure Masse der Konsumenten und die Zahl der Arbeitslosen vergrößern.

Ein sicheres Wurmmittel für Pferde

Abfolgt hartlos, kann trübsamen Stuten vor dem achten Monat gegeben werden. Quaderle von praktischen Farmern und Pferdebesitzern teilen uns in ihren Anerkennungsbriefen mit, daß dieses Mittel „Wurmvernichter“ Quaderle von Holz und Eisen-Würmern von einem einzelnen Pferde entfernte.

FARMERS HORSE REMEDY CO. 592-7th Street Dept. P. Milwaukee, Wis. Bei Einlaufen und Bestellungen eröfne man den „Saskatchewan Courier“.

THE QUEBEC BANK

Gegründet 1818. Jetzt offen für Geschäfte. Regina Zweig: 1770 Scarth Straße. Nächste Tür von der C.N.R. Office.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$6,925,000. Eingezahltes Kapital \$6,770,000. Reserve-Fonds \$8,100,000.

Zweigbanken in Saskatchewan: Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosifern, Saskatoon, Wilkie. Sparerbank-Abteilung. J. A. WETMORE, MGR., Regina Zweig.

Kleine Anzeigen auf Seite 15

Zuverlässige Ansiedler gesucht

Deutsche Kolonie Meeker, Rapides County, Louisiana. Wo zwei bis drei Ernten pro Jahr erzielt werden. Schreibt für die illustrierte Beschreibung nebst Offerte. L. V. d. LECK, General-Verkaufsstelle, 755 North Ave., Chicago, Ill.

Achtung! Farmer!

Germania Mutual Insurance Co. von Langenburg. Prämien-Raten \$1.00 pro Hundert, davon 75 Cents bar, 25 Cents auf Note ohne Zinsen. HERMANN TATZ, Sec. P. O. Box 26, Langenburg, Sask.

Julius Müller

Toronto St. und Zehnte Avenue Regina, Sask. Toronto St. und Zehnte Avenue Wein- und Eis-Handlung. Russischen Wutki u. Oesterreichischen Whisky. Das Qualitäts-Haus.

Die Entführung

Roman von U. Groner

(12. Fortsetzung.)

Ram vielleicht noch etwas Unsympathisch? Gab es vielleicht doch noch einen Toten, einen Hingemordeten — das angestrichelte Verbrechen einer Verführung? Und was vielleicht doch, noch eine Verführung zu Füchten — und dann das Gericht — und die öffentliche Beurteilung für ihn — den noch immer nicht vollständig Gesunden, der sich innerlich schon gerichtet fühlte?

Das waren die Gedanken, die sich ihm im Durchkämmen des Tages aufdrängten. „Ihnen ist nicht gut“, sagte plötzlich eine Stimme neben ihm.

Er starrte erschrocken zusammen, starrte den freundlichen, alten Mann an, der ihm so angedeutet, zumutele etwas Unersöhnliches, stand auf und ging auf die Plattform hinaus.

An der nächsten Station stieg er aus. Er befand sich auf der Kingsstraße.

Mechanisch ging er weiter. Ganz langsam ging er und doch schlug ihm das Herz bis zum Halbe hinauf.

Und fast war ihm — schlecht kalt. Da trat er in ein Café und ließ sich — Spotilade geben, die er mit Wasser mischte, um dann wieder weiter zu gehen. Im lebendigen Begegnung fand er eine Druce. Dort ließ er sich Proben zeigen, bestimmte das Format und die Anzahl der Receptivität, die er haben wollte, und schrieb auf, was darauf zu drucken sei.

In zwei Stunden sollten die Zettel fertig sein. Er ging nun in die nächste Apothekerei und ließ sich die Chininpulver und die Kirchschlorbetropfen bereiten.

Das war die Tropfen nahm er sogleich die verdünnte Anzahl und fühlte mit Befriedigung ihre beruhigende Wirkung.

Zwei Stunden! Bis jetzt war noch keine halbe Stunde vergangen, und Laffony wußte schon nicht mehr, was mit der Zeit beginnen. Da kam er an einer Straße vorbei. Er ging hinein. Es fand kein Gottesdienst statt — leer war sie trotzdem nicht.

Einige alte Frauen sahen in den Stühlen sowie ein junges Mädchen, das bitterlich weinte.

In der Nähe des Hauptaltars arbeiteten etliche Männer.

Ein Katakomben wurde aufgeschlagen. Soeben legten die Männer das schwarze, mit Silberfäden verzierte Tuch darüber, das es in schönen Falten bis zur Erde herabsagte.

Mit starrer Miene schaute Laffony auf das düstere Bild.

„Da wird einer in Ehren beisetzt werden“, mußte er immer und immer wieder denken und dann — ganz unermittelt dachte er an seine Mutter und an die Worte, die sie gesagt: „Mein Sander — ein freier Mann ist der wertvollste Besitz.“

Ein freier Mann! Seit wann sollte ihm der schon? Ach, er wußte es gar nicht mehr!

Die Männer waren mit ihrer Arbeit fertig und gingen fort. Da erhob sich auch Laffony und verließ die Kirche. Das weinende Mädchen, die alten Frauen waren schon fort.

„Do bin ich denn?“ wiederholte er.

Da sagte eine Stimme, deren Eigentümer Bräuner nicht sehen konnte.

„Nur nicht viel fragen. Werden Sie gesund! Dann hängt es nur von Ihnen ab, wann Sie wieder im Gefängnis sein wollen.“

Der für Bräuner Unfassbare hatte sehr langsam und sehr bestimmt gesprochen.

Trotzdem hatte es den alten Herrn viel Mühe gekostet, die Worte mitzudenken. Daß er sie verstanden hatte, bewiesen das große Lächeln, das seine blauen Lippen umschwebte, und die paar Worte, die er murmelte:

„Im Erlös — Emma — bei Dir.“

Da schloß er die Augen von neuem.

Der Mästerte sah regungslos da. Und doch — nicht ganz regungslos, auch seine Lippen lächelten und seine Brust hob sich unter tiefen Atemzügen. Als er merkte, daß Bräuner eingeschlossen war, erhob er sich leise, schlich zum Fenster und nierte nieder.

Lange blühte er zum Himmel empor, dann nahm er die Mäste ab, denn sie hinderte ihn beim — Weinen.

Eine Weile betrachtete Bräuner ihn spöttisch, dann berührte er ihn an der Schulter, gab dem Aufstehenden einen Wink und schlich aus dem Zimmer.

Laffony folgte ihm.

„Dast eben ein Hofenberger!“ Mit den Worten empfing ihn Bräuner im anderen Zimmer.

„Gott sei Dank, er wird gesund werden!“ war Laffonys inbrünstige Entgegnung.

Der andere war auf keine Art angezogen — es war die Art eines Zigers.

„Jetzt werden wir endlich vom Geschießt mit ihm reden können“, sagte er, ein wahrer Hellenkämpfer in den Augen und sich mit teuflischem Lächeln die Hände reibend.

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

„Bist du nicht auf? Wir haben keine andere und Du darfst Dich ihm nicht zeigen. Uebrigens werde auch ich künftig das Gesicht verstellen. Es ist wegen einer späteren Begegnung. Der Teufel hat da oft die Hand im Spiele. Also warum soll ich noch nicht mit ihm reden?“

„Nicht nicht“, erwiderte Laffony leibhaftig.

Er schleuderte die Mäste auf den Tisch.

Wir haben Geld

zu verleihen und helfen Euch, Euer Haus bauen. Dies ist eine Regina Company, in folgedessen keine Verzögerung.

Wir bezahlen 4% Prozent Zinsen auf Sparfaktentontos, welche Sie durch Checks entheben können.

Saskatchewan Mortgage Corporation

Zu ebener Erde, Darke Block, Elsie Avenue

Bitte schreiben Sie in Englisch

Wir bezahlen die höchsten Preise für - Häute und Felle

Schreiben Sie uns um unsere Kataloge, Preisliste und Verbandszettel für Häute und Felle.

Vorbestellung unsere Spezialität.

R. H. Schultz

Box 389, Phone 3876, Regina, Sask.

F. W. KUHN

P. O. Box 991, 96 1/2 Jagerstrasse, Winnipeg, Man.

Käufer und Exporteur von Rindhäuten, Kalb- und Schafellen, sowie aller Sorten roher Pelze. Ich bezahle die höchsten Marktpreise für die obigen Artikel und garantiere prompte Rasse für Sendungen.

Anfragen über Preise und sonstige Informationen werden prompt beantwortet.

Quartalshefter Kalender von 1890 — 1900, 25c. Bücher-Katalog gratis. C. R. Zehab, 9 E. 12th Str., Cincinnati, Ohio, U. S. A.

Das Original und einzig Echtes.



WARRANTED LINIMENT

Das Original und einzig Echtes.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als eben so gut verkauft werden wie Warranted Liniment.

Deutsche Konsulate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergbold.
St. John, N. B. — Konsul Rob. Thomson.
Glasgow, N. B. — Konsul Fred Ed. Neale.
Halifax, N. S. — Konsul M. Calman, Ont. — Konsul.
Toronto, Ont. — Konsul.
Winnipeg, Man. — Konsul Freiherr Rüdiger von Collenberg.
Victoria, B. C. — Konsul Carl Loewenberg.
Vancouver, B. C. — Konsul A. L. von Ellinger.

Oesterreich-Ungarische Konsulate.

Montreal. — Generalkonsul Hermann Hann von Harnesheim; Attache: Prinz zu Hohenlohe; Konsularsekretär: Hugo Neumann; Konsularadjutant: Anton Schlappek.
Halifax. — Konsul J. L. Chapman.
St. John. — Konsul Thomson Percy Walter.
Daher. — Konsul.
Winnipeg. — Konsul Robert Lufes; Vizekonsul: Georg Arninghaus; Konsularsekretär: Blaslaus v. Rogowski.
Sydney, Cape Breton. — Konsularadjutant Alexander M. Venian.

Schweizer Konsulate.

Winnipeg (für Manitoba und Saskatchewan). — Konsul John Ervinger, Royal Bank, Bldg., Main Strasse.
Vancouver (für British Columbia und Alberta). — Konsul S. Ginzburger, 321 Cambie Str.
Russisches Konsulat. Montreal.

sch jetzt auch das zweite Fenster, das das untere Bettende bis jetzt verborgen gehalten.

„Wohin haben sie mich nur gebracht?“ fragte er sich voll Ingrimm, aber ohne besondere Angstlichkeit. Er wußte ja, daß es nicht auf sein Leben, sondern nur auf Geld abgesehen war, das man mit dieser Entführung erpressen wollte.

Er fand auf seine Frage keine Antwort. Seine Umgebung war ihm vollständig fremd. Nur des einen erinnerte er sich, daß man ihn in einem fürchterlich hochgehenden Wagen hierhergebracht hatte.

Wie lange und nach welcher Richtung man gefahren war, davon konnte er sich keine Vorstellung machen; ebenso wenig ahnte er, wer seine Ueberwältiger und jener andere Mann waren, den er an seinem Lager gesehen. Aus der Mästerte aber schloß er, daß er sich in den Händen von Leuten befand, die er kannte.

Die Vorstellung von dem Gesicht des Mannes, der ihn niedergeschlagen, löste keine Erinnerung in ihm aus. Er war sicher, dieses entsetzliche Gesicht vorher nie gesehen zu haben. Und noch eins war ihm klar: Falls er hinter das Geheimnis der Persönlichkeiten seiner Gefangennahmer kam, würde er sie doch nicht merken lassen, sonst war sein Leben verurteilt.

Es waren bittere, grimme Gedanken, die den gesunden Mann beschäftigten, und auch schmerzliche gestellten sich ihnen zu: „Wie wird Emma in Angst sein!“

Diese Sorge ließ ihn nicht los und er nahm sich vor, der Qual so bald wie möglich ein Ende zu machen.

Es blieb ihm nicht viel Zeit zu überlegen.

Der eine seiner Gefangennahmer kam schon wieder und setzte sich zu ihm.

Es war der schlante, der feineren von den beiden Schurken — der „feinere“, ja, denn dieser Mensch hatte tatsächlich das Aussehen eines Willkührers der guten Gesellschaft. Der Schnitt seiner Kleidung, jede seiner Bewegungen war elegant, und wie angenehm die Stimme klang, obgleich sie gedämpft hinter der Mäste vorlief.

„Sie fühlen sich jetzt ziemlich wohl?“ fragte diese angenehme Stimme und klang ganz weich dabei.

„Ja, so wohl, wie man sich in einer Lage, wie der meinigen, fühlen kann“, erwiderte Bräuner in ironischem Tone.

Ironie lag auch in dem Blick, mit dem er den Mästerte betrachtete. Der wand sich förmlich unter den Worten und Blicken seines Opfers. Er erhob sich und setzte sich auf einen Stuhl, wo ihn der Kranke nicht sehen konnte.

Es wurde auch nichts mehr gesprochen.

Nach einer Weile kam auch der andere Mästerte herein.

Als er sich über Bräuner beugte, hatte dieser die Augen geschlossen.

„Er ist eingeschlossen“, flüsterte der Junge; das ist gut. Es wird ihn kräftigen.“

„So ist's“, flüsterte Laffony zurück. „Ich will froh sein, wenn alles vorüber ist, darum laß ihn schlafen.“

„Meinst Du noch immer, daß ich fahren soll?“

„Ja, Du mußt fahren! Die Frau muß beruhigt werden, sie soll nicht länger in Angst bleiben.“

„Also gut, ich fahre. Da lege ich mich aber gleich hin. — Verflucht!“

„Was gib's?“

„Ach, ich habe mich an meinem Schnappmesser verletzt.“

Junge hand jetzt bei seinem ehemaligen Herrn, schloß das Messer und brühte das Taschentuch auf den ziemlich tiefen Schnitt, der über den Zeigefinger der rechten Hand lief.

„Hier ist Heftpflaster“, sagte Laffony.

„Ach, wer wird so zimperlich sein. Das schneidet sich von selbst. So, ich gehe schlafen. Gegen vier Uhr weckt Du mich.“

Mehr wurde nicht gesprochen.

Junge aber schlich sich an das Bett heran und zog sofort einen Ring von Bräuners Finger. Die Hand bot ihm keinen Widerstand; als er sie langsam löste, fiel sie auf die Bettdecke zurück.

„Was tuft Du?“ fragte Laffony von seinem Bett aus.

„Den Ring nehme ich auch noch, der ist auffallend“, flüsterte Junge. Dann nahm er leise alle Kleider und den Hut Bräuners und verließ das Zimmer.

Bräuner, der im tiefen Schatten lag, blinzelte nur ein wenig mit den Augen und stellte sich auch wieder schlafen.

Er wunderte sich jetzt sehr.

Warum hatte der Mann ihm den Ring genommen? Und weshalb tat er es mit dem Hinweis, daß dieser Ring auffallend sei? Und warum trug er die Kleider fort?

Das noch immer recht müde Gesicht des Verwundeten vermochte noch nicht ruhig zu denken.

Endlich aber zog es doch ganz richtige Schlüsse, nahm an, daß er geschlafen sollte, was dann auch richtig geschah. Aber es dauerte einen guten Teil der Nacht, bis sich das Hirn des armen Bräuners zu solcher Klarheit durchgerungen hatte. Dann drückte die große Müdigkeit, die ihn noch immer in ihren Banden hielt, ihm die Augen zu. Er konnte den geschlagenen Vorfall, es zur Hilfe des Mannes nicht kommen zu lassen, nicht ausführen. Er erwachte erst, als es schon heller Tag war und

Eine Verordnung betreffs schädlichen Unkrauts

Kapitel 39 der Statuten von Saskatchewan 1912-1913, wie amendiert durch Kapitel 67 der Statuten von 1913.

Seine Majestät verordnet hiermit unter und mit dem Rat und der Zustimmung der Legislatur von Saskatchewan wie folgt:

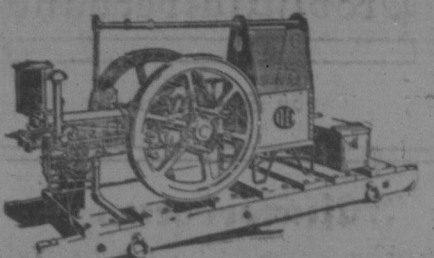
- 1. Diese Verordnung kann als „Die schädliche Unkraut-Verordnung“ angefügt werden. 1912-13, c. 39, f. 1.
2. In dieser Akte, wenn der Zusammenhang es nicht anders erfordert, haben die hier angegebenen Ausdrücke folgende Bedeutung:
1. „Schädliches Unkraut“ schließt folgende Unkräuter ein und solche, die im Auftrage des Ministers in der „Saskatchewan Gazette“ als schädlich erklärt worden sind: Canadaische Distel, Sanddistel, Wilder Rost, Stinkkraut, Wilder Senf, Ruffische Distel, Hascher Klee, Purpur- und Kuh-Rennrad, Jakobskreuzkraut, (Ragweed), Blaue Nette, Ball-Nisard, Rainjarn, Burnkraut, Girtelklee,
2. „Departement“ bedeutet das Departement für Landwirtschaft.
3. „Minister“ bedeutet der Minister für Landwirtschaft.
4. „Kommissär“ bedeutet der Unkrautkommissär für Saskatchewan.
5. „Inspektor“ bedeutet ein Inspektor, der ernannt worden ist vom Minister gemäß dieser Akte oder vom Council irgend einer Stadt, Flecken, Dorf oder ländlichen Municipalität in Übereinstimmung mit den Vorschriften der verschiedenen Akte, welche die Pflichten solcher Körperschaften vorschreiben.
6. „Municipalität“ bedeutet eine Großstadt, Stadt, Flecken, Dorf oder ländliche Municipalität.
7. „Besitzer“ bedeutet eine Person, die irgend welches Land bewohnt oder eine Person, die in der Municipalität wohnt, in welcher solches Land gelegen ist, und das Recht hat, solches Land zu bebauen.
8. Der Ausdruck „Eigentümer“ schließt jede Person ein, die einen Eigentumsanspruch oder Anteil an einem Stück Land besitzt, oder ein Recht auf einen solchen Anspruch oder Anteil hinsichtlich des Zweckes dieses Aktes soll das Council einer solchen Municipalität als Besitzer aller Wege innerhalb dessen Grenzen angesehen werden.
9. „Erdboden“ bedeutet irgend ein Klumpen oder Haufen Erde oder ein Platz, von dem Erde genommen ist. 1912-13, c. 39, f. 2.
Inspektoren und andere Beamte.
3. Der Minister kann von Zeit zu Zeit Inspektoren und andere Beamte ernennen, welche notwendig sind, um die Vorschriften dieser Verordnung auszuführen und die zu zahlenden Entschädigungen zu prüfen, sowie ihre Amtspflichten zu bestimmen. 1912-13, c. 39, f. 3.
4. Jeder Inspektor für schädliches Unkraut soll gemäß Ausübung seiner Pflichten und hierauf bezüglichen Nachbeurteilung, das Recht haben, irgend ein Stück Land ohne Einwilligung des Besitzers oder Bewohners zu betreten. 1912-13, c. 39, f. 4.
Pflichten des Eigentümers und Bewohners von Land.
5. Jeder Eigentümer und Bewohner von Land muß alle vernünftigen Mittel in seiner Macht stehenden Mittel anwenden, um alle darauf befindlichen Unkräuter unter Kontrolle zu haben. Wenn er es nicht tut, so soll er eines Vergehens schuldig sein und auf erfolgte Anzeige durch den Sekretär einer Municipalität, oder durch einen Inspektor oder einen anderen unter dieser Verordnung ernannten Beamten der summarischen Verurteilung einer Geldstrafe von nicht höher als \$100 nebst Kosten verfallen. 1912-13, c. 39, f. 5.
Verpflichtung von Unkraut in wachsendem Getreide.
6. Findet ein Inspektor schädliches Unkraut wachsend im Getreide oder sonst wo, wofür, so soll er den Eigentümer oder Bewohner schriftlich anordern:
(a) Das Getreide zu mähen und das Spreu von solchem Getreide in drei Tagen und sicher zugedehnten Säden innerhalb 5 Tagen, nachdem es gedroschen ist zu entfernen und kein Stroß oder keine Spreu von der Farm zu entfernen, auf welcher diese Getreide angebaut sind oder erlauben, daß dieselben entfernt werden; oder
(b) Das Stroß sowohl wie Spreu von solchem Getreide innerhalb 5 Tagen nach dem Dreschen zu verbrennen.
Mit der Bestimmung, daß mit der Einwilligung des Councils für die Division irgend ein Inspektor, falls schädliches Unkraut in einem wachsenden Getreide zahlreich vorhanden ist, den Eigentümer oder Bewohner schriftlich benachrichtigen soll, das Feld für Sommertrakt liegen zu lassen, auf welchem solches Getreide während der nächst folgenden Saison wächst oder mit pflanzendem Gras zu bepflanzen oder auch mit Aue oder einer Mischung, je nachdem wie solches in dem Distrikt gewöhnlich gebräuchlich wird.
7. Ferner, daß ein Inspektor den Besitzer oder Bewohner schriftlich benachrichtigen soll, die Canadaische Distel oder Sanddistel in irgend einem wachsenden Getreide abzusuchen und zu verbrennen, oder soll mit der Einwilligung des Councils für die Division solche Person benachrichtigen, solches Getreide oder irgend einen spezifizierten Teil davon innerhalb einer festgesetzten Zeit zu schneiden, zu verbrennen oder unterzupflügen.
(2) Jeder Inspektor soll eine Dupl-Katalschrift irgend einer Benachrichtigung nach Vorschrift dieses Aktes machen und aufbewahren und nach Ablauf seiner Dienstzeit alle solche Benachrichtigungen an den Sekretär oder Clerk der Municipalität abliefern für die Information des Councils und seines Nachfolgers. 1912-13, c. 39, f. 6.
Vernichtung von Unkraut. Allgemeines.
7. Irgend ein Inspektor, welcher schädliches Unkraut auf dem Grundstück zu der Zeit nicht unter Einfahrt befindlichen Lande findet, soll den Bewohner benachrichtigen, solches Unkraut zu zerstören entweder durch Ausschneiden, Schneiden und Verbrennen, Pflügen oder Kultivierung, wie spezifiziert wird, und zwar innerhalb 5 Tage der Benachrichtigung. 1912-13, c. 39, f. 7.
8. Findet ein Inspektor schädliches Unkraut auf unbesetztem, nicht unter Kultur zu dieser Zeit befindlichem Lande, so soll er die nötigen Schritte tun, solches Unkraut durch Ausschneiden, Schneiden und Verbrennen, Pflügen oder Kultivieren, je nachdem es ratsam ist, zu zerstören und soll ferner mit Einwilligung des Councils für die Division oder des Alderman des betr. Ward, wie der Fall gerade ist, solches Land mit einer genügenden Quantität irgend einer Art passenden Grassamen oder Aue oder einer Mischung von solchen, die man gewöhnlich in dem Distrikt braucht, eindecken; er soll ferner nach der Verrichtung solcher Arbeit den Besitzer schriftlich benachrichtigen, daß solches Unkraut zerstört worden ist.
Vorabgesetzt, daß der Eigentümer oder irgend eine andere Person, welche irgend welches Interesse an unbesetztem Land hat, irgend eine in Saskatchewan wohnhafte Person zu seinem Agenten ernennen kann, um Zwecke der hierin vorgesehenen Benachrichtigung und den Sekretär-Schachmeister, der Municipalität, in welcher solches Land gelegen ist, von dieser Ernennung durch eingeschriebenen Brief vor dem ersten Mai eines jeden Jahres benachrichtigen soll. Darnach soll der Sekretär-Schachmeister diese Benachrichtigung dem betreffenden Unkraut-Inspektor übermitteln und nachdem der Unkraut-Inspektor diese Benachrichtigung erhalten hat, soll er, wenn der Wert irgend welcher angeführten Arbeit mehr wie \$25 beträgt, eine in schädliches Unkraut auf solchem Lande zerstört, wie es in dieser Section vorgesehen ist, den Agenten durch eingeschriebenen Brief auffordern, das Unkraut auf solchem Lande innerhalb fünfzehn Tagen vom Datum des Postempfangs solcher Aufforderung zu zerstören; und der Inspektor soll nicht selbst solche Unkräuter zerstören oder vertilgen lassen außer mit schriftlicher Erlaubnis des Eigentümers oder Agenten, vor Ablauf der genannten fünfzehn Tage. 1912-13, c. 39, f. 8; 1913, c. 67, f. 19.
9. Findet ein Inspektor schädliches Unkraut auf dem Bogenrecht einer Eisenbahn, Feuerbahnlinie oder auf unbesetztem Land, welches das Eigentum einer Eisenbahn-Gesellschaft ist, oder einen Teil der Landbesitzung an irgend eine Eisenbahn-Gesellschaft bildet, so hat er einen Sections-Vormann oder Stations-Agenten der Eisenbahn-Gesellschaft durch eingeschriebenen Brief zu benachrichtigen, daß das Unkraut innerhalb von 5 Tagen von dem Datum der Notiz an, durch Ausschneiden, Schneiden und Verbrennen,

- Pflügen oder Kultivieren, wie spezifiziert wird, zu vernichten sei. 1912-13, c. 39, f. 9.
10. Findet ein Inspektor schädliches Unkraut in oder an einem Graben oder auf dem Bogenrecht einer Irrigations-Gesellschaft, so soll er den Geschäftsführer, Superintendenten oder Graben-Aufseher der Gesellschaft durch eingeschriebenen Brief auffordern, das Unkraut innerhalb von 5 Tagen nach der Notizgebung zu vernichten, und zwar durch Ausschneiden, Schneiden und Verbrennen, Pflügen oder Kultivieren, wie spezifiziert wird. 1912-13, c. 39, f. 10.
11. Unterläßt es jemand, dem gemäß einer der vorhergehenden Bestimmungen Notiz gegeben ist, der darin enthaltenen Anforderung Folge zu leisten, so soll er eines Vergehens schuldig sein und bei summarischer Ueberführung einer Geldstrafe von höchstens 100 Dollars und nicht weniger als 10 Dollars und Kosten verfallen. 1912-13, c. 39, f. 11.
12. Im Falle, daß schädliches Unkraut auf irgend welchem Lande nicht abgemäht oder sonstwie vom dem Inspektor unter dieser Verordnung gegebenen Auftrag vernichtet wird, oder im Falle Samen oder Pflanzlinge des Eigentümers des Landes nicht bekannt sind, soll der Inspektor oder sonst eine von ihm damit beauftragte Person resp. Personen sich mit den nötigen Pflanzlingen und Gerätschaften auf das Land begeben und das Unkraut gemäß den Bestimmungen des Inspektors vernichten, und soll mit der Einwilligung des Councils für die Division oder des Alderman des Wards, wie der Fall sein mag, solches Land mit einer genügenden Quantität passenden Grassamen oder Aue oder einer Mischung von ähnlichen in dem Distrikt gewöhnlich gebräuchtem Samen besäen. 1912-13, c. 39, f. 12.
13. Die für die unter dem vorhergehenden Abschnitt ausgeführten Arbeiten verausgabten Kosten können vom Besitzer oder Bewohner des Landes durch eine Klage im Namen des Attorney Generals oder des Inspektors beigetrieben werden, oder durch Pfändung durch den Inspektor oder seinen Bevollmächtigten von irgend welchem auf dem Lande befindlichen beweglichen Eigentum. 1912-13, c. 39, f. 13.
14. Alle derartigen Beträge, die bis zu dem auf die Verausgabung folgenden ersten Januar nicht zurückgestellt worden sind, sollen zu der Wege-Verbesserungs-Steuer des betreffenden Landes zugelassen werden und einen Teil dieser Steuern bilden, in jeder Beziehung so, als ob es eine ursprüngliche Steuer sei, und soll dieselbe Wirkung mit Rücksicht auf das Land haben, und soll in irgend einer der für die Einziehung solcher Steuern zulässigen Weisen eingetrieben werden. Und der so beigetriebene Betrag soll an den Schatzmeister der Provinz abgeführt werden und einen Teil des Allgemeinen Einkommen-Fonds der Provinz bilden, falls die betreffenden Kosten durch das Departement für Landwirtschaft gemacht worden, oder an den Schatzmeister der Municipalität, welche die Ausgaben geleistet hat.
Vorausgesetzt, daß in keinem Jahre irgend ein Viertel Land mit einer Summe von mehr als \$200 belastet werden darf. 1912-13, c. 39, f. 14; 1913, c. 67, f. 19 (2).
15. Wenn der Sekretär oder Clerk einer Municipalität von dem Minister oder dem Schatzmeister (wie es der Fall sein mag) Notiz erhält, daß Beträge gemäß der Bestimmung in nächst vorhergehenden Abschnitt gegen ein Stück Land in diesem Distrikt ausstehen, so hat er die nötigen Eintragungen gegen solches Land zu machen. So lange diese Posten unbezahlt bleiben, müssen sie immer und in jedem Bericht in gleicher Weise wie unbezahlt gebliebene Municipalitäts-Steuern aufgeführt werden. 1912-13, c. 39, f. 15.
16. Ein von dem Minister oder dem Schatzmeister einer Municipalität unterzeichnetes Certificat des Inhalts, daß der darin angegebene Betrag in irgend einem Jahre für die Zerstörung von Unkraut auf irgend einem darin angegebenen Stück Land verausgabt worden ist, soll hinreichender Beweis dafür sein, daß der angegebene Betrag so verausgabt worden ist. 1912-13, c. 39, f. 16.
Samen oder Futter, schädliches Unkraut enthaltend.
17. Es soll niemandem erlaubt sein an irgend eine andere Person zu verkaufen oder abzugeben oder zum Verkauf anzubieten für Saatwecke irgend welche Getreidesamen, in welchen mehr als ein Korn schädlichen Unkrauts per Pfund solchen Samens ist, oder Flachs, in welchem mehr als ein solches Samenunkraut in einer Unze ist, oder Aue oder Grassamen, in welchem mehr als fünf schädliche Unkräuter per Unze enthalten sind.
Vorgegeben, daß die Provisoren dieser Section nicht Anwendung finden auf Samen, auf welche die Provisoren des „Seed Control Act“ von Canada und irgend welche Amendierungen oder Regulationen angewandt werden. 1912-13, c. 39, f. 17.
18. Irgend ein Inspektor soll irgend eine Person durch schriftliche Notiz verhindern, zu verkaufen oder abzugeben an eine andere Person oder zum Verkauf oder sonstiger Abgabe oder Kauf oder Erwerbung von einer anderen Person irgend welche Getreidesamen für Futterwecke bestimmt, abzugeben, in welchem mehr als fünf schädliche Unkräuter in jeder Unze solchen Getreides enthalten sind. 1912-13, c. 39, f. 18.
19. Niemandem ist es erlaubt auf den Markt zu fahren oder sonstwohin auf irgend einem Wege, der nicht als Weg bestimmt oder abgemessen ist, irgend welche Getreidearten, in welchem sich mehr als ein schädliches Unkraut in jeder Unze in dichtgewebte Säcke, tücher zugebunden, getan worden ist. 1912-13, c. 39, f. 19.
20. Es soll niemandem erlaubt sein, Spreu, Aue oder gequetschtes Getreide, worin sich Samen von Unkraut befindet, zu verkaufen, zu verladen, zu geben oder anderweitig abzugeben, ohne vorher die Keimfähigkeit des Unkrautmaterials vernichtet zu haben.
Vorgegeben jedoch, daß mit Unkrautsemen vermischte Spreu, Aue u.s.w. von den Gloriatoren oder Getreide-Warenhäusern als Futter für Schafe oder zu einem ähnlichen Zweck, der die vollständige Vernichtung der Keimkraft des Unkrautsemens sichert, entwertet werden können unter Autorität und unterworfen solchen Regulationen wie vom Minister vorgeschrieben werden. 1912-13, c. 39, f. 20.
21. Es soll niemandem erlaubt sein, Spreu, die mit Samen von schädlichem Unkraut vermischt ist, für länger als 5 Tage frei auf oder nahe einem Platz liegen zu lassen, wo Getreide gedroschen worden ist, auch soll es niemandem erlaubt sein, Spreu u.s.w. worin sich Unkrautsemen befindet, außerhalb einer Mühle, eines Elevators oder Getreide-Lagerhauses (mit Ausnahme eines fester konstruierten Gebäudes oder einer besonderen bedeckten Abteilung) zu bringen, ohne die Keimkraft des Unkrautsemens vorher vernichtet zu haben. 1912-13, c. 39, f. 21.
Reinigung der Drechsmaschinen nach dem Dreschen.
22. Jeder, der im Besitz oder Führung einer Drechsmaschine ist, muß die Maschine in- und auswendig reinigen und soll alle Wagenleitern, der einer solchen Maschine benutzt, gründlich und sofort nach dem Dreschen auf jeder Farm und ohne er sich mit derselben oder einem Teile derselben auf eine andere Farm begibt, reinigen lassen. Er soll ferner ein Plakat an einer in die Augen fallenden Stelle der Maschine andringen, das diese Vorschriften enthält. Dieses Plakat wird auf Verlangen kostenlos von dem Departement geliefert werden. 1912-13, c. 39, f. 22.
Unkraut-Kommissär.
23. Der Lieutenant-Governor in Council soll nach Befugnis haben alle Regulationen zu machen und alle zur Administration dieses Aktes notwendigen Formulare vorzuschreiben und alle dieser Akte nicht zuwiderlaufenden Provisoren zu treffen, die zur besseren Ausübung des Zweckes derselben notwendig sind. 1912-13, c. 39, f. 24.
Strafen.
25. Vernachlässigt es ein Inspektor oder ein anderer Beamter, die durch diese Verordnung ihm auferlegten Pflichten zu erfüllen, so soll er für jede derartige Vernachlässigung oder Unterlassung eines Vergehens schuldig sein und bei Ueberführung einer Strafe von höchstens \$25 und nicht weniger als 5 Dollars und Kosten verfallen. 1912-13, c. 39, f. 25.
26. Die Ueberführung irgend einer Bestimmung dieser Verordnung, für welche keine Strafe vorgeschrieben ist, soll als ein Vergehen angesehen werden und der Schuldige soll bei Ueberführung einer Geldstrafe von nicht höher als \$50 und nicht weniger als 5 Dollars und Kosten verfallen. 1912-13, c. 39, f. 26.
27. Außer solchen Geldern, welche dem Departement oder irgend einer Municipalität hierunter zukommen und solchen Rechten oder Mitteln des Departements oder solcher Municipalität insofern wie Kapitel 122 der Revidierten Gesetze von Saskatchewan 1906, wird der zuletzt genannte Akt hierdurch widerrufen. 1912-13, c. 39, f. 27.

Vom Auslande.

Ein Boyer, der noch nie festgelegt wurde, ist der Zeiländer V. C. Curran. Allerdings hat auch er, wie auch andere und bedeutendere Kaufmänner vor ihm, schon einige Kämpfe verloren, aber lediglich nach Punktnurung. Er hat noch niemals eine Niederlage durch Knocout erlitten und ist ebenfalls, was eine noch größere Seltenheit ist, noch nie in einem Match zu Boden geschlagen worden. Curran erregt im Augenblick deswegen besonderes Interesse, weil er in Paris mit dem Keger Sam Langford, dem Herausforderer des Weltmeisters Jack Johnson, zusammenstieß. Curran hat eine ganze Reihe namhafter Boyer durch Knocout besiegt. Er gibt in Frankreich nicht nur als über Kämpfer, sondern vor allem als ein Boyer vor geradezu erstaunlicher Widerstandskraft.
Eine exemplarische Strafe für „wilde“ Automobilisten hat das Landgericht in München gegen den Besitzer der dortigen atomischen Buchdruckerei F. Straub ausgesprochen, der im August vorigen Jahres zwischen Ruffien und Kiew auf dem Holzhändler Freyer aus München überfahren und getötet und räter einem anderen 17jährigen Mädchen einen schweren Verstoß verurteilt hatte. Straub, der in unzureichendem Tempo gefahren war, ist in Österreich festgenommen und gegen 50,000 Kronen Kaution freigelassen worden. Der Gerichtshof hat nun den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu unterhalb Jahren Gefängnis verurteilt und, entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, sofort verhaften lassen.
Ein belgischer Radiotelegraphist namens Brügge, der auf dem Marineschiff „Regis“ angeheftet ist und zum Familienbesuch in Frederikshavn, experimentierte mit einem von ihm erfundenen drahtlosen Empfangsapparat. Im Verlauf der Versuche erreichte er es, daß er täglich Mitteilungen vom Eiffelturm und von allen deutschen Radiostationen auffangen konnte. Er war schon im Begriff, seine Experimente noch zu erweitern und richtete eine vergrößerte Empfangsstation auf dem Dache einer Volksschule ein, als gegen dies Beginnen der Generaldirektor des norddeutschen Staatstelegraphen-Hebels Verbot erließ, weil es gefährlich sei und auch gegen die internationalen Abmachungen verstoße. Kur mit Genehmigung und mit Kontrolle des Staates könnten solche private Experimental-Stationen gebildet werden.
Der Champagner-Konsum in der Peterburger Neujahrsnacht ist in diesem Jahre ganz besonders groß gewesen. Es haben vertrieben im „Académie“ 2,600 Personen etwa 1,500 Flaschen, in „Palace Theatre“ 1,805 Personen 1,625 Flaschen, im „Bären“ 1,000 Personen 830 Flaschen, bei „Constant“ 600 Personen etwa 480 Flaschen, im „Theater“ 1,900 Personen gegen 500 Flaschen, im Hotel „Flora“ 400 Personen 280 Flaschen, in „Villa Rhode“ 700 Personen 700 Flaschen, bei „Palatin“ 500 Personen 320 Flaschen. Wenn man berücksichtigt, daß sich diese Statistik nur auf die acht besten ersten Ranges in der russischen Kaiserstadt bezieht, und daß noch dort fast nur französischer Champagner getrunken wird, so ergibt sich für den Gesamtverbrauch der russischen Weibung eine sehr respectable Summe, die auf wirtschaftlich günstige Verhältnisse im Zarenreich schließen läßt.
Wegen Zweifelpfesses mit tödlichem Ausgang hat das Schwurgericht in München den 21-jährigen Kaufmann Arthur Simon, der am 15. Dezember vorigen Jahres mit dem gleichnamigen Vorj. med. vet. Max Simon aus Kempten eine Bestimmungsmenge angestrichelt hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Simon, der im Jahre 1907 seinen Gegner „angestrichelt“ und ihm auch einen Knocnplücker geschossen war, aber dann unvorsichtig mit seinem Präpariermesser umgegangen, so daß er sich infizierte und an Blutvergiftung starb. Die Gerichtsverhandlung gestaltete sich recht interessant. Von der ärztlichen Sachverständigen hat nur der Landgerichtsarzt Professor Dr. Richter die Wundtatsache als die eigentliche Ursache des Todes bezeichnet, während dies von den anderen verneint wurde. Von

International Harvester Co. Del- und Gas-Maschinen



Erfolgreiche Landwirte fragen nicht länger: „Soll ich eine Maschine kaufen?“ Sie haben den Punkt überdungen und fragen nun: Welche Maschine soll ich kaufen? Und es sollte nicht lange dauern, um dies zu entscheiden.
Sorgfältige Ansicht muß ihnen zeigen, daß die für alle Zwecke am zweckdienlichsten und sparsamsten Maschinen die International sind. Da gibt es kein Zweifeln, wenn man bedenkt, wie die folgenden, studiert: Abnehmbare Ventileiter, Abgas-Cylinderkopf, Brennmaterial-Pumpe, Schwungrad mit gepoltem Nocken, extra große Ventile u.s.w.
Prüfen Sie die Männer, welche International Maschinen gebraucht haben und Sie kennen das ist die beste Probe und Sie werden Ihnen erzählen von der Vorzüglichkeit der International Konstruktion, der Einfachheit, Stärke und Dauerhaftigkeit. Sie werden Ihnen erzählen von der Arbeit, der Zeit und dem Gelde, welche sie ihnen ersparte.
Sobald Sie die Maschinen selbst beim nächsten Händler an der International Maschinen verkaufen unterziehen Sie die Einzelheiten und die vielen guten Punkte, International Maschinen werden in allen Arten gebaut in Größen von 1 bis 60 H.P. Sie haben überaus gute und beliebte Modelle, auch es wird für Sie lohnen sich damit zu beschäftigen, und Sie werden Ihnen sagen, wo die nächsten Händler zu finden sind. Eine Liste gratis.

International Harvester Company of Canada, Ltd. WESTERN BRANCH HOUSES. At Brandon, Man., Calgary, Alta., Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; Lettbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

den beiden vorgelegten Fragen haben die Großschmiedereien die auf Zueitamp mit tödlichem Ausgang befohlen während der Verteidigung dafür plädierte, daß Bestimmungsmensuren überhaupt nicht mit tödlichen Waffen ausgetauscht werden und deshalb, allerdings vergebens, Freisprechung beantragte. Der Verteidiger war ein Bundesbruder des Angeklagten, die Geschworenenamt legte sich, mit wenigen Ausnahmen, aus Landeuten zusammen. Die Kommission zur Reform des Strafgesetzbuches hat übrigens in ihren Vorschlägen die Bestimmung bereits getroffen, daß Schlagermensuren solche mit tödlichen Waffen darstellen.
Dr. Karl Jacobson, der bekannte baltische Kunstmaler und Direktor der Carlberg-Bräuereien, ist, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, im Alter von 72 Jahren in Kopenhagen gestorben. Dr. Jacobson war der Begründer der bekannten Kunstsammlung Nr. Carlberg Spittel und Stifter vieler öffentlicher Kunstmuseen und Denkmäler Kopenhagens. König Christian sandte ihm gleich, nachdem er die Todesnachricht erhalten, der Familie des Verstorbenen, auch namens der Königin, ein feierliches Beileidstelegramm.
Der Tango wird in Paris Anlaß zu einem amüsanten Prozeß geben. Der Erzbischof von Paris, Amette, hat unlängst ein Verbot gegen den Tango erlassen, nachdem vorher schon einige französische Bischöfe diesen Modetanz verurteilt hatten. Der „Tangoprofessor“ Einson, der diesen Modetanz kritisiert und Mitglied der Gesellschaft bezieht, erklärte nun, daß er durch dieses Verbot einen ungeheuren Verlust erleide, und strengte deshalb gegen den Erzbischof einen Prozeß auf 100,000 Franc Schadenersatz an.
Vor der Feuerwache in der Turnstraße in Berlin wurde ein Passant plötzlich von Tobfuch besessen. Er ging auf mehrere Leute los und konnte erst nach längerem Bemühen überlistet werden. Mischschützen der Feuerwehr brachten den Kranken nach dem Krankenhaus Moabit, wo aber die Aufnahme verweigert wurde. Der Mann wurde dann nach der Charité transportiert. Dort kam der englische Arzt, der als der Mäßigkeit Klempner ermittelte wurde, wieder zu sich und erklärte, daß er im Sommer vorigen Jahres von einem tollwütigen Hunde gebissen worden sei.
Nach Ofensepfer Blättermeldungen hat der dortige Platomandant General Felte an die Truppenkommandanten, Militärbehörden und an die Chefs der Militärinstanzen eine Verordnung erlassen, in welcher den Herren Offizieren und Militär-

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan

Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalseitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Alle Mitteilungen und Anfragen sind an den Sekretär des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn J. A. Ruffal, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Bergeht den Organisationsfond nicht! Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung

Ortsgruppe „Schmidt“

Herr Rud. Doering, der Schriftführer der Ortsgruppe „Schmidt“ hat den Jahresbeitrag für zwei neue Mitglieder an die Generalseitung abgeliefert. In Beantwortung seines Briefes teilen wir ihm mit, daß sich Herr Stens in Bida wegen Gründung einer Ortsgruppe in genanntem Distrikt an Herrn Becker, den Sekretär des Bundes der Deutschen in Alberta, in Edmonton (Alberta Herald) wenden muß.

J. A. Ruffal, Generalsekretär.

Central Butte

Folgendes Schreiben ist der Zentralleitung zugegangen:

„Habe seit meiner Rückkehr mit verschiedenen Deutschen hier über den D. C. P. V. S. gesprochen und zu meiner größten Freude konstatiert, daß alle bereit sind dem Verband beizutreten und eine Ortsgruppe zu gründen.“

Zur Zeit sind wir hier zu sehr mit der Auslastung beschäftigt, um die Sache ernst in Fluß zu bringen, doch könnte man an Sonntagen die Deutschen ausfinden und etwaige Schritte über den Zweck des Verbandes (über den sich leider noch viele keine rechten Begriff machen können) ausstellen. Darum möchte ich Sie bitten, mit noch ein Duzend oder mehr solcher Schriften, falls noch an Hand, zu schicken. Ich werde dann so viele Deutsche wie möglich an Sonntagen ausfinden, und die Karte ausstellen. Auch bei kirchlichen Gelegenheiten könnte man es tun z. B. nach dem Gottesdienste.

Auch Hinte und Instruktion über Gründung von Ortsgruppen wäre erwünscht, falls es doch bald zum Klappen kommen sollte, denn manche Deutsche hier sind geradezu begeistert für die Sache. Solche Leute kann man auch Deutsche nennen, nicht aber solche Kerle, die solche Artikel publizieren, wie sie die „Welt Canada“ in ihrer letzten Ausgabe brachte, eine Schande für eine Zeitung, eine Deutsche Zeitung. Ich wünsche nur daß sich unser Verband trotz aller Opposition desto fester entwickeln, und daß er es wird, dafür bürgen alle die Männer, die der ersten Konvention beizutreten, andernfalls sind es keine Männer, wenigstens keine deutsche Männer gewesen.

Bitte nochmals, um so viel wie möglich beizutreten, um so viel wie möglich beizutreten, um so viel wie möglich beizutreten, um so viel wie möglich beizutreten.

Im Voraus dankend Hochachtungsvoll J. Wilm.

Die Generalseitung dankt Herr Wilm für sein Angebot, die Organisationsarbeit zu übernehmen.

Blod 419, Lot 8, 50 Fuß, Preis \$2100. 1-3 Bar, Reiz 6 und 12 Monate.

7 Zimmer großes modernes Haus zwischen Victoria und 13. Ave., \$600 bis \$700 Bar, Reiz nach Uebereinkunft mit dem Käufer.

25 Fuß an Montreal St. zwischen 14. und 15. Ave. Preis \$1600. 1-3 Bar, Reiz 6-12 Monate.

50 Fuß an Halifax St. und 13. Ave., Ecke mit Haus, \$7000; \$1000 Bar, Reiz 6-12 Monate

Luxedo Park. — Blod 65 — Lots per Stück nur \$300. Nur \$25 Bar, Reiz \$15 monatlich. Blod 60, Lot 10, Preis \$425.

Broders Acker. — Lot 1 u. 2, Blod 36, Preis \$800.

Bergl-Engel Land Co.

Jetzt Zimmer No. 8, Neuer Engel-Blod, 11. Ave., gegenüber Marktplatz.

ein Liebhaber von guten Wandbildern ist, sollte nicht verkümmern, dem Rex Theater am Donnerstag oder Freitag einen Besuch abzustatten.

Briefkasten

Ber von unseren Lesern kann uns Auskunft geben, wo sich Andreas Sali, früher in South Du'Arpde jetzt aufhält. Besten Dank im Voraus. — Die Geschäftsleitung.

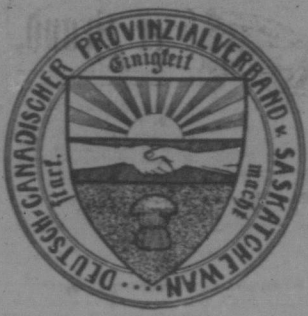
Ernst Mahnung

(Fortsetzung von Seite 1.)

Braunschweig und der einzigen Kaiserstochter, Prinzessin Viktoria Luise, beizuwohnen. Die Laufe des Erbes ist auf Abends sechs Uhr festgesetzt.

Wider Erwarten wird der Herzog von Cumberland nicht aus Omunden kommen. Dagegen wird die Herzogin Thyra mit der jüngsten Tochter, Prinzessin Olga, bei der Zeremonie zugegen sein. Auch andere Fürstlichkeits haben ihr Erscheinen zugesagt.

Wirdbrenner tötet vier Kinder. Ein schreckliches Verbrechen wird aus dem bayerischen Dorte Hahlingen gemeldet. Dem dortigen Tortischer Semmer wurde von einem Mitarbeiter, mit dem er in Streit geraten war, aus Rache das Haus angezündet. Als der Brand ausbrach, befanden sich Semmer und seine Frau auf einem Gang nach dem Dorf. Die vier zwei bis acht Jahre alten Kinder des Ehepaares waren allein in



Achtung!

Alle Mitteilungen an die Generalseitung sind von jetzt zu senden an P. O. Box 153 Regina, Sask.

französische Grenze getragen worden war, daß also keinerlei Verdacht der Spionage nahege, wurde den Keronauten sofort gestattet, ihren Ballon zu verpacken und die Heimreise anzutreten.

Mit Genehmigung weisen die gesamten deutschen Blätter auf die prompte Art der Erledigung dieser Affären hin, die so ganz im Gegensatz zu den Propagandaschreibern anderer Länder steht. Dort pflegt man Luftschiffer, die aus irgend einem Grunde gezwungen sind, auf fremder Erde zu landen, nicht so unvorkommend zu behandeln. Die Blätter weisen auf die Erfahrungen des deutschen Luftschiffers Hans Berliner und seiner beiden Begleiter. Der Zufall wollte es, daß am gleichen Tage auch in dem in der Rheinprovinz gelegenen Dorte Kaufstadt, der des Ehepaares waren allein in

in die rechte Brustseite jagte. Rame-raden sprangen links und benachbarten die Bergsteigen. Der Lebensmüde wurde nach dem Garmenten-jareit geschickt, was er sehr bedenklich darniederlegt. Ueber die Veranlassung zu der Bergsteigung ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

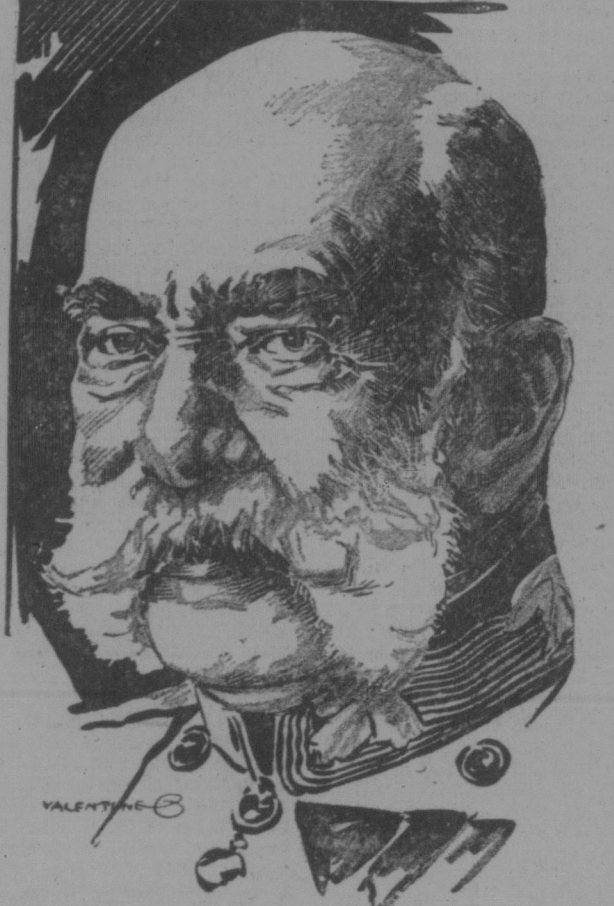
Aus allen spanischen Provinzen, besonders aus Balaencia, Caeres usw. liegen uns telegraphische Nachrichten vor, nach denen die diesjährige Orangenernte durch die Früchte in der letzten Woche gestört wurde. Der Schaden ist ungeheuer und läßt sich noch nicht voll übersehen.

In der großen Zentrallhalle des neuen Rathhauses zu Hannover wurde der große Brenzlerleuchter vollständig gerüstet. Der Kronleuchter wurde einer Ausbesserung unterzogen. Beim Hochziehen des schweren Kranzes, der den Leuchter hält, rissen die provisorischen Drahtseile, der Kranz stürzte herab und erschlug den Leuchter. Die Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der zerstörte Kronleuchter hatte einen Wert von 20,000 Mark. Der Schaden muß von der Berliner Firma getragen werden, die die Ausbesserungsarbeiten übernommen hatte.

Ein durch Jahrhunderte alte Tradition geführtes Pöfener Institut hat dieser Tage das Jubiläum seines 350jährigen Bestehens gefeiert. Es ist ein Unternehmen, dessen Name auch in der Pöfener Chronik nicht selten genannt wird, die Rote Apotheke, deren Gebäude in das charakteristische Bild des Alten Pöfens unlöslich eingefügt ist. Die Apotheke ist 1564 begründet und befindet sich seitdem an der gleichen Stelle. Die Geschichte einer ganzen Anzahl von Pöfener Bürgerfamilien ist mit diesem Hause verbunden. Die Rote Apotheke gehört zu den größten des Ostens.

Schloß Biederstein in München, das drei Söhnen des verstorbenen Herzogspaares Mar Emanuel in Bayern gehört, soll mit seinem herrlichen Park verkauft und der Terrainspekulation überlassen werden. Das drohende Schicksal dieser reizenden Idylle „Alt Schönbach“ ruft in München tiefstes Bedauern hervor. Die Herzogin Siegfried, Christoph und Leopold, Antel und Witerben der Prinzessin Klementine von Koburg-Coburg, der Mutter des Königs Ferdinand und Tochter Louis Phillips, leben ganz zurückgezogen und haben kein gemeinsames Interesse mehr an der schönen alten Besitzung.

Durch die Berliner Kriminalpolizei wurden zwei Erbhörschwinderinnen verhaftet, die schon lange Zeit gesucht wurden. Es handelt sich um eine Frau Emilie Mehnert und um deren erst neunzehn Jahre alte Tochter Anna. Beide übten ihre Schwindelkünste hauptsächlich im Norden Berlins und in den nördlichen Bezirken. Sie wählten sich zu ihren Opfern Leute mittleren Standes aus. Sie gaben vor, daß sie infolge eines Todesfalles augenblicklich mittellos dastünden, aber in aller nächster Zeit eine größere Erbschaft antreten würden. Ihre Erzählungen klangen so glaubwürdig, daß sich fast stets Familien fanden, die die beiden Frauen auf einige Tage aufnahmen und befristigten. Dies benutzten die beiden Schwindlerinnen dazu, um in den Wohnungen Diebstähle auszuführen und dann zu ver-



Kaiser Franz Joseph, dessen Gesundheitszustand zu großer Besorgnis Veranlassung giebt.

dem Häuschen und vermochten nicht zu entfliehen. Alle vier verbrannten bei lebendigem Leibe, ehe Hüffe kam.

Französische Ballons

Landen in Deutschland. — Luftschiffern ohne Aufenthalt die Heimreise gestattet.

Berlin. — Wie wohl man in Deutschland die Zufälligkeiten, denen ein Luftschiffer ausgesetzt ist, zu beurteilen versteht, und wie ganz anders als in gewissen anderen Ländern hierzulande durch unvorhergesehene widrige Luftströmungen über die Grenze des Deutschen Reiches getragene Flieger und Luftschiffer beobachtet werden, zeigen zwei Vorfälle, deren beiden durch das Kommando des vierten Armeekorps in Magdeburg seine prompte, überaus taktvolle Erledigung, die nicht verfehlen dürfte, jenseits der Grenzen den günstigen Eindruck hervorzuheben, gefunden hat, während sich beim anderen die in Frage kommenden Civilbehörden ebenso höflich und rücksichtsvoll erwiesen haben.

In dem thüringischen Pfarrdorf Reuschaß an der Schwarzburg, Rudolstadt, landete ein über die Grenze getriebener französischer Luftballon. Die Ortsbehörden benachrichtigten alsbald das Generalkommando des vierten Armeekorps in Magdeburg; Offiziere wurden abgesandt, um die Angelegenheit zu untersuchen, und als sie über den Vorfall ermittelt hatten, daß der Führer des Ballons lediglich durch ungünstigen Wind aus der Flugrichtung verdrängt und über die deutsch-

geologener französischer Ballon seine Landung bewerkstelligte. Die Zivilbehörden leiteten eine Untersuchung ein, die nichts Verdächtiges ergab, worauf den beiden Insassen der Gondel gestattet wurde, unbehindert die Reise nach dem Orte ihrer Herkunft anzutreten.

Herrn Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürth, der gegenwärtig 65jährige Sohn des dritten Ranzlers des Deutschen Reiches, hat sich vor einigen Wochen mit einer bürgerlichen Dame morganatisch vermählt, nachdem seine erste Gemahlin, die Fürstin Charlotte, geborene Prinzessin Ppiloni, im am 22. Juni 1912 durch den Tod entrisen wurde. Es handelt sich um eine 23jährige, höchst anmutige und elegante Bühnenkünstlerin, Fräulein Ric. Grada, die früher dem Münchener Schauspielhaus als ein geschätztes Mitglied angehörte. „Grada“ war aber nur ihr Bühnennamen; sie stammt aus gutem Hause und ist die Tochter eines Klavierfabrikanten. Herr Hohenlohe befindet sich augenblicklich mit seiner Gemahlin auf Reisen. Er wird dann seinen Wohnsitz mit ihr auf dem Schlosse Pöfledorf in Böhmen nehmen, und es heißt, daß dem Fräulein Grada demnächst von einem thüringischen Hofe, der mit dem Hause Hohenlohe vermandt ist, eine Stelle einer „Freifrau von Pöfledorf“ verliehen werden wird.

Durch einen Karabinerschuß wurde Herr H. von der 2. Eskadron der Jägerbataillon in Rathenow das Leben zu nehmen. Er war eben erst vom Urlaub aus der Heimat zurückgekehrt. Raum hatte er sich einige Zeit in der Munitionskammer aufgehoben, als er seinen Karabiner hervorholte, ihn mit einer Patrone verlor und sich das Gesicht

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan. Beitritts-Erklärung. Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan. Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei. Name: P. O.:

Freitag den 1. Mai Abends. Großes Tanz-Kränzchen. Speisen, Erfrischungen und Getränke. Tas sechs Mann. Jeder Deutsche freundlichst eingeladen. Harle Komitee.

Schwinden. Sie zogen von einem Opfer zum anderen und nahen dann mit, was sie nur erlangen konnten. Die Kriminalpolizei, bei der immer neue Anzeigen einliefen, wiewohl sie schon seit dem Sommer fleißig verfolgt, nahm die Verfolgung der beiden Schwindlerinnen auf und fand schließlich eine Spur, die nach Meinfeld führte. Dort erfolgte die Festnahme. In einem Fall gelang es den beiden Frauen, einem Schriftsteller eine Schmetterlingskollektion im Werte von zehntausend Mark zu stehlen.

Der kaiserliche Lauterner Verein für Tuberkulosefürsorge hatte seinerzeit beschlossen, eine Welterhebungshütte zu errichten, deren Kosten auf 50,000 Mark veranschlagt sind. Durch Schenkungen und Stiftungen sind nun diese Mittel aufgebracht, und nachdem die Stadtverwaltung jetzt den Bauplag kostenlos hergegeben hat, konnte mit dem Bau begonnen werden.

In Odessa (Südrußland) vergiftete sich der ehemalige Millionär, Gutbesitzer Hoffmann, nachdem er sich finanziell vollkommen ruinert hatte; seine Frau ging ebenfalls in den Tod, nachdem sie ertragen hatte, daß ihre familiäre Rolle von ihrem Mann verfehrt worden war. Auch Hoffmanns Neffe schied freiwillig aus dem Leben, indem er sich während einer Vorleistung im Kinematographentheater erschog. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, zwei mächtige Staudämme am Nil und am Weißen Nil zu bauen zur Bevölkerung

Verlaufen von S. 36, T. 14, R. 17, B. 2nd: Ein Fruchtschiff, 2 Jahre alt, weißer Streifen auf der Stirne, zwei Hinterfüße und ein Vorderfuß weiß; ein weißes Stützrohben, 2 Jahre alt, sehr klein für sein Alter; ein Fruchtschiff, weißer Streifen auf der Stirne, weiche Füße. Eine Belohnung ist jedem zugesichert, der Auskunft über den Verbleib der Tiere erteilen kann. Alle Nachrichten zu senden an Abraham Behard, London, East.

Kinderwagen und Go-Carts. Zusammenlegbare Go-Cart, wird mit einer Bewegung zusammengelegt, ganz aus Stahlrohren, Gestell und Griffe, verstellbare Fußrast. In grün, schwarz und braun. Räder mit Gummireifen. Preis \$9.50. Pullman-Wagen. Geflochtener Kasten, braun oder naturfarben. Stahlachse, Räder mit Gummireifen. Preis \$21.00. Englischer Wagen. Holzkasten, in bestem Leder aufgepolstert, mit gefüttertem Dach in gleicher Farbe. Strippon an Achse, halbrollige Räder mit Gummireifen. Preis \$23.00. Rohrgeflecht-Wagen, heller Lackanstrich, mit passendem Rohrgeflechtdach. Ueberall vorzüglich abgearbeitet, ein sehr schöner Wagen. Preis \$38.00. Kataloge werden auf Verlangen frei versandt. R.H. WILLIAMS & SONS LIMITED. Reginas bedeutendstes Geschäftshaus.

Getreide- und Produktmarkt

Chicago Marktbericht.

Abmeldungen von Europa an den etwas niedriger. Im größten Teil des Winterweizengürtels ist noch mehr Regen niedergegangen, die Temperatur aber von den Wettervorhersagen berichtet, da die Temperatur in die Höhe gehen aber von Wettervorhersagen begleitet sein wird. Die Erträge werden im Nordwesten ihren Anfang nehmen und ungefähr um Mitte der Woche nach den mittleren Staaten gelangen. Eine weitere Stärkung welche darauf folgt, wird noch höhere Temperatur bringen.

Zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Präsident Wilson erklarte alle Zeitungsberichte über seine Kriegsmacht in die Welt zu senden, da er immer noch daran fest halte, daß sich alles auf friedlichem Wege erledigen lassen würde.

Weltveränderungen.

Table with 2 columns: Country, Value. Includes America (3,328,000), Russland (3,696,000), Donau (912,000), Indien (804,000), Argentinien (484,000), Australien (928,000).

Sichtbare Vorräte.

Table with 2 columns: Commodity, Value. Includes Weizen (49,219,000), Getreide (9,740,000).

Wir kaufen Getreide

nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen sie für den Farmer an den Weltmarkt. Wir kaufen Getreide für Sie in allen Teilen der Welt. Wir kaufen Getreide für Sie in allen Teilen der Welt. Wir kaufen Getreide für Sie in allen Teilen der Welt.

Simpson-Hepworth Co., Limited 417 Main Exchange Winnipeg, Man.

Table of market prices for various commodities like wheat, flour, and oil, with columns for item, quantity, and price.

Auf Besuch bei mir.

Von Fritz Müller. Wir hatten wieder einmal Besuch gehabt. Und es waren sehr liebe Leute. Kein Wunder, daß sie sich bei mir aufhalten wollten. Ich habe sie sehr lieb, denn sie sind meine Freunde.

meiner Frau an. Schonend, selbstverständlich, und mit aller Vorsicht. „Ja, mein Lieber“, sagte sie, „Zwiesler sind auch auf Besuch bei uns, mögen du...“

Pferdegelchire

Wir haben ein vollständiges Lager in: Geschirren, Reitischen, Schweißpolstern, Reparaturen. FRANK KEES & CO. 1516 Elfte Ave., Regina, Sask.

Lakeview Dairy Co. Limited

Meine pasteurisierte Milch und Rahm. Creamery Butter u. Ice Cream. Phone 4961 1847 Albert St.

Der Grund.

„Ich werde mein Möglichstes tun, du kannst dich darauf verlassen.“ Am anderen Morgen, als ich nicht zu Hause war, kam der Besuch. Es war ein Herr, den ich nicht kannte.

Advertisement for J. H. Graham, Saskatoon, Sask., Importeur von Herren- und Damenkleidern. Includes an image of a horse.

Da ging die Theresie hinaus und öffnete die Tür. Ein Herr in hochgeschlagenem Reifemantel stand draußen und hatte eine Reisetasche in der Hand. „Ich werde erwidern“, sagte er, „daß ich Sie einladen möchte.“

„Gnädige Frau“, sagte ich, „berufen Sie mich nicht, ich bin heute zu Besuch bei mir, und ich habe mir vorgenommen, Sie zu besuchen.“

„Nicht?“, sagte Theresie schelmisch, „ich fand es auch.“ „Um so besser“, sagte ich, „ich werde — werde dafür sorgen, daß er nicht mehr wiederkommt, nicht mehr wiederkommen darf.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch, der Hans Zapp, der ist Frauenzahn, und wenn ich sonst in allem meines Mannes Meinung befolge, seine Lebensregeln — eines muß er mir schon lassen — ich würde sonst ja seine Achtung verlieren.“

meine im „auch wenn er — wenn er nicht hätte, dieser — dieser anmaßliche Mensch. Nun, ich werde wissen, was ich zu tun habe, um ihn mir vom Hals zu halten.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch, der Hans Zapp, der ist Frauenzahn, und wenn ich sonst in allem meines Mannes Meinung befolge, seine Lebensregeln — eines muß er mir schon lassen — ich würde sonst ja seine Achtung verlieren.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch, der Hans Zapp, der ist Frauenzahn, und wenn ich sonst in allem meines Mannes Meinung befolge, seine Lebensregeln — eines muß er mir schon lassen — ich würde sonst ja seine Achtung verlieren.“

Farmer! Kauf Cure Waren billiger! The Grain Growers' Grain Co. Limited. Winnipeg, Calgary, Fort William, New Westminster.

INTERNATIONAL SHEEP DIP. International Sheep Dip Co. Limited. Toronto, Canada.

INTERNATIONAL STOCK FOOD CO. LIMITED. Wenn Ihr dieses Frühjahr eine Sämaschine braucht und ehe Ihr kauft, seht Euch an die New Style McCormick DE LAVAL. W. J. M. WRIGHT.

Heinr. Brodtmann. Importierte Waren aus Böhmen, Ungarn. Zigarren, Cigaretten, etc.

M. KLECKNER. Importierte Waren aus Böhmen, Ungarn. Zigarren, Cigaretten, etc.

herzlich Ihr ergebener Fritz.

Einem halben Tag trug meine Frau diese Karte fesselt mich herum. „Dann kam sie zu mir. „Du, hör mal, morgen will uns ein alter Freund auf kurze Zeit besuchen; es ist dir doch recht?“

„Gnädige Frau“, sagte ich.

„Gnädige Frau“, sagte ich, „berufen Sie mich nicht, ich bin heute zu Besuch bei mir, und ich habe mir vorgenommen, Sie zu besuchen.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch, der Hans Zapp, der ist Frauenzahn, und wenn ich sonst in allem meines Mannes Meinung befolge, seine Lebensregeln — eines muß er mir schon lassen — ich würde sonst ja seine Achtung verlieren.“

„Gnädige Frau“, sagte ich.

„Gnädige Frau“, sagte ich, „berufen Sie mich nicht, ich bin heute zu Besuch bei mir, und ich habe mir vorgenommen, Sie zu besuchen.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch.“

„Aber Herr Fritz, ich denke doch, der Hans Zapp, der ist Frauenzahn, und wenn ich sonst in allem meines Mannes Meinung befolge, seine Lebensregeln — eines muß er mir schon lassen — ich würde sonst ja seine Achtung verlieren.“

Dominion - Parlament

Nach den Osterferien wurde, entgegen den allgemeinen Erwartungen, zunächst die Beratung des Budgets wieder aufgenommen. Der erste Redner war Herr Oliver J. Wilcox, dessen Worte insofern interessant waren, als man daraus erkennen konnte, was man den Konserwativen eigentlich von den Farmern des Westens denken. Die Farmer des Westens schrien immer „Hoff! Hoff!“ und in Wirklichkeit wäre überhaupt keiner vorhanden. Das heißt mit anderen Worten: Der Farmer sehe immer Gewinner. Herr Wilcox erklärte, es sei ganz gut, daß man die Farmer aus etwas tue, aber er sei nicht sehr überzeugt, daß im allgemeinen Grund dafür vorhanden ist. Die Liberalen taten immer so, als ob der Westen große Unbill zu erleiden hätte, während wir doch helfen, wo wir immer können. Wenn der Farmer die Ernte durch Frost verliert, dann geben wir ihm frisches Saatgut, helfen er aus, dann helfen wir ihm auch aus. Wir bauen Eisenbahnen, Mühlen, Erzeugnisse und tun alles, was vernünftig ist, und wenn man von Pionierleben im Westen spricht, sollte man immer bedenken, daß die Pioniere in Ontario es noch viel schlechter gehabt haben.

Der ganze Hofen liegt darin, daß Sir Wilfrid zu sehr am Westen interessiert ist. Gewöhnlich lasse sich Sir Laurier nicht aus der Fassung bringen, als aber die großen Deputierten aus dem westlichen Westen gekommen seien, sei ihm doch das Herz gestanden.

Herr Wilcox sagte zunächst, daß er mit dem finanziellen Ausblick wie er im Budget gezeigt wird, ganz zufrieden sei. Seit 1902 habe man immer Ueberflüsse gehabt, und die größten habe man in den letzten drei Jahren zu verzeichnen. Von geborgtem Gedeihen. Die Liberalen hätten sich von jeder als Meister in falscher Darstellung der Verhältnisse erwiesen. Wenn sie am Ruder seien, wären gewisse Dinge ganz schön und gut, wenn sie sich aber in Opposition befänden, sei dies etwas ganz anderes. Seiner

Meinung nach bestehe die Politik der Liberalen darin, erst die Fabrikanten zu schreien und dann unter dem Zeichen ihnen die Hand zu schütteln. Die konserwativen Partei habe unter Sir John MacDonal eine Politik mäßiger Protektion angenommen und das sei immer noch sehr haltbar. Die Liberalen bekämpften immer die Situation im Westen. Als die Getreidebauer im Jahre 1911 nach Ottawa kamen, hätten sie erklärt, sie repräsentieren ein Kapital von \$300,000,000. Dies sei nicht sehr wie harte Zeiten aus.

Herr W. J. Carroll, South Cape Breton (liberal), welcher auch zum Budget sprach, bemerkte, daß Herr Gosford einen Scheißer der Erleichterung eingesetzt habe, als Con White angekündigt, daß die Industrie, in welche er interessiert sei, von seiner nennenswerten Zollreduktion betroffen worden wäre. Er berührte auch kurz noch die Marinefrage und sagte, daß die Regierung die liberale Flottenpolitik nicht billige und doch nicht wage, die unter der liberalen Regierung angenommenen Akte zu widerrufen. Sie behalte die Trainerschule bei und veräußere außerdem jährlich noch Tausende von Dollars für die Schulschiffe. Zur Tariffrage übergehend, sagte Herr Carroll, daß er angebracht sei, im Entschließen der Industrie, welche sich den Weltmarkt noch nicht erworben haben zu beschützen, sobald solche Industrien aber den Rinderschub einzuweisen seien, müsse folcher Zollschutz aufgehoben werden. Das Budget für den Zeitraum vom 1. Juli 1913 bis zum 30. Juni 1914 liefere ein Defizit von \$1,118 in England verlangt werden könne. In einer Montreal Zeitung sei festgestellt worden, daß die Einnahmen und Kosten der Wood's Mühlen dreißig bis fünfzig Prozent Profit gemacht hätten und dies sei ein Zustand, der nicht länger bestehen dürfe. Der Zoll auf Milchlemprodukte müsse deshalb aufgehoben werden.

Zum Schluß bemerkte Herr Carroll noch, daß landwirtschaftliche Geräte absolut zollfrei sein sollten.

Er-Minister Don Lemieux (liberal), welcher auch noch das Wort ergriff, sagte zunächst, daß er stolz darauf sei, sich ein Liberaler nennen zu dürfen. Konserwatismus meine Rücksicht, Liberalismus dagegen Fortschritt. Der beste Beweis dafür sei das vorliegende Budget. Die Fabrikanten und Großkapitalisten des Ostens hätten alles bekommen, während man dem Farmer einen Stein in die Form eines Klauens über die hohen Lebenskosten, welches veröffentlicht werden wird, sobald die sogenannte Kommission ihre Untersuchungen beendet habe. Das Budget bringe am besten mit den historischen Worten beschränkt werden: „Es ist schlimmer wie ein Verbrechen, es ist ruhmlos.“ Als die britische Regierung in England einseitig wurde, habe Sir Charles Tupper Unheil und Ruin vorausgesagt, und gerade das Gegenteil sei der Fall gewesen. In 14 Jahren hätten sich die Einnahmen des Landes verdreifacht. Als die Konserwativen im Jahre 1896 absankten, hinterließen sie ein Defizit, als die Liberalen ihr Amt im Jahre 1911 aufgaben, konnten sie eine Ueberflussumme von 30 Millionen aufweisen. Handel und Gewerbe hätten nie mehr geklärt wie zur Zeit der liberalen Regierung, und außerdem hätten die Liberalen den Westen befreit. In den sogenannten „harten“ Zeiten übergehend, sagte Herr Lemieux, daß die Zirkulationshäuser in Montreal stets mit Reuten überfüllt wären, welche nach Brot schrien, und doch habe die Vorden Regierung im letzten Jahre \$11,000,000 in Rohzuckersteuern kollektiert. Wenn ihnen dies vorgeordnet werde, hätten sie immer die Ausrufe an der Hand, daß die Farmer Schutz brauchen, vertragen aber dabei, daß der Farmer einer der größten Verbraucher sei und viele Sachen kaufen müsse, die er auf seinem Land nicht ziehen könne. Wenn der Farmer beschützt werden wollte, so würde er es schon sagen; die Deputationen, welche nach Ottawa gekommen wären, hätten aber in einer ganz anderen Tonart gesprochen.

Der Finanzminister hätte gesagt, daß der Untertarif genau so hoch sei, wie der canadische, hätte aber vergessen hinzuweisen, daß in den Ver. Staaten Lebensmittel nicht besteuert würden. Die Konserwativen suchten die barten Zeiten durch vergrößerte Ausgaben zu verschleiern, und besonders die Ausgaben für die Milch hätten einen Punkt erreicht, wo sie an Verhältniß grenzen.

In der katholischen Kirche zu Montreal, sagt, findet jeden Sonntag um 11 Uhr im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkrans - Andacht.

Missouri Synode.

Gottesdienst in der lutherischen Dreieinigkeitskirche zu New Dorf, East, jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Rev. C. T. Weststein,
5 A. Riverside St.,
Roose Jamb, East.

erste deutsch-anglicanische Christenkirche zu Norfolk.

Gottesdienste: Sonntag morgen um 11 Uhr und abends um 7 Uhr Bibel- und Missionstunde; Donnerstags abends um 8 Uhr. Deutsch-Schule: Mittwoch auf der Fernmorgens um 10 Uhr; Sonabend in der Kirche und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Am 14 Tage Mittwoch nachmittags um 2 Uhr.

George D. Jüttner,
Pastor.

Parodie West (Mo. Synode).

So Gott wird finden zu Krat am 2. 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kennel am 1. und 3. Sonntag im Monat.

J. De ve, Pastor.

für, daß er Teile von Baggermaschinen auf die Freiliste gesetzt habe. Ueber die Frage freier landwirtschaftlicher Geräte seien die Konserwativen sich selbst nicht einig. Sogar der jetzige Minister für das Zollwesen habe sich seiner Zeit für zollfreie Geräte ausgesprochen. Auf die neue Tarifreduktion eingehend, sagte er, daß die selbe für die Farmer absolut wertlos sei. Er kritisierte ebenfalls die enormen Ausgaben für Hofernen und Erzeugnisse.

Dr. Edwards, Frontenac (Konserwativ), meinte, daß der Konserwativvertrag ungefähr das Schlimmste war, was den Canadiern je geboten worden sei. Auf die großen Exporte von Vieh nach den Vereinigten Staaten übergehend, sagte er, daß dies eine Folge besonderer Verhältnisse gewesen sei, welche zu der Zeit gerade existiert hätten.

Die Verhältnisse in Mexiko, wo die Ver. Staaten einen großen Teil ihres Viehes bezögen, seien so unzeitig gewesen, daß die Amerikaner mit Freude die Gelegenheit ergriffen hätten, ihr Vieh von anderswo zu beziehen. Jetzt sei über dies die Ausfuhr bereits zurückgegangen. Freihandel in Weizen und Wehl würde den canadischen Markt überflüssig machen und der canadische Geschäftsmann würde hanterot machen. Er habe volle Sympathie mit den Farmern des Westens, welche wirklich nicht den Profit machen, zu dem sie berechtigt wären. Wenn jedoch der Konserwativvertrag angenommen worden wäre, wäre wohl der Zoll auf Wehl vermindert worden, jedoch nicht der Schutz der Mühlen. Er sei derselben Meinung wie der Finanzminister, daß man erit die Kolonisation der Hudson Bay Eisenbahn und des Panamanakanals abwarten solle und sehen, ob dies nicht für die Farmer die gewünschte Erleichterung schaffen werde. Die Erhöhung der Frachttarife für Ozean und Inlandseifen habe bedeutliche Dimensionen angenommen, und wenn da nicht bald eine Milderung eintrete, sollte die Regierung Frachtdampfer bauen und selbst das Getreide des Westens nach den europäischen Handelsplätzen befördern. Er sei nicht für freien Weizen und freies Wehl, denn dadurch würde der ganze Handel nach Minneapolis vertagt werden, zum Schaden der Farmer des Westens sowohl wie des Ostens.

E. V. Deolin (liberal), der nächste Sprecher, nahm die Diskussion der Wahlergebnisse von 1911 auf, welche Dr. Edwards auch berührt hatte. Herr Deolin gab zu, daß die Konserwativen die Wahl gewonnen hätten, aber durch welche Mittel. Zum größten Teil durch die Hilfe der Nationalisten, und ob diese in der nächsten Wahl wieder helfen würden, sei doch zum mindesten sehr zweifelhaft. Er sagte, daß die Regierung „hoffnungslos hilflos“ sei und nicht ein noch aus wisse. Dann kritisierte Herr Deolin die ungeheuren Ausgaben und erwiderte, daß der Kriegsminister einen Ausflug nach den Bergen der Schweiz und verschiedene Obersten Virginias auf Kosten der Allgemeinheit gemacht hätten. Die Nationalisten sei höher wie je in der Geschichte Canadas. Die Ausgaben wären voriges höher gewesen, wie sie das Land je gesehen habe, und würden in diesem Jahr noch übertraffen werden, trotzdem die Einnahmen im Abnehmen begriffen seien.

Der letzte Redner, Herr J. S. Burnham, (Konserwativ), gratulierte zunächst der Regierung zu der Festigkeit, die sie gegenüber den Eisenbahnen gezeigt hätte. Wenn die Farmer freien Weizen haben wollten, so sollten sie ihn bekommen, aber drückte daß auch das Wehl auf die Freiliste gesetzt werden soll, habe sich die ganze Lage geändert.

Dieser Berichterstatter fand die Verhältnisse, namentlich was auch das Vernein der englischen Sprache betraf, unter den erigenannten Nationalitäten wenig befriedigend, so daß in bezug auf diese Schulen das allgemeine Mißtrauen gegen die zweisprachigen Schulen gerechtfertigt erschien. Unter den Deutschen aber hat er es anders gefunden. Diese bestreben sich eifrig einen wirklichen zweisprachigen Unterricht in ihren öffentlichen Schulen zu erteilen. Er läßt sich in folgender Weise über diese Schulen aus:

„Es gibt in Manitoba deutsche Volks- und Privatschulen, die zweisprachig sind; aber wir wollen uns hauptsächlich mit den unter der Kontrolle der Regierung stehenden Volksschulen befassen. Die deutschen Privatschulen in dieser Provinz verlieren stetig an Boden. In Winnipeg gibt es eine deutsch-katholische und etwa ein halbes Duzend deutsch-protestantische Privatschulen. Unter der mennonitischen Bevölkerung Manitobas, deren Sprache die deutsche ist, gibt es etwa sechzig bis hiebig Privatschulen, die selbstverständlich alle protestantisch sind.“

Die deutschen Protestanten dieser Provinz, sowohl in Winnipeg als auch in Süd-Manitoba unterhalten ihre Privatschulen gänzlich durch freiwillige Beiträge. In Winnipeg zahlen die Unterhüter dieser Schulen außerdem noch die gewöhnliche Schullehner. Dasselbe tut auch ein beträchtlicher Teil der mennonitischen Bevölkerung. Und je höher man sich hierbei gar nicht. Die Unterhüter der deutschen protestantischen Privatschulen halten es für selbstverständlich, daß sie nicht aus der allgemeinen Kasse Unterstützung für solche Schulen beanspruchen können, in denen ein bedeutender Teil der Zeit auf den professionellen Unterricht und den Unterricht in einer Sprache und der Literatur einer besonderen Nationalität verwendet wird.“

Die deutschen zweisprachigen Schulen bieten uns kein Problem, wenigstens keine das besonders schwierig wäre. Diese Schulen sind einheimische keine Schulen zur Pflege eines fremden Nationalgeistes. Solches Ziel verfolgen sie weder beabsichtigen noch unterwärt.

Daß die Mennoniten deutsch sprechen, ist nur etwas Zufälliges. Sie haben nicht mehr im Sinn deutsches Nationalbewußtsein zu pflegen als sie im Sinn haben mongolisches oder japanisches Nationalbewußtsein zu pflegen. Sie wünschen ihr Deutsch aufrecht zu erhalten, nicht um ihre Nationalität zu bewahren — denn sie haben keine andere Nation als Canada —; sondern um ihre Religion zu bewahren. Auf die deutsche Sprache und die mennonitische Religion wird in den mennonitischen Volksschulen ein Viertel Tag verwendet. Drei Viertel des Schultages werden auf das Englische verwendet. Jedes Lehrlad wird in diesen Schulen vermittelst der englischen Sprache gelehrt, und sie unterscheiden sich hierin von den französischen zweisprachigen Schulen. Die Mehrzahl der Lehrer in den deutschen zweisprachigen Schulen sind Schüler in den Volksschulen gewesen und haben eine Normalschule der Provinz besucht, wo aller Unterricht in der englischen Sprache erteilt wird.

Man kann nicht die deutschen zweisprachigen Schuldirigenten befehlen, ohne den Eindruck zu gewinnen, daß die englische Sprache dort in fähiger und williger Weise gelehrt wird. Man findet keine Reueigung, die deutsche Sprache dadurch gründlicher zu lehren, daß man Zeit auf sie verwendet, die auf das Englische verwendet werden sollte. Die Schüler der mennonitischen Volksschulen sprechen in der ganzen die englische Sprache fließender als die Schüler anderer zweisprachigen Schulen der Provinz. Es sollte in dieser Verbindung auch erwähnt werden, daß in den letzten zwei oder drei Jahren die mennonitischen Volksschulen Schüler für das Zulassungsexamen zur Hochschule vorbereitet haben, was auch noch keine anderen zweisprachigen Schulen dieser Provinz fertig gebracht haben.

Als die Mennoniten in der Mitte der hiebigsten Jahre nach Manitoba kamen, erhielten sie bestimmte Berechtigungen betreffs der Ausübung ihrer Religion und der Führung ihrer Schulen. Aber hieraus muß man nicht schließen, daß die Mennoniten an das dachten, was wir hier Separatisten nennen. Ihnen war es von Anfang an deutlich, daß ihre Schulen aus der allgemeinen Kasse erhalten werden würden, sie auch von der Regierung kontrolliert werden müßten.

Diese Regierungskontrolle war es gerade, der die Mennoniten aus dem Wege geben wollten. Ihre Religion lehrte sie eine Einmischung der Regierung in ihre eigenen Angelegenheiten mit Mißfallen zu betrachten. Es ist allerdings wahr, daß die Mennoniten vor 1890 unter dem Separat - Schulsystem einige Separatschulen organisierten, aber

sie waren immer abgeneigt, selbst gegen die verhältnismäßig geringe Kontrolle, welche über diese Schulen ausgeübt wurde, und sie geben endlich die meisten derselben auf.“

Nachdem das gegenwärtige Schulgesetz im Jahre 1890 passiert war, wurden ermüdete Anstrengungen von der Provinzialregierung gemacht, die Mennoniten zu bewegen, ihre Privatschulen aufzugeben und das Volksschulsystem anzunehmen. Diese Bemühungen sind bis heute fortgesetzt worden und sind in gewissen Maße erfolgreich gewesen. Es sind bis jetzt etwas über sechzig Volksschulen unter den Mennoniten Manitobas organisiert worden und alle diese Schulen sind deutsche zweisprachige Volksschulen. Die mennonitischen Volksschulen in Winkler und Plum Coulee haben Hochschulen - Departements. Dies trifft auch zu bei der Volksschule von Gretna, obgleich diese, trotz einer großen Anzahl mennonitischer Schüler, keine zweisprachige Schule ist.

Es existieren jedoch noch etwas über sechzig mennonitische Privatschulen, in denen ungefähr so viele Schüler eingeschrieben sind wie in den mennonitischen Volksschulen. Im allgemeinen genommen ist der Unterricht in diesen Schulen sehr mangelhaft. Die Lehrer haben keine Ausbildung genossen, den Schulzimmern fehlen die neueren Einrichtungen, während in den meisten Schulen gar kein Englisch gelehrt wird. Man bezweifelt auch ein großes Vorurteil gegen das Lehren der Geographie. Die Bibel ist das Hauptlehrbuch.

Alles dieses muß erwähnt werden, wenn man einen richtigen Einblick in den Stand des Schulwesens unter den Mennoniten geben will. Man kann diese Schulen selbstverständlich nicht gut heißen, aber sie haben die Mennoniten doch vor Unwissenheit bewahrt. Da man hat schon oft darauf hingewiesen, wie selten man unter ihnen Personen findet, die nicht schreiben und lesen können. Aber was in bezug auf die mennonitischen Privatschulen besonders erwähnen werden sollte, ist, daß ihre Tage gezählt sind. Das Eingehen derselben mag noch lange dauern, aber es wird sicher kommen. Man muß nur nicht vergessen, daß vor einem Vierteljahrhundert so gut wie keine Volksschulen unter den Mennoniten bestanden. Heute, wie wir gesehen haben, gibt es über sechzig solcher Schulen, die von 2000 Kindern aus einer Bevölkerung von 15,000 besucht werden. Die Zunahme der Volksschulen wird in der Zukunft vielleicht langsamer vor sich gehen; denn es ist bei dem Fortschritt abgeneigteste Teil der Mennoniten, der an der altemodischen und sehr mangelhaften Privatschule festhält.

Die Mitglieder dieser Gemeinschaft sind zerstreut über ganz Canada und folgen ehrliehen und nützlichen Berufsarten. Sie zeichnen sich von der übrigen Bevölkerung nicht ab und sind damit zufrieden. Canadier werden sie zu werden. Sie fühlen sich als canadische Bürger und nehmen mit den übrigen Canadiern teil an den Aufgaben und Pflichten, die einem Bürger obliegen.

Zeit und Geduld wird das Problem der mennonitischen Privatschulen lösen. Denn man muß nicht vergessen, daß die Mennoniten ein elementarliches Volk sind mit eigenartigen Anschauungen, die Manitoba unternommen hat zu berücksichtigen. Aber diese Anschauungen bilden kein bleibendes Problem. Die jüngere Generation der Mennoniten wird nicht an den steifen Lehrlagen ihrer Väter festhalten. Was die Volksschulen anbelangt, so wiederholen wir, daß dieselben keine besonderen Schwierigkeiten bieten. Die englische Sprache wird in diesen Schulen mit eifrigem Bestreben und als eine Sache, die man selber will, gelehrt. Hiermit ist die Hauptfrage gelöst und kein vernünftiger Mensch würde behaupten wollen, daß den Mennoniten das Recht genommen werden sollte, zweisprachigen Unterricht in ihren Schulen zu erteilen. Es liegen keine Beweise vor, daß dieses Vorrecht von ihnen gemißbraucht wird.“

oder Gemüße und Fleisch, entweder für den Gebrauch vergerichtet oder noch lebend.

4. Drei Ochsen, Pferde oder Maultiere, oder drei von jeder Sorte, sechs Kühe, sechs Schafe, drei Schweine, 50 Stroh Geflügel, außer den Tieren, welche der Schuldner für seine Nahrung zurückbehalten will.

Ebenso Futter für dieselben für die Monate November, Dezember, Januar, Februar, März und April oder für irgend welche dieser Monate oder Teile davon, welche auf das Datum der Pfändung folgen, vorausgesetzt, daß die Pfändung zwischen dem 1. August und dem 13. April des nachfolgenden Jahres stattfand.

5. Das für drei Tiere nötige Geschirr, ein Wagen oder zwei Karren, ein Heuschneider oder Senze mit Auspflanz, ein Dreschfließ, ein Aufschlupf, ein paar Geschirre, ein Pferdewagen, eine Nähmaschine, ein Reaper oder Binder, ein Schlättel und eine Säemashine.

6. Die Bücher eines Professionisten.

7. Die Werkzeuge und notwendigen Geräte bis zum Werte von \$200, welche von dem Schuldner zur Ausübung seines Berufs gebraucht werden.

8. Genügend Saatgetreide, um sein ganzes Land einzumähen bis zu 80 Aker im Verhältnis von 2 Büschel per Aker, die Auswahl bleibt dem Schuldner überlassen, und 14 Büschel Kartoffeln.

9. Die Heumast, vorausgesetzt, daß diese nicht größer als 160 Aker ist; im Falle dieses größer sei, kann der mehr wie 160 Aker betragende Teil für irgend welche dagegen gelegte Belastung verkauft werden.

10. Das Haus und die vom Schuldner bewohnten Gebäude, ebenso das Grundstück oder die Grundstücke, auf welchem die Gebäude stehen, gemäß den dafür registrierten Plan bis zur Höhe von \$1500.

Die Forain Satirist wurde.

Der bitterböse Satirist Forain erhielt den ersten Anstoß zu seiner Stuntentwidelung durch die berühmten Redaktionen Gottes in der Pariser Nationalbibliothek, in denen dieser sich als bitterer Satirist der politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Zustände seiner Zeit erwies. Er war hier stets so in den Anblick der Redaktionen verließ, daß ihn die Ausbeute fast mit Gewalt nach Schluß der Besessung aus dem Saale entfernen mußten.

Inzwischen hatte ihm ein Freund auch den unentgeltlichen Besuch eines Theaters erwirkt, und Forain brachte jetzt jeden seiner Abende im Theater. Auf der Bühne dieses Theaters herrschte damals eine ebenso schöne wie vielseitige Schauplätze. Während sie auf den weltbeweisenden Brettern ihre Triumphe feierte, sah ihr Mann ruhig in einem benachbarten Loge und spielte Karten. Eines Abends nach der Vorstellung war auch Forain in dieses Caféhaus eingetreten und hatte an einem Tische neben dem des gemüthlichen Gatten Platz genommen. Bald darauf erschien die kleine Schauplätze und zeigte lachenden Mundes ihrem Gatten ein todesreiches Armband mit den Worten: „Da sieh her, was ich heute abend wieder bekommen habe.“ Der Mann nahm das Armband, steckte es in die Tasche und wandte sich dann ruhig mit den Worten: „Sie geben“, an seinen Mitspieler. Das war die erste Letztion des Alltagsleben, die Forain erhielt. Nicht lange darauf veröffentlichte er seine erste Karikatur und gründete das illustrierte Journal „Le Rire“, das an der Spitze des Programms mitteilt: „Das Alltagsleben, wie es ist, zu schildern, die lächerliche Seite menschlichen Lebens, die Traurigkeit vieler Menschen, die Brutalität, die durch die Feindseligkeit hervorgerufen, und das in uns verborgene Böse zu ermitteln, sind die Aufgaben, in deren Dienst ich meinen Stift stellen will.“

„Kirchliche Nachrichten.“

Regina:

St. Mary's Kirche (rom.-katholisch): 7 Uhr, 11te Weile.

8 Uhr, 11te Weile mit Kommunion.

9 Uhr, Kindermesse.

10 1/2 Uhr, Sonntag mit Predigt.

3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.

7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag:

7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentaler Segen.

Jeden Tag:

8 1/2 Uhr, 11te Weile.

St. Josephs Kirche (rom.-katholisch): 7 Uhr, 11te Weile.

8 Uhr, 11te Weile mit Kommunion.

9 Uhr, Kindermesse.

10 1/2 Uhr, Sonntag mit Predigt.

3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.

7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag:

7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentaler Segen.

Jeden Tag:

8 1/2 Uhr, 11te Weile.

St. John's Kirche (anglikanisch): 7 Uhr, 11te Weile.

8 Uhr, 11te Weile mit Kommunion.

9 Uhr, Kindermesse.

10 1/2 Uhr, Sonntag mit Predigt.

3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.

7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag:

7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentaler Segen.

Jeden Tag:

8 1/2 Uhr, 11te Weile.

St. Paul's Kirche (anglikanisch): 7 Uhr, 11te Weile.

8 Uhr, 11te Weile mit Kommunion.

9 Uhr, Kindermesse.

10 1/2 Uhr, Sonntag mit Predigt.

3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.

7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag:

7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentaler Segen.

Jeden Tag:

8 1/2 Uhr, 11te Weile.

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (rom.-katholisch): 7 Uhr, 11te Weile.

8 Uhr, 11te Weile mit Kommunion.

9 Uhr, Kindermesse.

10 1/2 Uhr, Sonntag mit Predigt.

3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.

7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag:

7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentaler Segen.

Jeden Tag:

8 1/2 Uhr, 11te Weile.

am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

C. Schmolz,
Ev.-Luth. Pastor.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, East.

Gottesdienst: Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der n. u. z. Straße, Ave. J., zwischen 19 u. 20 Straße.

Sonntagsschule um 10 Uhr.

Alle Deutschen in East und Umgebung sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

W. W. Klein,
108 Crescent St.
Luth. Pastor

St. Rionsgemeinde zu Wheaton. (General-Konzil.)

Gottesdienste: Jeden Sonntag Morgens um 10 Uhr Kinder-Gottesdienst, daran anschließend der Haupt-Gottesdienst.

Joh. Grill, Pastor.

Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Curt Hill (Mo. Syn.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.

A. Kaiser, Pastor.

aus Manitoba

Ein Urteil über die Schulen unter den Deutschen resp. Mennoniten Manitobas.

(Aus dem „Mitbewerber.“)

In der Provinz Manitoba besteht je bekanntlich das Recht, einen zweisprachigen Unterricht in den öffentlichen Schulen zu erteilen. In weiten Kreisen der Bevölkerung ist man aber mißtrauisch gegen die zweisprachigen Schulen, indem man meint, es werde die englische Sprache gegen die andere Sprache sehr zurückgesetzt und die Kinder werden in denselben mehr zu Fremdländern als zu Canadiern erzogen, und hierbei wollten die Bürger Manitobas sehr unzufrieden werden. Um nun dem Volke einen richtigen Einblick in die Führung der zweisprachigen Schulen zu geben, wird überhaupte unter den Stand des Schulwesens unter den fremdsprachigen Wohnern dieser Provinz, jante die in Winnipeg erscheinende „Manitoba Free Press“ einen Spezialkorrespondenten in die französischen, russischen und deutschen Ansiedlungen.

aus Manitoba

Ein Urteil über die Schulen unter den Deutschen resp. Mennoniten Manitobas.

(Aus dem „Mitbewerber.“)

In der Provinz Manitoba besteht je bekanntlich das Recht, einen zweisprachigen Unterricht in den öffentlichen Schulen zu erteilen. In weiten Kreisen der Bevölkerung ist man aber mißtrauisch gegen die zweisprachigen Schulen, indem man meint, es werde die englische Sprache gegen die andere Sprache sehr zurückgesetzt und die Kinder werden in denselben mehr zu Fremdländern als zu Canadiern erzogen, und hierbei wollten die Bürger Manitobas sehr unzufrieden werden. Um nun dem Volke einen richtigen Einblick in die Führung der zweisprachigen Schulen zu geben, wird überhaupte unter den Stand des Schulwesens unter den fremdsprachigen Wohnern dieser Provinz, jante die in Winnipeg erscheinende „Manitoba Free Press“ einen Spezialkorrespondenten in die französischen, russischen und deutschen Ansiedlungen.

aus Manitoba

Ein Urteil über die Schulen unter den Deutschen resp. Mennoniten Manitobas.

(Aus dem „Mitbewerber.“)

In der Provinz Manitoba besteht je bekanntlich das Recht, einen zweisprachigen Unterricht in den öffentlichen Schulen zu erteilen. In weiten Kreisen der Bevölkerung ist man aber mißtrauisch gegen die zweisprachigen Schulen, indem man meint, es werde die englische Sprache gegen die andere Sprache sehr zurückgesetzt und die Kinder werden in denselben mehr zu Fremdländern als zu Canadiern erzogen, und hierbei wollten die Bürger Manitobas sehr unzufrieden werden. Um nun dem Volke einen richtigen Einblick in die Führung der zweisprachigen Schulen zu geben, wird überhaupte unter den Stand des Schulwesens unter den fremdsprachigen Wohnern dieser Provinz, jante die in Winnipeg erscheinende „Manitoba Free Press“ einen Spezialkorrespondenten in die französischen, russischen und deutschen Ansiedlungen.

Achtung!

In Folge vielfacher Wünsche veröffentlichen wir hier einen genauen Auszug der Bestimmungen in bezug auf die Sachen, welche von einer Pfändung für Schulden befreit sind. Wir möchten unseren Freunden raten, sich dies anzuschauen und für künftige Fälle auszubewahren.

Gemäß der „Exemption Act“ sind die folgenden Sachen nicht pfändbar:

1. Die nötige und gewöhnliche Kleidung des Schuldners und seiner Familie.

2. Möbel, Hauskaltutensilien, Wirtschaftlichen Utensilien, Schweine und Geflügel bis zur Höhe von \$500.

3. Die für die Familie des Schuldners nötige Nahrung für sechs Monate, einschließlich Getreide und Wehl.

Huck & Kleckner

Gemischte Warenhandlung.

Bisanz, Eastharrow.

In Anbetracht der guten Ernte, haben wir große Einfäufe in Herbst- und Winterwaren gemacht. Wir erlauben alle unsere Kunden, die neu-angekommenen Waren zu besichtigen.

Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf unsere vielen Herren-Überzieher, Kleiderstoffe, Winter-Unterzieher, Schuhe, Männer Anzüge, Hüte und besonders hohen Kleiderhüte.

Huck & Kleckner

Bisanz, Eastharrow.

Kriegsstärke der europäischen Heere.

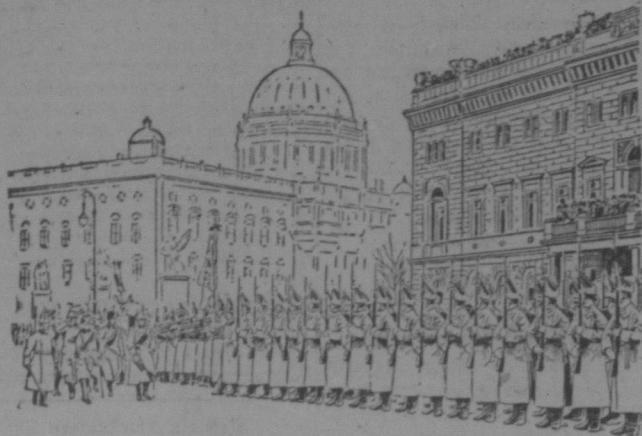
Statt des langen Kriegslärms ist jetzt die Lage friedlicher.

Nur für drei der sechs Großmächte Europas läßt sich mit einiger Sicherheit feststellen, wie viele Truppen dieselben für einen großen Krieg zur Verfügung haben. Frankreich kann etwa 2 1/2 Millionen Mann, Deutschland etwas über 3 Millionen, Oesterreich ungefähr 1,200,000 Mann über diese Ziffern basieren auf den betreffenden Landesgesetzen, welche vor dem 1. Oktober 1913 galt. Seitdem ist in Deutschland das neue Kriegsgesetz in Kraft getreten, welches eine Wehrverpflichtung von 64,000 Rekruten im Jahre gestattete. Das ergibt für die Linie in sieben Jahren einen Zu-

wachs von rund 450,000 Mann und verführt im Laufe der Zeit die Landeswehr in ähnlicher Weise.

Oesterreichs jetzige Kriegsstärke wird durch Rekrutenzuwachs, welchen die neuen Gesetze gestatten, in einigen Jahren in geringerer, aber doch immerhin beträchtlicher Weise erhöht.

Frankreich hat jedoch sein Wehrmaterial bereits so stark herangezogen, daß eine weitere Steigerung unmöglich ist. In der Republik hat



Alexander-Großdenkmal.

Verluste im japanischen Kriege sind noch sehr frisch. Außerhalb eines kleinen Kreises von Großfürsten und deren Umgebung herrscht gewiß keine Kriegsfreudigkeit in Rußland.

Die russische Gefahr wurde noch vor fünf Jahren in Deutschland wenig ernst genommen. Man meinte, daß ein deutsch-französischer Krieg längst entschieden sein würde, ehe der östliche Nachbar seine Truppenmassen gegen die deutsche Grenze wälzen könne. Die Abwehr Rußlands blieb wesentlich Oesterreich überlassen. Diese Anschauung hat aber in deutschen militärischen Kreisen eine Veränderung erfahren. Ein gutes Teil der neuen Militärdienstleistungen soll für den besseren Schutz der deutschen Ost-Grenze Verwendung finden. Diese Anschauung entstand während des Balkankrieges. Wie viel davon der veränderten Lage wirklich entsprechen mag und wie viel dabei auf das Konto der Stimmungsmache für die deutsche Wehrvorlage zu setzen ist, steht außerhalb jeder Beurteilung.



Möglichsternweise vermag Rußland mit zwei Millionen Mann seiner Bündnispflicht gegen Frankreich nachzukommen, aber es wird sicherlich manche Woche vertreiben, ehe diese Massen einem fast gleich starken Heere Oesterreichs und Deutschlands entgegen treten könnten.

Bezüglich Oesterreichs Kriegsbeziehung läßt sich folgendes sagen: Das österreichisch-ungarische Heer hat lange Jahre unter der nicht günstigen Finanzlage gelitten. Es besteht aus zwei durch



Preussische Damer mit Kohlenengineten.

bleibt der Franzose heerespflichtig, darunter 8 Jahre aktiv im Heere und 11 Jahre in der aktiven Reserve, was 14-jährigen Wehrdienst bedeutet, gegen 7-jährigen in Deutschland. Weiter besitzt Deutschland eine starke Reserve von bisher nicht eingestellten diensttauglichen jungen

ihre Dienstzeit. Zusammenlegung und Ausbildung verschiedener gerateten Bestandteilen, der Linie und der Landwehr. Die Linie hatte dreijährige, die Landwehr zweijährige Dienstzeit; es ist nämlich die österreichische Landwehr etwas ganz anderes als die deutsche. Während letztere nur aus allgedienten Leuten besteht, ist die österreichische Landwehr ebenfalls eine aktive Truppe, die aber außer ihrer kürzeren Dienstzeit auch eine sehr viel geringere Stärke der Einheiten besaß, wodurch ihre Ausbildung erschwert wurde. Erst das Jahr 1912 hat hier Wandel geschaffen, und zwar durch Einführung der zweijährigen aktiven Dienstzeit für die gesamte Infanterie, also auch für die sogenannte Linie. Außerdem aber ist das jährliche Rekrutentcontingent, das seit 1889 unverändert geblieben war und nur 133,000 Mann betrug, um 60,000 Mann erhöht und soll in den nächsten sechs Jahren um 80,000 aktiviert werden.

Unsere Agenten
Saskatchewan:

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementgelder noch nicht eingesandt haben und sich die Mühe des Sädens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den 'Courier' bei unseren Agenten zu machen.

Unsere Agenten
Saskatchewan:

Inselgebiets beträgt die Friedensstärke des österreichisch-ungarischen Heeres augenblicklich 380,000 Mann.



Die Rekruten auf dem Wege vom Bahnhof zur Kaserne.

die sich in den nächsten Jahren auf rund 410,000 steigern wird. Sie beträgt also jetzt immer noch nicht einmal 0,8 vom Hundert der Bevölkerungsziffer.

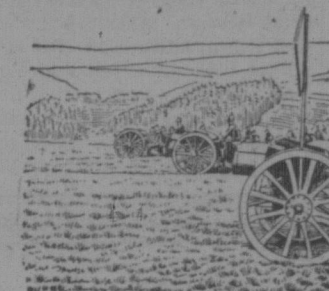
Italien, die dritte Dreieinheitsmacht, unterhält ein Friedensheer von etwa 300,000 Mann. Nach amtlichen italienischen Schätzungen könnte diese Macht für den Kriegszustand verzehnfacht werden. Aber man geht sicherer, wenn man Italiens Kriegsstärke höchstens derjenigen Oesterreichs gleichstellt. In Deutschland rechnete man in früheren Zeiten damit, daß Italien etwa drei französische Armeekorps an der italienischen Grenze schicken würde. Auf eine offene Beteiligung der Halbinsel an einem deutsch-französischen Kriege wurde damals wohl stillschweigend verzichtet. Seitdem ist man in Italien sehr dreifach freundlich geworden. Die Eroberung von Tripolis hat den alten Wunsch nach dem Besitz der angrenzenden französischen Kolonie Tunis erheblich gesteigert. Die Möglichkeit, Tunis als Kriegsbeute zu erwerben, mag eine erheblich härtere Erfüllung der Bündnispflicht Italiens zeitigen.

England kommt für einen Landkrieg kaum in Betracht. Die Franzosen rechnen allerdings auf ein britisches Hilfskorps von 100,000 bis 200,000 Mann, aber wie eine solche Macht aufzubringen werden kann, ist ebenso wenig sicher wie die eventuelle Verwendung derselben im Sinne der französischen Hoffnungen.

Der Dreieinheitsvertrag heute weniger gefestigt als vor zwei oder drei Jahren, wesentlich infolge der bemerkenswerten Besserung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England, sowie infolge von eingetretenen, eher besser erkannten, Differenzen zwischen England und Rußland. Die Sprache der engli-

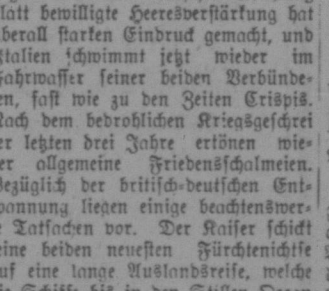
schon Presse bezüglich des russischen Fremden ist jetzt sehr wenig freundlich, was sich nicht nur gelegentlich des Räter Prozesses zeigte, sondern noch mehr in der Behandlung der persischen Frage. Dagegen ist der Dreieinheitsvertrag durch die Ereignisse des Balkankrieges herbeigeführt. Die Erkenntnis des großen Reizes des Dreieinheitsvertrages für Oesterreich hat sich weit verbreitet und namentlich in Ungarn hart gefestigt. Die vom deutschen Reichstag gestattete bewilligte Heeresvermehrung hat überall starken Eindruck gemacht, und Italien schwimmt jetzt wieder im Fröhlichwasser seiner beiden Verbündeten, fast wie zu den Zeiten Cripis. Nach dem bedrohlichen Kriegsgeschrei der letzten drei Jahre ertönen wieder allgemeine Friedensschreie. Bezüglich der britisch-deutschen Entspannung liegen einige beachtenswerte Tatsachen vor. Der Kaiser schickte seine beiden neuesten Fürstlichkeiten auf eine lange Auslandsreise, welche die Schiffe bis in den Stillen Ozean führen wird, und sogar die alldeutsche Presse nimmt diese zeitweise Verminderung der deutschen Schlagfertigkeit zur See mit bemerkenswerter Zähigkeit hin, während sie vor einigen Jahren, als zwei ausran-

worden, und es scheint, daß dieser Jankepunkt bald gänzlich beseitigt werden wird. Es sind zwischen Deutschland und England Verbindungen bezüglich der portugiesischen Besitzungen in Afrika im Gange, und es scheint jetzt nicht mehr unmöglich zu sein, daß Deutschland in den Besitz der Walvischbait gelangen wird. Vor allem aber haben die Beziehungen über die Schiffsbauten abgenommen, die gegenseitigen Reden und Behauptungen der Heißsporne in beiden Lagern haben aufgehört, und von dem 'unvermeidlichen' großen Seetriebe hört man fast nichts mehr. Die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes mit England ist während der letzten acht Jahre gewiß sehr groß gewesen, sie war wohl 'schonlich' erloschen, als die chronische Renschelheit der Franzosen; jetzt hat sich jene Gefahr vermindert, erheblich vermindert, und man kann wohl hoffen, daß es so bleiben wird. In der Kurzeitbarthei der europäischen Rüstungen liegt auch ein sehr hartes Hemmnis für den Entschluß, von den Waffen Gebrauch zu machen. Die übermüdete Ballantriebe hat das bewiesen. W. R.



Eine Dampfbatterie der Fl. dortillerie in Feuerstellung.

schon Presse bezüglich des russischen Fremden ist jetzt sehr wenig freundlich, was sich nicht nur gelegentlich des Räter Prozesses zeigte, sondern noch mehr in der Behandlung der persischen Frage. Dagegen ist der Dreieinheitsvertrag durch die Ereignisse des Balkankrieges herbeigeführt. Die Erkenntnis des großen Reizes des Dreieinheitsvertrages für Oesterreich hat sich weit verbreitet und namentlich in Ungarn hart gefestigt. Die vom deutschen Reichstag gestattete bewilligte Heeresvermehrung hat überall starken Eindruck gemacht, und Italien schwimmt jetzt wieder im Fröhlichwasser seiner beiden Verbündeten, fast wie zu den Zeiten Cripis. Nach dem bedrohlichen Kriegsgeschrei der letzten drei Jahre ertönen wieder allgemeine Friedensschreie. Bezüglich der britisch-deutschen Entspannung liegen einige beachtenswerte Tatsachen vor. Der Kaiser schickte seine beiden neuesten Fürstlichkeiten auf eine lange Auslandsreise, welche die Schiffe bis in den Stillen Ozean führen wird, und sogar die alldeutsche Presse nimmt diese zeitweise Verminderung der deutschen Schlagfertigkeit zur See mit bemerkenswerter Zähigkeit hin, während sie vor einigen Jahren, als zwei ausran-



Wasserturm, aus Ausstellungsbau verfertigt.

genden Jock auch nicht eignen — aus Eisen und aus vielfarbigem Backstein aufgeführt, und zwischen dem eisernen Rahmenwerk sind die bunten Backsteine zu mancherlei Mustern gruppiert.

— Entschuldigung. Der satzliche Großen hast Du in bi-Oberbüchse für die Heidenmission g'fiedt... das finde ich nun sehr unecht!

— 'A, was verstehen die Heiden davon!

— In Gifer. Frau: Dein Gembdragen ist ja voll Blut?

— Er: Da hat mi der Bader wieder g'schnitten beim Rasieren.

— Frau: So, und du zapp' ich dir's immer ruhig g'fallen, — den Rasf, wenn er dir'n runtergerunden tut der Bader, nachher bedankst du bi noch bei ihm!

— Er: Ich menslich Herr: Schalten Sie, mein Fräulein doch ich Sie beglei?

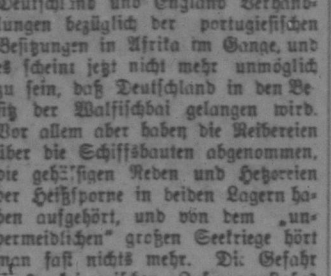
— Fräulein: Nachen's daß Sie wegkomm', Sie Aff!

— Herr: Jordan ich glaube, Sie wören ein anständiges Mädchen!

— Fräulein: Blui Teibel, Das hat mit noch niemand geiaht!

Die neue Wache tritt an die Gesehe. aierte deutsche Schlachtschiffe an die Fürtzen verkauft wurden, gewollt jeler. Die Engländer sind in der Bagdad-Lage entgegenkommender ge-

Charakter ist in dem beigegebenen Bilde veranschaulicht.



Das Gebäude ist recht gediegen — sonst würde es sich für den corrie.

Das Gebäude ist recht gediegen — sonst würde es sich für den corrie.

Das Gebäude ist recht gediegen — sonst würde es sich für den corrie.

Das Gebäude ist recht gediegen — sonst würde es sich für den corrie.

Das Gebäude ist recht gediegen — sonst würde es sich für den corrie.



Das verkannte Modell.

So, das Flugmodell ist fertig, ohne daß meine Frau eine Löhnung davon hat. Jetzt rath in diese Schachtel gepackt.



Neue Technik.

Neue Technik.

Neue Technik.

Schülerrede.



Du, da steht der Professor Andrelich.

Du, da steht der Professor Andrelich.

So! Klingling — klinglingling.

Retraaaah!

Tableau!

Stimm! Der Mann hat sicher noch ein Zutun! vor sich! 'Na, hinter sich kann er sie doch nicht haben!'

— Das Verbrecheralbum. Du, Ede, das mühte doch was könes sein, wenn man alle seine guten Freunde in so 'nem Photographie-Album sehen könnte.

'Na, dann geh' doch mal auf die Kriminalpolizei und gib dem Kommissar 'n gutes Wort!'



Das verkannte Modell.

Das verkannte Modell.



Nach ein Eisbrecher.

Nach ein Eisbrecher.

Nach ein Eisbrecher.

Wenn se wenigstens...

Wenn se wenigstens...

Mutiertes Volkstied.



Ein 'Sträußchen' am Hute, Den 'Stab' in der Hand...

Der Wendepunkt im Leben eines jungen Mannes tritt ein, wenn er an einem hübschen Mädchen vorüber geht.

Die Ehe ist ein Salat, den die Frau unterm ost zu lauer macht.



Im Berger.

Im Berger.



Neue Technik.

Neue Technik.

Neue Technik.

Neue Technik.

Das Färben zuhause

bereitet mir keine Schreden — vielmehr ist es ein Vergnügen für mich. Selbst professionelle Färber können nicht Resultate aufweisen, wie ich. Das kommt daher, ich gebrauche

DYOLA
THE DYE-ALL-KINDS

ES IST die reinste, einfachste und beste Farbe für die Gewässer, die man finden kann. Nicht einmal die Art der Stoffe braucht man zu kennen. Befreit können daher nicht vorkommen.

THE JOHNSON-RICHARDSON CO., Limited,
Montreal, Canada.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| Gottlieb Jüdel | Melville |
| Abt. A. Jansen | Dalmenz |
| J. Klassen | Gagne |
| Franz Koch | Sednesford |
| M. S. Klassen | P. O. Herbert |
| Geinrich Kahltau | Bruffia |
| Julius König | Ethewan |
| Chr. J. Kleinlein | P. O. Scharleton |
| Philipp Krauß | Pinto Creel |
| Ed. Keing | Markinch |
| A. A. Kleinlaffer | Grehmann |
| J. A. Klemm | Horton |
| F. Karlezia | Worje |
| Chas. M. Ranger | Postmeister |
| | Rangenburg |
| Aug. Lehmann | Lehmann |
| Johann Geo. Liebrecht | Stornoway |
| Peter Lisafeld | P. O. Rammann |
| (Agent für Maryland u. Newbiew) | |
| Jacob D. Loewen | Waldheim |
| Emil Mengering | Abeir |
| Zof. Wildenberger | Sedley |
| Jacob Warthaller | Boj 95, Balgonie |
| J. Wohl | Ebenwald |
| Henry Keier | Ufeland |
| Otto Marx | Nofomus |
| C. S. Rolfe | Lang |
| C. S. Ortner | Kanmore |
| Henry Peter | Gilcrest |
| Jacob J. Peters | Dague |
| (Reuanlage) | |
| P. P. Benner | Gague |
| Henry Peters | Pranning |
| Peter A. Benner | Vaird |
| Ronald Brapp | Abein |
| A. A. Righetti | Kendel |
| Rich. Rudolph | Mount Green |
| C. F. Rohre | Willeston |
| En. Strider | Bruffia |
| Geinrich Scherr | Allan |
| J. F. Strauß | Dalmenz |
| Wm. Spelshid | Ufeland |
| John Schuller | Lipton |
| A. A. Salzgeber | North Battleford |
| Nasmus Stoly | Orbow |
| Seraphim Schoenader | Rascal |
| A. A. Krick | Venther |
| Wilhelm Scherle | Southey |
| Gerhard J. Siemens | Aberdeen |
| Otto Strohde | Strohburg |
| Peter J. Schid | Kemberg |
| John Scholer, P.M. | Cornfeld |
| John Siemens | Barman |
| Robert Letter | Batton |
| Martin Treh | Woonlea |
| A. Volkhofer | Southey |
| S. Volter | Westham |
| A. F. Wanner | Ethewan |
| Isaac W. Wiens | Herbert |
| Otto C. Wepler | Madlin |
| Jacob D. Wiebe | Daler |
| A. F. Wagner, Box 26 | McKutt |
| F. A. Wagner | Beresina |
| J. M. Wiens | Jansen |
| Jacob Walner | Morfe |
| A. F. Wanner & Co. | Bruffia |
| Johann B. Wolf | Springfeld |
| (Swift Current) | |
| Peter P. Wiens | Steinreich |
| (Swift Current) | |
| Jacob J. Wiebe | Swift Current |
| | Manitoba: |
| G. B. Wray | Box 53, Gaskett |
| Penj. Emert | Gretna |
| A. F. Friesen | Wintler |
| Wilhelm Flegel | Emerton |
| Jacob F. Friesen | Steinbach |
| Martin Friesen | Riverville |
| A. A. Groening, Box 94, Lowe Farm | |
| F. J. Gergen | Morson |
| Abraham Hilbrand | Blum Coulee |
| Ernest W. Legew | Brumfield |
| Jac. P. Martens, Box 8, Hornbean | |
| D. S. Neufeld | Winkler |
| D. D. Neufeld | Winkler |
| A. D. Thiesien | Box 295, Winkler |
| P. J. Wiebe | Sodfeld, Winkler |
| | Alberta: |
| Karl Wilm | Hand Hills |
| D. D. Froese | Aush Lake |
| Zam Koch, P.M. | Gilda |
| Julius Sandfried | Fairy Hill |
| L. A. Wany | Gilda |
| A. A. Roth | Beiefeder |
| G. Bokerath | Ballf |
| A. A. Ziegler | Box 33, Schuler |
| | Sowie sämtliche Postmeister. |
- Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementgelder noch nicht eingesandt haben und sich die Mühe des Sädens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den 'Courier' bei unseren Agenten zu machen.
- Saskatchewan Courier Publ. Co.

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Koßhern und Umgegend.

Der Wahrscheinlichkeit nach wird das Hospital in Koßhern in Kürze wieder geöffnet werden.

Herr und Frau W. R. Bibe aus Vermilion, Alta., weilten während der Christfeiertage bei Verwandten in Koßhern.

Herr Johann Oesterreicher aus Kerdern war Gast im Hause des Hrn. L. R. Eidt.

Frau Carl Holz, Koßhern, liegt schwer krank darnieder.

Herr Carl Lehmann aus Koßhern nahm an der Sonntagsschulen-Konvention in Saskatoon teil.

Herr und Frau David Klaassen aus Langham verbrachten die Christfeiertage in Koßhern.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

Das Laird Hotel hat am 20. April in Herrn N. Maddon aus Suffol, N. B., wieder einen neuen Besitzer bekommen.

Herr Gottfried Kofenberger ist aus Wisconsin eingetroffen und beschäftigt sich im Koßhern Distrikt der Landwirtschaft zu widmen.

ren wie sein Vorgänger S. Mulligan. Während seines kurzen Aufenthaltes in Laird hat sich Herr Mulligan das Vertrauen u. die Achtung der ganzen Einwohnerschaft Lairds erworben, und somit wird sein Weggang allgemein bedauert.

Der Handelsskammer und Präsident des liberalen Klubs von Laird. Seinen Bemühungen ist es hauptsächlich mit zu verdanken, daß Laird in nächster Zeit tägliche Zugverbindungen erhalten wird.

Reiseinspektoren des Landwirtschaftsministeriums.

In ihrem Bestreben, die Farmer nach Möglichkeit über die modernsten und erfolgreichsten Farmmethoden aufzuklären, hat das Landwirtschaftsministerium von Saskatchewan ihre vier kürzlich ernannten Reiseinspektoren in letzter Woche ausgesandt, um mit den Landwirtschafts-Sekretären zu konferenzieren.

Für diesen Zweck ist die Provinz in fünf Distrikte eingeteilt worden.

William Betts weist seit Dienstag in Glendora und wird sich Freitag und Samstag in Kerrobert aufhalten.

Am 27. und 28. April wird Herr Betts in Rinderville sein, am 29. und 30. in Klask und am 1. und 2. Mai in Bancroft.

Herr E. H. Hawthorne war bereits in Craik, Hanley und Dundurn und verhandelt augenblicklich mit den Landwirtschafts-Sekretären der Municipalitäten in der Umgegend von Shellbrook.

Freitag, 24. April, wird er in Tisdale sein; Dienstag, 28. April, in Ministino; Mittwoch, 29. April, in Weyburn; Donnerstag, 30. April, in Regina einzu treffen.

Letzte Woche hat Herr John G. Kaynor, V.S.A., die Landwirtschafts-Sekretäre im Lloydminster Distrikt aufgesucht und bereit in dieser Woche die Gegend nördlich von North Battleford.

Herr L. A. Gault, V.S.A., ist der südliche und Herr A. J. McNeil der südwestliche Distrikt der Provinz zugewiesen worden.

Am Samstag den 2. Mai und Montag den 4. Mai werden die vier Vertreter mit dem Unkrautkommissar, Herrn S. M. Thompson, in Regina eine Konferenz abhalten und dann sofort eine neue Rundreise antreten.

Diese neuen Beamten sind sämtlich praktische Farmer und haben die Landwirtschaftskunde von Manitoba besudt.

Umfangreiches Straßenbauprogramm.

Für den Bau von Brücken werden von der Straßenbau-Kommission von Saskatchewan in diesem Jahr \$1,500,000 veranschlagt.

Da die Kommission auch die Arbeiten übernimmt, welche bisher von den Municipalitäten ausgeführt wurden, ist das Bauprogramm größer als in irgendeinem Jahre zuvor, und aus diesem Grund wird man, wenn d. Wetterverhältnisse günstig sind, sobald als möglich beginnen.

Bei der Ausstellung des Programmes, welche in letzter Woche bei einer Sitzung der Kommission erfolgte, waren anwesend: Der Vorsitzende J. J. Robinson; L. M. Bee, Regina, der Präsident der Vereinigung der Municipalitäten; Georg Thompson, Indian Head, als Vertreter der Union der Ländlichen Municipalitäten, und die Kommissare Greig aus Saskatoon und J. C. Sykes.

In früheren Jahren wurde den Municipalitäten eine finanzielle Unterstützung gewährt, die jedoch in diesem Jahr wegfällt, da die Kommission die Arbeiten unter Aufsicht ihrer eigenen Straßen-Vorleute ausführen läßt.

Inspektoren werden aber ernannt werden, die sich mit den Beamten der Municipalitäten in Verbindung setzen sollen und die Nachrichten haben, falls gewünscht von den Municipalitäten ernannten Vorleuten Anweisung zu geben.

Die Kommission gedenkt, am 1. Juni annähernd 100 vollständig ausgestattete Straßenbau-Skolonen in allen Teilen der Provinz an der Arbeit zu haben.

Pro Mann und Gehmann werden \$5.00 oder 50 Cents per Stunde gezahlt und für Arbeiter 25 Cents.

Für Grünarbeiten sollen \$500,000 veranschlagt werden, und man hofft, daß die Brücke bei Saskatoon am 31. Dezember fertiggestellt sein wird.

Stürzt aus Hotelfenster.

Prince Albert. — Jenseits der Forgaard aus Greenwood sprang oberhalb im Schlaf in letzter Woche aus einem Fenster im dritten Stock des Tourist Hotels und blieb tot auf der Straße liegen.

Forgaard war hierher gekommen, um als Zeuge gegen einen Nachbarn

aufzusagen, den er angeklagt hatte, Schlitzen geschossen zu haben.

Der Angeklagte war jedoch frei gesprochen worden, und Forgaard hatte daraufhin seinen Bekannten gegenüber erklärt, er würde schon mit seinem Nachbar abrechnen.

Drei Männer schliefen mit Forgaard in demselben Zimmer, die jedoch behaupten, von dem ganzen Vorfall nichts gehört zu haben.

Mörderin Anabe von Kameraden erschossen.

Moosomin. — Der 8-jährige James Lodge, der Sohn des wohlbekannten Anfielers Charles Lodge im Moosomin Distrikt, ist von seinem 15 Jahre alten Kameraden James Ritchie am 4. April mit einem 22 Kaliber Gewehr erschossen worden.

Ritchie wird jetzt unter der Anklage des Mordes festgehalten. Der Vorfall hat im ganzen Distrikt die größte Aufregung hervorgerufen.

Wie aus der Beweisaufnahme hervorgeht, wollten Ritchie und die beiden Söhne des Herrn Lodge, der 10 Jahre alte Francis und der kleine James, Gopher schießen gehen.

Als die Jungen ungefähr 200 Yards von dem Lodge'schen Wohnhaus entfernt waren, erludete der Angeklagte Ritchie, ihm ein Stück Bindfaden zu geben, welches letzterer in der Tasche hatte.

Einen Augenblick später verschickte Ritchie, der ein 22 Kaliber Gewehr trug, seinem kleinen Freund den Bindfaden wegzunehmen, da ihm aber sein Vorbild nicht gelang, setzte er sein Gewehr auf ihn an und rief ihm zu: "Ich werde Dir schon Angst machen."

Im nächsten Moment trachte ein Schuß, und James brach tot zusammen. Sobald Ritchie sah, was er angerichtet hatte, wusch er das Gewehr fort und lief weg.

Am darauffolgenden Morgen wurde er in Lodge's Saal gefunden, wo er allem Anschein nach die Nacht verbracht hatte, und festgenommen.

Zu Ende erschossen, als sein Bruder zusammenbrach, ließ Ritchie nach Hause und berichtete unter Weinen von dem schrecklichen Vorfall.

Herr Lodge holte daraufhin die Leiche seines Sohnes und rief einen Arzt herbei.

Der Angeklagte, der in dieser Woche nochmals einen Verhör unterzogen wird, verhält sich vollständig teilnahmslos und scheint sich der Schuld der von ihm begangenen Tat nicht bewusst zu sein.

Seine Mutter, die eine Witwe ist, war vor Jahren Haushälterin des Großvaters des toten Kindes.

Folgen falscher Weichenstellung. Switz Current. — Angeblich infolge falscher Weichenstellung führte in letzter Woche die Lokomotive eines schweren Frachtzuges beim Verlassen des hiesigen C. P. R. Rangierbahnhofs einen tiefen Abhang hinunter, und außerdem entzweiigte mehrere Waggons.

Der Lokomotivführer rettete sich durch rechtzeitiges Abpringen, während sich der Feiger, der sich nicht mehr frei machen konnte, leichte Verletzungen zuzog.

Vom Personal ist niemand verletzt worden.

Wäre der Zug noch 50 Yards weiter gefahren, dann würde er über das Ende der neu gelegten, und noch nicht fertiggestellten Geleise gestürzt sein.

Vorteil für Schafzüchter. Wie jetzt bekannt wird, können sich auch Anfielider, der Provinz, die kleinere Quantitäten Wolle verkaufen möchten, dazu der Verkaufsgenieur des Landwirtschaftsministeriums bedienen.

Den einzelnen Schafzüchtern, wird man dieselbe Unterstützung angedeihen lassen, wie Gruppen von Züchtern, die eine ganze Waggongladung Wolle versenden können.

Das Ministerium gibt dadurch dem Getreidebauer, der vielleicht nur eine kleine Herde besitzt, die Gelegenheit, seine Wolle unter den gleich günstigen Verhältnissen und zu den besten Preisen zu verkaufen wie der Rancher.

Direktor W. B. Thomson, der als Verkaufsgenieur fungiert, nimmt Anmeldungen von irgendeinem Anfielider entgegen, der sein Produkt unter den günstigsten Verhältnissen auf den Markt bringen will.

Provinzial-Heinemachtag. Provinzial-Feuerkommissar R. J. McLean hat an die Städte und Dörfer in Saskatchewan ein Zirkular geschickt, in welchem er auf die Notwendigkeit eines jährlichen allgemeinen Heinemachtages hinweist.

Ein solches Heinemachen liegt nicht nur im Interesse der sanitären Zustände sondern auch des Schutzes gegen Feuergefahr. Die Behörden der meisten Orte haben bereits dahin geantwortet, daß sie sich vollständig mit Herr McLean's Plan einverstanden erklären, und ange-

zusehen, den er angeklagt hatte, Schlitzen geschossen zu haben.

Der Angeklagte war jedoch frei gesprochen worden, und Forgaard hatte daraufhin seinen Bekannten gegenüber erklärt, er würde schon mit seinem Nachbar abrechnen.

Drei Männer schliefen mit Forgaard in demselben Zimmer, die jedoch behaupten, von dem ganzen Vorfall nichts gehört zu haben.

Mörderin Anabe von Kameraden erschossen.

Moosomin. — Der 8-jährige James Lodge, der Sohn des wohlbekannten Anfielers Charles Lodge im Moosomin Distrikt, ist von seinem 15 Jahre alten Kameraden James Ritchie am 4. April mit einem 22 Kaliber Gewehr erschossen worden.

Ritchie wird jetzt unter der Anklage des Mordes festgehalten. Der Vorfall hat im ganzen Distrikt die größte Aufregung hervorgerufen.

Wie aus der Beweisaufnahme hervorgeht, wollten Ritchie und die beiden Söhne des Herrn Lodge, der 10 Jahre alte Francis und der kleine James, Gopher schießen gehen.

Als die Jungen ungefähr 200 Yards von dem Lodge'schen Wohnhaus entfernt waren, erludete der Angeklagte Ritchie, ihm ein Stück Bindfaden zu geben, welches letzterer in der Tasche hatte.

Einen Augenblick später verschickte Ritchie, der ein 22 Kaliber Gewehr trug, seinem kleinen Freund den Bindfaden wegzunehmen, da ihm aber sein Vorbild nicht gelang, setzte er sein Gewehr auf ihn an und rief ihm zu: "Ich werde Dir schon Angst machen."

Im nächsten Moment trachte ein Schuß, und James brach tot zusammen. Sobald Ritchie sah, was er angerichtet hatte, wusch er das Gewehr fort und lief weg.

Am darauffolgenden Morgen wurde er in Lodge's Saal gefunden, wo er allem Anschein nach die Nacht verbracht hatte, und festgenommen.

Zu Ende erschossen, als sein Bruder zusammenbrach, ließ Ritchie nach Hause und berichtete unter Weinen von dem schrecklichen Vorfall.

Herr Lodge holte daraufhin die Leiche seines Sohnes und rief einen Arzt herbei.

Der Angeklagte, der in dieser Woche nochmals einen Verhör unterzogen wird, verhält sich vollständig teilnahmslos und scheint sich der Schuld der von ihm begangenen Tat nicht bewusst zu sein.

Seine Mutter, die eine Witwe ist, war vor Jahren Haushälterin des Großvaters des toten Kindes.

Folgen falscher Weichenstellung. Switz Current. — Angeblich infolge falscher Weichenstellung führte in letzter Woche die Lokomotive eines schweren Frachtzuges beim Verlassen des hiesigen C. P. R. Rangierbahnhofs einen tiefen Abhang hinunter, und außerdem entzweiigte mehrere Waggons.

Der Lokomotivführer rettete sich durch rechtzeitiges Abpringen, während sich der Feiger, der sich nicht mehr frei machen konnte, leichte Verletzungen zuzog.

Vom Personal ist niemand verletzt worden.

Wäre der Zug noch 50 Yards weiter gefahren, dann würde er über das Ende der neu gelegten, und noch nicht fertiggestellten Geleise gestürzt sein.



BABLES SORES

Jede Mutter sollte wissen, daß die Haut ihres Kindes so zart ist, daß die Reibungen des Körpers oft zu Ausschlagungen ausbrechen können, die alle durch Jam-Buk entfernt werden können.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

Das Jam-Buk Pulver entfernt alle Ausschläge, die durch Reibungen entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen, wie die roten Punkte, die durch die Wärme der Haut entstehen.

vorigen Dezember ein junges Mädchen in Calgary in den Hals geschossen zu haben, wurde in Edmonton verhaftet.

Nach der Tat verschwand Benzit, da man aber wußte, daß er in Edmonton viel Grundbesitz hatte, rechnete man damit, daß er zurückkehren würde.

Er wurde denn auch in Edmonton dieser Tage gesehen und sofort verhaftet.

Spuren von Radium.

Edmonton. — Hier zirkuliert ein Gerücht, wonach in dem Peace River Block, westlich von Edmonton, Spuren von Radium entdeckt worden sein sollen.

Das Vorhandensein desselben wurde von verschiedenen Personen berichtet, und die Nachrichten haben ziemlich Aufsehen hervorgerufen.

Verlangt \$20,000 Schadenersatz.

Edmonton. — Karl Interman, ein Zeitungsvorleger, wurde vor einem Jahre an der Ecke von Jasper und Ramojo Avenue von einem Automobill überfahren und behauptet, dadurch lebenslanglich verkrüppelt zu sein.

Infolge dessen hat er jetzt eine Klage für \$20,000 Schadenersatz eingereicht. Die Hälfte des Betrages wird von der Stadt Edmonton verlangt, welche durch die Ratschließung eines Nototrogensführers den Unfall mitverschuldet haben soll, und die andere Hälfte von Stanislan Larue, welcher das verhängnisvolle Automobil lenkte.

Sindu verhaftet.

Calgary. — Dieser Tage kam Polizist Thompson nach hier, um einen Indu namens Danduba zu verhaften, welcher unter dem Verdacht des Mordes in British Columbia verhaftet wurde.

Danduba kam vor zwei Monaten hierher, um Arbeit zu suchen, und hatte gute Empfehlung von einem nahe Calgary wohnenden Farmer, W. J. Hall, engagiert, ihn als Jarmarbeiter und war in jeder Weise mit ihm zufrieden.

Nach Strahlin anstatt Zucker.

Calgary. — Beim Spielen in der Nähe des Hauses eines Nachbarn fand der 7 Jahre alte Murray McIntosh eine Flasche, welche seiner Ansicht nach Zucker enthielt.

Die Flasche stand ziemlich hoch, aber der Junge kletterte hinauf und nahm einen tüchtigen Schluck. Darauf ging er ins Haus und erzählte, daß er eine Flasche gefunden habe.

Als man aus der Beschreibung sah, daß es die Flasche mit Gift gewesen, warnte man den Knaben, nichts davon zu nehmen, und sagte ihm, was die Flasche enthalte, wußte jedoch noch nicht, daß er

früher einen Schluck genommen hatte. Wenige Minuten später erkrankte der Knabe und verfiel, ehe man ärztliche Hilfe herbeiholen konnte.

Vollen Anteil an Spirituosengebühren.

Edmonton. — Eine Deputation von Bürgermeistern erschied dieser Tage bei der Regierung, um eine gleichmäßigere Verteilung der Spirituosen - Lizenzgebühren zu erbitten.

Der Bürgermeister von Edmonton las eine Resolution vor, welche bei einer Berantmlung der Bürgermeister angenommen war.

Er führte aus, daß das gegenwärtige System ungerecht sei, da es den Municipalitäten zu große Lasten auferlege. Die Unterhaltung der Polizei sei zum großen Teil durch den Spirituosen-Saude bedingt.

Bürgermeister Sinner erklärte, daß man sich wohl bewußt sei, daß die Regierung Mittel brauche, um den Anforderungen der sich immer mehr vergrößernden Provinz gerecht zu werden, daß aber die Verteilung gerade der Spirituosen - Lizenzgebühren unbedingt eine Ungerechtigkeit gegen die Municipalitäten bedeute.

Aus Manitoba.

Opfer seines Unvorsichtigkeits.

Manitoba. — Percy McPhaden, der Sohn des Farmers Allan McPhaden, wurde auf der Stelle getötet, als sich sein Gewehr plötzlich entlad.

Der Junge wollte auf einen Wagen klettern, während er sein Gewehr in der Hand hatte, wobei er mit dem Abzugsbügel hängen blieb. Die volle Ladung drang ihm ins Gehirn.

Ein anderer Unfall infolge unvorsichtiger Handhabens eines Gewehres hat sich in Cypress River ereignet, wo der 10jährige Reggie Morecombe durch einen Schuß aus dem Gewehr seines Begleiters, so schwer verwundet wurde, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Der Junge stand direkt vor dem Gewehr, als sich dasselbe entlad.

Ontarios Eisenbahn zur Hudson Bay.

Ottawa, Ont. — Die Ontario Regierung bereitet sich vor, die Temiskaming und Northern Ontario Eisenbahn bis nach Fort Nelson auszubauen.

Der Minister des Innern hat eine Vorlage angeknüpft, welche bezweckt, verschiedene der Dominion gehörige Bahndirektoren, welche zum Bau dieser Eisenbahn nötig sind, an die Ontario Regierung zu übertragen.

Man wird sich vielleicht noch erinnern, daß, als die Grenzen Manitobas er-



Royal Biscuits

Der vermehrte Nährwert von Brot, mel. es im Hause und mit Royal Biscuits hergestellt ist, sollte die sorgfältige Hausfrau ob-

sen einen Schluck genommen hatte. Wenige Minuten später erkrankte der Knabe und verfiel, ehe man ärztliche Hilfe herbeiholen konnte.

Vollen Anteil an Spirituosengebühren.

Edmonton. — Eine Deputation von Bürgermeistern erschied dieser Tage bei der Regierung, um eine gleichmäßigere Verteilung der Spirituosen - Lizenzgebühren zu erbitten.

Der Bürgermeister von Edmonton las eine Resolution vor, welche bei einer Berantmlung der Bürgermeister angenommen war.

Er führte aus, daß das gegenwärtige System ungerecht sei, da es den Municipalitäten zu große Lasten auferlege. Die Unterhaltung der Polizei sei zum großen Teil durch den Spirituosen-Saude bedingt.

Bürgermeister Sinner erklärte, daß man sich wohl bewußt sei, daß die Regierung Mittel brauche, um den Anforderungen der sich immer mehr vergrößernden Provinz gerecht zu werden, daß aber die Verteilung gerade der Spirituosen - Lizenzgebühren unbedingt eine Ungerechtigkeit gegen die Municipalitäten bedeute.

Aus Manitoba.

Opfer seines Unvorsichtigkeits.

Manitoba. — Percy McPhaden, der Sohn des Farmers Allan McPhaden, wurde auf der Stelle getötet, als sich sein Gewehr plötzlich entlad.

Der Junge wollte auf einen Wagen klettern, während er sein Gewehr in der Hand hatte, wobei er mit dem Abzugsbügel hängen blieb. Die volle Ladung drang ihm ins Gehirn.

Ein anderer Unfall infolge unvorsichtiger Handhabens eines Gewehres hat sich in Cypress River ereignet, wo der 10jährige Reggie Morecombe durch einen Schuß aus dem Gewehr seines Begleiters, so schwer verwundet wurde, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Der Junge stand direkt vor dem Gewehr, als sich dasselbe entlad.

Ontarios Eisenbahn zur Hudson Bay.

Ottawa, Ont. — Die Ontario Regierung bereitet sich vor, die Temiskaming und Northern Ontario Eisenbahn bis nach Fort Nelson auszubauen.

Der Minister des Innern hat eine Vorlage angeknüpft, welche bezweckt, verschiedene der Dominion gehörige Bahndirektoren, welche zum Bau dieser Eisenbahn nötig sind, an die Ontario Regierung zu übertragen.

Man wird sich vielleicht noch erinnern, daß, als die Grenzen Manitobas er-

Nabe MacLean Auktion

Im Auftrage von Herrn Johann Schmidt werde ich öffentlich meistbietend versteigern auf

Sektion 31-18-16 Montag, 27. April 1914

Prärie Stute „Nelly“, 10 Jahre alt; schwarze Stute „Daisy“, 12 Jahre alt; schwar

Drucksachen alier Art

sauber u. preiswert
in allen Sprachen:
Zirkulare
Plakate
Rechnungen
Karten
Briefbogen
Kupverts
Preislisten

Saskatchewan Courier Publ. Co., Limited
P. O. Box 605 Regina, Sask. Telefon 2391

Schmerzlose Zahnheilkunde

Die Kosten für zahnärztliche Arbeiten werden oft als Entschädigung für Vernachlässigung gebraucht. Wenn Ihr nicht alle Arbeiten auf einmal tun lassen könnt, laßt das Nötigste zuerst tun und vermeidet dadurch die Notwendigkeit die Arbeit entweder durch unersahene oder unvorzuziehliche Verboten tun zu lassen.

Unsere Zwanzig Jahr Garantie geht mit jedem Stück Arbeit, das wir tun.
\$7.00 Brückenarbeit
Ein Zahn
22 K. GOLD

Laßt Euch nicht von Schmerzen quälen!

Durch unersahene Zahnärzter. Wir spezialisieren in der Anwendung von Schlafmitteln, Narkosegas und vitalisierter Luft. Wir geben Euch \$2.00 Wert Zahnarbeit für jeden \$1.00, den Ihr bei uns ausgibt.

Wir machen die berühmten Vollschlüssen Gummi Platten. Die großartige Erfindung, welche sich für Jahre bewährt hat. Die leichteste, stärkste und beste Platte, die man kennt. Paßt in jedem Mund. Fällt nie heraus. Kein Geräusch beim Kaufen. Der natürlichen Form des Mundes ähnlicher wie irgend eine andere Platte. Kann das Gerichte beißen, saurer, kein Geschmack im Mund. Für 20 Jahre garantiert. Wert \$20. Unser Preis \$10.00.

Befondere Aufmerksamkeit für auswärtige Patienten. Wenn Ihre alte Platte zerbrochen ist, sendet sie zu uns für Reparatur. Goldbrücken erfordern Geschicklichkeit und Erfahrung, am liebsten zu machen. Unsere Goldbrücken sind vom schwersten Gold, 22 Karat, fein, gemacht mit doppelter Lage auf der Aussfläche. Wir garantieren unsere Arbeit auf zwanzig Jahre nicht nur gegen Bruch, sondern auch daß sie zufriedenstellend ist. Persönliche Bedienung, etliche Methoden, schriftliche Garantie mit jeder Arbeit.

DR. ROBINSON

Zahn-Spezialist

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8.00 Uhr Abends. Phone 3031.
Über Grand Trunk Pacific Office. 1825 Scarth Str.

Bei Einflüssen und Befürchtungen erlaube man den „Saskatchewan Courier“.

weiter wurden, eine Maulwurfs in den Vertrag eingeschloß wurde, welche die Übertragung des Wegerechts für den Bau einer solchen Eisenbahn an die Ontario Regierung vorzieht.

C. P. R. Hotel abgebrannt.
St. Andrews, N. B. — Das der C. P. R. gehörige Sommerhotel „Algonquin“ wurde dieser Tage vollständig durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$500,000. Das Gebäude war erst kürzlich vollständig renoviert worden und enthielt 500 auf das prächtigste eingerichtete Zimmer.

Mitteilungen

(Fortsetzung von Seite 5.)

nen. Reaktionen nach Ottawa, aber nicht auf den Hund kommen.
Der Hund wird auch den Herberter Stadtschiffel nicht reparieren können, mit den \$2.00, die jetzt ein ausgesetzter Hund einbringt, während 10 ungeschuldige an Straßen in der Stadt herumgerollt und unter dem Jochen der „Boy-Scouts“ nach dem Zwinger geschickt werden.

Es ist klar, daß eine Kommune das Recht hat, Hunde, die ohne Marke herumlaufen, einzufangen und, wenn nicht eingezügt, zu töten. Es fällt nur auf, daß dies plötzlich mit so großem Eifer geschieht, und ferner, daß diese Arbeit in einer barbarischen Weise ausgeübt wird.

Weiter fällt folgendes auf: In Herberter war ein Polizist angestellter und drei — — Hundefänger (wohl-

gemerkt: drei). Beim Polizist wurde geltend gemacht, daß er einen gewissen Grad von Kenntnissen haben muß, weil er hier und da einmal einen Bericht zu schreiben hat, folglich muß er ein — — Engländer sein. Hundefänger Publikum! — Die Hundefänger sind alle drei deutsch. — Na, da haben wir ja den Salat! — Sieht man sich jetzt die Hundefänger genauer an, dann stellt sich folgendes heraus: Der erstföhrte unter den dreien fällt eines Tages in einem „Store“ auf der Kante eines Ladentisches, die Beine hoch auf der Kante des gegenüberliegenden Ladentisches (schottisch — man erblühte zuerst den durch die hochgehobenen Beine herausgedrückten „Spiegel“) und klärte die hochinteressierten Zuhörer folgendermaßen auf: „Ich habe an einem Tage 11 Hunde gefangen, 6 habe ich „geschossen“ (trumm und lahm wahrscheinlich) und einer war a „Mistake“. Wenn mir einer einen Hund entziehen will, dann schick ich ihm ein Strohhalme, dann fohler's \$50.00.“ Gerlicherer Jüngling! Bei uns in Deutschland ist man mit demen Jahren noch vor einem ersten Lehrer und wird innerlich warm, wenn's 3. V. so kommt:

Leser sieht durch mein Gemüte
Liebliches Gelächter
Klinge, Klinge Frühlingssied
Kling hinaus ins Weite!
Kling hinaus bis an das Haus
Wo die Blumen sprießen;
Wenn du eine Rose schau'st
Sag' ich laß sie grünen.
(Heint. Heine.)

Damit vergleiche man die Wärme, welche durch das geschwellten Busen eines Herberter Hundefänger - Jünglings wehen mag, wenn er an das „blaw“ denkt, welches ihn unter einen \$50 Schutz stellt. — Nun freilich muß es Hundefänger geben; aber das deutsche Gemüt denkt dabei an einen traurigen Kerl, der zu nichts Besseren taugt und deshalb unter strenger polizeilicher Aufsicht Hundchen jagen geht. In Herberter aber liegt die Sache so, daß der Betreffende der Sohn eines prominenten Bürgers ist, welcher auch Ehrenämter

Ein unzufriedener Agent ist solcher, der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Dörfern des Landes haben für die „Deutsche Zeitschriften“ Redaktionen und verkaufen guten Absatz. Diese Mittel ersetzen sich eines guten Tages und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Gönner. Sie sind echt und zuverlässig. Nur alle Fälle sind besondere Mittel da.
Wer will diesen Sommer nach verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Im nächsten werde man sich an
The German Medicine Co. Ltd.
Winnipeg, Manitoba.

befleidet, und das Bedauerliche bei der Sache ist einzig und allein nur, daß dem Vater das Verständnis dafür fehlt oder in Canada verloren gegangen ist, daß die Robheit, die im Hund-jäger - Handwerk liegt, vererbendbringend in der Brust eines empfindlichen Jünglings wirkt. Woan sind wir denn eigentlich mit unseren deutschen Sitten gekommen? — Man wird jetzt besser verstehen können, wenn ich noch dazu setze, daß in der deutschen Familie des Papas nur Englisch gesprochen wird, obgleich er noch lange keine 10 Jahre im Lande ist. —

Der andere Hundefänger ist so zu beschreiben: Zwischen dem sechsen beschriebenen Jüngling und dem Schreiber dieses fand folgendes Gespräch statt:

„San, I understand you are a dog-catcher too. What is it that all the fater dogcatchers are Germans, while the one policeman is English?“

„Take it easy, Sir, one is a thoroughbred Englishman.“

„Who?“

„He is not, he is a „Pennsylvania Dutch“ do you call that thoroughbred? He pretends to be English, but he is not.“

Und er verstimmt.

Der Vater dieses 2. Hundefängers ist derjenige, welcher dem deutschen Lehrer der hiesigen „Public School“ als Erzieher im Herbst einen Zettel schrieb: „Ich wünsche nicht, daß meine Kinder deutsch lernen.“

Der 3. Hundefänger ist mir noch nicht bekannt, aber ich will 1000 geben 1 wotten, daß er auch irgend ein German-Englich „erzuzügte national blend“ und kein „thoroughbred“ ist. Und die Moral von der Hundegeschicht? — Nichts einfacher als das. Wenn die Deutschheit in Canada um ihrer nationalen Ehre und der Zukunft ihrer Kinder willen nicht bald Schritte tun, deutschen Schulanterricht zu erhalten, dann werden sie über die Hundefänger - Qualitäten nie hinauskommen. Die deutsche Auffassung über hält die Vaganzen (daraus ist später Bagabunden geworden), die Kommandanten, die Kohlfischer, Abdecker, Senker und Hundefänger für „unerhörliche Leute“. Das ist nicht neuhochdeutsch, sondern mittelhochdeutsch.

Das folgende aber ist neuhochdeutsch und gilt denjenigen, die am Wasserragen schliefen besten:

Aus dem Feuerell des Weines
Aus dem Jaufergrunns des Vaders
Sprudelt Gist und — süße Labung,
Sprudelt Schönes und Gemeines;
Nach dem eignen Wert des Bechers,
Nach des Trinkenden Begabung!

In Gemeinheit tief versunken
Liegt der Tor, vom Rausch begeistert.
Wenn er trinkt — wird er betrunken
Erinken wir — sind wir begeistert!
Sprühen hohe Witzesfunken,
Neben wie mit Engelzungen,
Und von Gist sind wir durchdrungen
Und von Schönheit sind wir trunken!

Denn es gleicht der Wein dem Regen,
Der in Schmutze selbst zu Schmutz wird.

Doch auf gutem Ader Segen
Bringt und jedermann zu Nutze wird!
(Fridr. v. Bodenstedt)
Witiga-Schaffy.

Die „Sängerunde Herberter“ hatte vom Bürgermeister die Erlaubnis erhalten, ihre Übungen im Saale des Rathauses abzuhalten und tat dies auch, aber nur einmal, da wehte von der Gegend, wo sich der englische „Manager of the Atlas Lumber Co.“ befindet, ein Luftzug herüber: „Wir (Büroris Majestatis) wollen das nicht haben!“ und die Sängerrunde flog an die e frische Luft. Aber Herr Kröcker nahm sich ihrer an und gab ihr Döddach in der ehemaligen „Council Chamber“. Wie war's denn, wenn man mit dem „Atlas Manager“ auch einmal einen deutschen Ton reden möchte, so wie mit dem anderen Lumpenmann — das kann doch nicht schämen werden, so wie wir Teutonien gebaut sind! — So viel mir bekannt ist, hat ein Lumber Manager überhaupt nicht viel zu sagen, sondern mehr zu lächeln, zu inspirieren und zu eskomotieren — Money. —

Am letzten literarischen Abende der hiesigen Ortsgruppe hatte Herr V. Did einen durchaus harmlosen, launigen Vergleich zwischen einem Engländer und einem Deutschen gebracht, in welchem er in feiner bequemen humoristischen Weise a. V. aus ertvähnte, daß deutsche Mädchen lieber einen Engländer als einen Deutschen heiraten, weil's da weniger zu tun gäbe, und so weiter, ganz harmlos, von Vergleichungen, Jovendlichkeiten oder Anrempelungen keine Spur, und was geschah? — In einer Stadterordnungsitzung (er ist selbst Stadterordnener) wurde er von dem Kollegium, welches wohl höchstens einen gewissen Engländer, aber verschiedene 1/2, 1/4 und 1/8 Engländer aufweist, wegen seines Vortrages zur Redenshaft gezogen und gut abgekanzelt:

„Dies Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

Und wie sehen die Germans in Herberter aus? — Immer rückwärts. Dider, da vorne rennst Du an die Scheuklappen an!!! — Was up there!!! —

Zu übrigen bin ich noch der Meinung, daß Herberter tatsächlich eine deutsche Zeitung braucht; aber schnell! Liberalismus.

Zur Förderung der Viehzucht.

In der letzten Session der Legislatur von Saskatchewan wurde die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von \$500,000 zur Förderung der Viehzucht in der Provinz genehmigt worden, woraufhin Livestock Commissioner J. C. Smith die Bestimmungen ausgearbeitet hat, auf Grund deren diese Summe verausgabt werden soll. Die Bestimmungen besagen, daß dieses Geld dafür verwendet werden soll: 1. reinrassiges männliches Rindvieh, Schafe und Edsweine und außerdem erkrankte weibliche Tiere in die Provinz zu bringen. Dieses Vieh wird es Farmer entweder für Paragrafen verkauft, oder man muß eine Anzahlung machen und erhält dann für den Rest des Kaufpreises Kredit. Der Kredit darf im höchsten Fall nur 75 Prozent des Verkaufspreises betragen. Die Regierung berechnet dem Käufer nur den Einkaufspreis einschließlich der tatsächlichen Kosten, und die Zinsen bei Kreditaufnahme sind äußerst niedrig.

Der Einkauf der Tiere erfolgt mit der größten Sorgfalt durch Sachverständige, und der Käufer ist verpflichtet, das betreffende Tier bei feiner Ankunft auf der von ihm bestimmten Bahnstation sofort in Empfang zu nehmen. Mit das Tier auf Kredit gekauft, so darf der Brand, welches dasselbe trägt, in keiner Weise abgedeckt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit einer Geldstrafe von \$50.00 bis \$200 belegt.

Alle Applikationen für Rindvieh für Justizwede, das in 1914 geliefert werden soll, müssen bis zum 1. Mai dieses Jahres an den Livestock Commissioner eingereicht werden.

Der „Courier“ hat jetzt die Bestimmungen obiger Akte in Deutsch herausgegeben, sowie Applikationsformulare gedruckt. Beides kann auf Verlangen von dem Dept. of Agriculture, Regina, bezogen werden. Man kann auch in deutsch schreiben.

Manitoba

Prunkild. — Ich habe nicht viel Zeit zum Lesen oder Schreiben, aber hin und wieder laße ich beim Lesen doch auf etwas, was mich besonders interessiert. Herr Legon schrieb über die Herzkreisläufe. Ich muß dazu sagen, daß es auch fortgeschrittene Farmer gibt, die schwache Ferkel mit der Fische groß ziehen. Wer sichere Schweinmächte haben will, der gebe auf eine Farm, weit von Nachbarn entfernt, und lasse seine Schweine frei laufen und halte für sie viel Stroh und Heu. Wenn eine Sau in einem Strohhäufen Ferkel wirft, ist alles wohllauf. Im Sommer säe man ein paar Acker Rapps und teile dieselben durch Bäume in vier Zeile ein. Man lasse die Schwäne in eine Abteilung hinein, bis diese fesse abgegraben ist.

Ich schreibe dies nicht etwa, um zu tadeln, sondern nur zum Gebrauchs-austausch. Jede Anregung für den Fortschritt der Farmer ist der Beachtung wert. Herr J. J. Bröning ist der Mann, für den die Farmer stimmen sollten. Ich füge folgendes bei:

Farmer - Räte.
Ich habe über Schaden und Profite der Farmer in den Berichten des Herrn Ernst Wisheid aus Waldbeck, Ont. und des Farmers G. Hennberg aus Greenfield, Man. gelesen und halte beide Berichte für richtig. Es ist Tatsache, daß es in allen Ländern Leute gibt, die den Farmer nicht den letzten Cent ausaugen. Sie stecken den Farmer solange mit Rat und Tat bei bis er nichts mehr hat, verdrückt wird oder vor der Zeit die Scholle verläßt. Sie schnappen aber dem Farmer nicht nur den letzten Brocken weg, sondern führen ihn auch noch auf Irwege. Und auch die Farmer selbst beneiden sich gegenseitig und treiben sich gegenseitig ins Elend.

Einerlei was der Farmer produziert; der Preis wird ihm vorge-schrieben. Man gibt ihm nur soviel, daß er erfüllt sein kann. Wer hat an dem das Recht gegeben, die Preise für die Farmprodukte zu bestimmen? Wir müssen eben einig sein und eine wahre Farmervereinsgründe, ohne Politik und Hinterlist.

Das Problem der fremden Hülfe ist nur dadurch zu lösen, daß man den Anreiz als Familienmitglied anerkennt und ihm ein menschenwürdiges Dasein gibt. Wer das nicht kann, der beschränke sich auf soviel Acker,

wie er selbst ordentlich bearbeiten kann. Der spart außerdem Lohn, Board, Schaden und Kerger.

Was die Schule anbetrifft, so soll man nur Schulbücher und Lehrmethoden einführen, die mit der Reuezeit Schritt halten. Ein guter Lehrer weiß, wo dem Farmer der Schuß drückt, und er kann und möchte gern den Farmer Vorschläge machen, kann aber nicht bei diesem uralten System, wo ein jeder das Recht hat, dem Lehrer Vorwürfe zu machen, odenol er selbst nicht weiß was er will oder was nötig ist. Da wo mit dem Lehrern oft gewechselt wird, ist es auch mit dem Unterricht der Kinder schlecht bestellt. Schade dann um das Geld und den Weg, den die Kinder machen müssen. Baut ein Lehrhaus in der Nähe der Schule anstatt die Schule hin- und herzuschieben. Es ist besser, daß Ihr ein paar Kinder, die zu weit wohnen, bei der Lehrertantale von Montag früh bis Freitag Abend in Logis gebt. Man kann dem Lehrer Produkte geben oder bezahlen. Die Frau Lehrerin kann die Kinder nach der Schule im Kochen, Nähen, Stricken, Gartenarbeit u.s.w. unterrichten. Obige Mahnungen sind für alle Farmer, die nicht wissen, warum sie in Not sind.

Millionär wird der Farmer genannt werden, sobald er seine Kraft erkennt.

Wilh. Poerich.

Prunkild, 9. April. — Eine frohliche Hochzeit wurde gefeiert im Hause des Herrn Amenda. Die Glücklichen waren Herr Cornelius Jost und Fräulein Veriga Amenda. Sie nahmen ihren Wohnsitz auf der Farm. Wir gratulieren.

Die Wege sind augenblicklich unpössierbar. Nur sehr langsam geht der Frühling ein. Ganze Scharen wilder Gänse fliegen jeden Tag über unsere Köpfe.

Herr Lehrer S. Graf war geschäftshaber in Winnipeg.

Auf der Krankenkasse waren Lehrer E. B. Legon. Sonst kann man nicht klagen über den Gesundheitszustand.

Ein fröhliches Mädchen, ließ der Storch zurück bei Herr und Frau Klauwast. Mutter und Tochter befanden sich wohl.

E. B. Legon.

Hom Auslande.

In den letzten Tagen hat sich in Berlin ein Ausschuss zur Vorbereitung eines Besuchs britischer Arbeiter und Angestellter in Berlin gebildet. Dem Ausschuss haben sich fast sämtliche Berufsvereine der Arbeiter und Angestellten in Groß-Berlin angeschlossen, außer den sozialdemokratischen Gewerkschaften die schon vor längerer Zeit grundsätzlich ihre Beteiligung ablehnten. Die Leitung des Ausschusses liegt in Händen von Geheimrat Prof. Förster, Direktor: D. Eppeler und Arbeiterleiter Erlesen. Auf britischer Seite liegt die Veranstaltung des Besuchs in Händen des National Council of Adult Schools, b. v. der „Schulen für Erwachsene“. Viele führende Mitglieder der britischen Arbeiterpartei, der liberalen Partei und auch der Konservativen sind Mitglieder und tätige Mitarbeiter in dieser Bewegung. Sie werden 100 Besucher nach Deutschland entsenden die vom 17. bis 19. Mai in Hamburg, vom 19. bis 22. Mai in Berlin empfangen werden. Die Besucher sollen in Berlin in deutschen Familien untergebracht werden, um die Anknüpfung persönlicher, geistiger Beziehungen zu erleichtern.

Der 13 J. h. Laborant einer Apotheke in Wuppertal wollte sich wegen Zerwürfens mit seiner Mutter das Leben nehmen. Er war bei dem im Hause bediensteten Mädchen so beliebt, daß drei von ihnen, denen er sein Leid gelagert hatte, sich entschlossen, mit ihm gemeinsam zu sterben. Eines Tages nahmen der Laborant und die drei Mädchen Gift. Sie wurden in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Der 17 J. h. alte Gymnasiast Andreas Müller aus Ruffeln war seit dem 6. Januar aus Ruffeln verschwunden, und wurde nach Leipzig gesehen, wo ihn ein Herr der französischen Fremdenlegation in Empfang genommen haben soll, mit dem er nach Marseille geschifft wäre. Jetzt hat der Verschwundene aus Leipzig in Algerien bezweifelnden Brief an seine Eltern geschrieben, in dem er fe feindlich kühn, Schritte zu seiner Freilassung zu tun, do er ein Hundeleben führen müße.

In Dresden ist jetzt ein Bauer erkrankt worden, das den ersten Versuch eines großen Zukunftsmöglichkeit darstellt. Es ist das sogenannte Herznagel, das in Europa nicht feinesgleichen hat. Dieses Haus ist ein Ober, der keine Wärmestrahlen über ein ganzes Stadtdistrict verteilt. Eine große Anzahl von Prachtbauten Dresden's, so Hoftheater, Zwinger, Gemälde - Gallerie, Schloss, Kunsthalle, Hofkirche, Zeughaus u.s.w., werden von dem Werk aus geheizt. 14 Dampfmaschinen in 2 Meter hohen und 1/4 Meter breiten Kanälen Dampf nach allen Gebäuden.

Für Stärke, Geschmack, Sparbarkeit und Vorzüglichkeit fauft

Blue Ribbon Tea

Er wird in Tausenden von Häusern gebraucht, weil er der beste Tee ist. Versucht denselben.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

Bei Einflüssen und Befürchtungen erlaube man den „Saskatchewan Courier“.

Lebulus & Huck, Vibank, Sask.

Reichhaltiges Lager in
Farmgerätschaften aller Art
Oliver, Cochrane u. Emerson Pluge
Deering u. Cochrane Sammelmaschinen
Deering Kultivatoren
Auf unsere billigen Landwagen machen wir Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken

C. E. EYMAN

Grayson, Saskatchewan, Canada

Rotary Public
Dokumente werden aufgelegt und beglaubigt. Alle Geschäfte innerhalb Canadas, sowie nach dem Auslande gut und sicher erledigt.

Geld zu verleihen

Lebens-, Feuer-, Hagel- und Sturm-Versicherung
Ich bin Agent der größten und besten Selbstversicherungs-Gesellschaften. Notizen und Rechnungen werden kollektiert gegen angemessene Kommission. — Auktionen veranstaltet.

Land- und Grundstücks-Verkäufe

Gute Farmen im hiesigen deutschen Distrikt zu billigen Preisen. Hotels, Kaufhäuser (Stores), Überu barns zum Verkauf. — Farmen in Ontario und British Columbia. Günstige Gelegenheiten.

Deutsche Farmer!

Werbet Mitglieder der einzigen Getreide-Kompagnie, die aus Farmern besteht:
GRAIN GROWERS' GRAIN COMPANY.
Anteilsscheine (Shares) bei mir zu haben.

Raymond Nähmaschinen

Die besten auf Erden
Die besten vor 55 Jahren Die besten heute
— Garantiert 25 Jahre —
Gebaut fuer Lebenszeit Preise von \$22.50 aufwärts
— Leichte Zahlungsbedingungen —
Seben Sie uns oder schreiben Sie um volle Einzelheiten
H. CORAM, 1953 Scarth St. 4300 REGINA
Bei Einflüssen und Befürchtungen erlaube man den „Saskatchewan Courier“.

Security Lumber Company, Limited

Unser Lager ist durchweg neu und reichhaltig. Ihr könnt alles erhalten, was zum Bauen notwendig ist, und zwar:
Ziegel, Zementblöcke, Banpapier, Dachbedeckungen etc.
Kommt und sprecht mit uns. Prompte Ablieferung.
Wir halten, was wir versprechen. Laßt es und beweiset!
Regina, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.

Die deutsche Kolonie ELBERTA

Baldwin County - ALABAMA

Die erlesensten Gemüße, Obis, nas Jarmländerinnen an der Golfküste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 per Aker im Jahr. Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Zehn Meilen von Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pajarola.
Keine Luft. — Keines Wasser. — Herrliches Klima.
Elberta ist eine Ansiedlung handterter zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Sigen und Mobilar, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Badengeschäfte, Bäckerei, Apotheke, Zuhrgeschäft, usw., hat ein großes, bequemes Hotel, Kleiden an andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der jährigen Perdido-Bay verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimfahrer.
Versuchen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberfluß schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.
Erfahrungen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.
Für Information schreiben Sie an
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
Suite 912 Hartford Bldg.,
Madison und Dearborn St., Chicago, Illinois.
Lesen Sie die Anzeige der Baldwin County Colonizat. Co. über die **Deutsche Kolonie Elberta** in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter **Peter Molter, Regina, Sask.**
1721 St. John Straße Telephone 4555

VIAVI Patente
Behandlung für acroste Erkrankungen.
Blasi Hygiene (400 Seiten Buch) auf Verlangen.
Hauptoffice für Saskatchewan: Dominion Trust Gebäude, Regina.
Zel. Anne Johnstone, Geschäftsleiterin.

Gold Coin Liqueur Store
Moose Jaw, Sask.
3 Rivers St. West.
Importeur von Whisky und Spirituosen.

Große Landeröffnung im südlichen Florida
Ein der letzten Trakt im Staat hat sich...
New Home Realty Company

Rudolf Wittner
Deutscher Fleischer u. Wurstmacher
Regina, Sask.
1530 Payne St., Kergang-Gebäude.
Telephon 2645.

Sicheres Mittel
J. HOCKE
404 Mitchell St. Regina, Sask.

Pitts Bros.
Baueisen- und Feinanlagen u. Unternehmungen.
1833 Coler St. Phone 5012

Kachellesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Inserieren bringt Erfolg

Hotels
European Hotel
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Strasse, Regina, Sask.
Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung.

Metropole Hotel
Besitzer: Adolf Schumann, Franz Schuman und Robert Schuman.
Kofe Straße, ganz nahe der C.P.R. Station.
Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer.

Vons Hotel
John W. Schumann, Ines Schumann Eigentümer.
Reginas größtes deutsches Hotel.
Gute Zimmer. Zimmer-Telephon. Dampfheizung. Elektrisches Licht.

Victoria Hotel
H. & M. Schumann, Besitzer.
Cotter-Strasse, am Marktplatz.
Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, gute helle Zimmer, vorzügliche deutsche Küche, mit deutscher Bedienung.

Maple Leaf Hotel, Markinch
Karl Schmidt, Besitzer.
Gutes deutsches Hotel an der Kirkella Linie. Beste Küche, Zigarren und Cigaretten. Schöne freundliche Zimmer, neu und modern. Badzimmer mit warmen und kaltem Wasser. Deutsche Küche. Raten \$2.00 per Tag.

Hotel Carl Grey in
Carl Grey, Sask. Heinrich Dellinger u. Frank Hounes, Besitzer.
Erfolgreiche deutsche Küche, deutsche Bedienung und deutsche Besitzer.
Beste Weine, Bier, Liqueur, und Zigarren. Preise \$1.50 bis \$2.00 per Tag. Gute helle reine Zimmer.

Leichenbestatter
SPEERS
1761 Hamilton St.
Effen bei Tag und Nacht.
Automobil-Ambulanz.

BOWKER & MILLARD
Leichenbestatter u. Einbalsamierer
2009 Broad St.
Telephon 2828

R. G. Boas, 1841 Scarth
St. Regina, Sask. Südlich vor Postoffice. P. O. Box 942.
Telephon 3923. Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Ware. richtige Preise. Höfliche Bedienung.

Rechtsanwälte
Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada.
Wald auf Grundbesitz. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, L.L.B., W. B. Guggisberg, B.A.

Allan, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. A. L. Gordon, Jas. J. Bryant, L.L.B., W. B. Guggisberg & Duncan Bland, Regina, Sask.

Carrothers & Williams
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202, Westminster Chambers, Kofe St., Regina, Sask. Ashton D. Carrothers, Edwin S. Williams, L.L.B.

Balfour, Martin & Casen
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. R. Martin, B.A., Avery Casen, B. C. L. Geld zu verleihen.
Office: Dufferin Bldg., 11. Ave., Regina, Sask.

McMurchy & Tingley
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Robert Daniel McMurchy, Archibald Reuben Tingley. 1836 Hamilton St. Telephon 3735. Regina, Sask.

Brown, Thomson & McLean
Rechtsanwälte und Notare. T. D. Brown, B.A.; J. F. Thomson und A. L. McLean. Büro: 605 McCallum & Hill Gebäude, Regina, Sask. Phone 5641.

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen.
Office: Suites 101-102 1. Etage. Westminster Chambers, Kofe Str.
Phones: Office 3286. Wohnung 2508. Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull
Advokaten, Solicitoren, Notare. J. E. Secord, F. W. Turnbull, B.A.; J. E. Frame, L.L.B.
Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

J. J. Heinrichs, öffentlicher Notar. Versicherung, Geld zu verleihen.
Aberdeen, Sask.

Martin & McEwen,
Rechtsanwälte, u. J. W. Banner Bldg., Regina. W. G. McEwen, J. D. Martin. Telephon 2925

J. C. Martin B. W. Kofe
Martin & Kofe
Advokaten und Rechtsanwälte. 1835 Scarth Str. Regina, Sask. Telephon 2274.

Bennett & Gadie, Regina
Telephon 4262. 1526 Giff St.
Maple Leaf Bldg. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installationen von elektrischer Beleuchtung.

J. A. Beverett, General Agent. Feuer-, Lebens-, Unfall- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Zimmer 10, 11 und 12 im ersten Stock. Canada Life Building, an der ersten Avenue. Regina, Saskatchewan.

Medizinische Ärzte
Dr. J. C. Bland, New
Wald Bldg., Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tele. 4786. Office-Tele. 4787. Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office im Wood Bldg., gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. Seymour Ross, Arzt und Chirurg. Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber der Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816. Dandrey St. Phone 2522. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M.
studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office, Zimmer 4, McCallum Gebäude, Hamilton Straße. Telephone 2548. Wohnung, 1232 Victoria Ave. Telephone 2407. Regina, Saskatchewan.

Dr. Leggett, Arzt und Chirurg. Spezialität: Chirurgie und Männerkrankheiten. Office: Zimmer 1 im alten Leader Gebäude. Wohnung: 108 Retailer Str. Phone 2454 A & B.

H. B. Hendricks, M.D., C.M.
(Northwestern Universität Medizinische Schule, Chicago, Ill. U. S. A.). Arzt und Chirurg. Spezialität: Chirurgie, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Office: 1. Etage, Western Trust Bldg., 11. Ave. geg. Postoffice. Office Stunden 2-5, 7-8. Phone 2135. Wohnung, Victoria Court, Ecke Victoria Ave. und Robinson St. Phone 2162.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Parks Hospital und Manhattan Geburtshospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Vereinbarung.

C. R. Paradis, M.D.
von London, und ex-Interne Heder Hospital von Paris, mit

G. M. Gregoire, M.D.
Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Harnleiden. Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McKra Bldg., Scarth Straße, Regina, Sask. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

Dr. C. C. McCutcheon
Arzt und Chirurg. Office 108 Westminster Chambers, Kofe Str., Regina. Telephon: Office, 2706; Wohnung, 2895.

W. R. Coles, M.D., Chirurg
Innere Medizin und Kinderkrankheiten. McCallum & Hill Gebäude. Phone 2992.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früherer klinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshilfe. Office: Reuss McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephon 2290. Wohnung Telephon 4753

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart, Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatchewan, Sask.

Dr. J. J. Ellis, Arzt und Chirurg. Office: 207 Gilmore Bldg.; Office Telephone 3217. Wohnung Telephone 3218.

Dr. M. A. Parlin, Zahnarzt. Zimmer 112, McCallum & Hill Gebäude. Phone 3008. Abends nach Vereinbarung.

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum häuslichen Zahnpflegen. Gregor Smith Bldg., Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong, Corneische Zahnärztin. 173 Scarth Straße, Regina, Sask. gegen über dem Kings Hotel. Neben Wharrier's Jewelers-Laden. Office Phone 1043. Haus Phone 930.

Dr. H. Leitch, Graduiert der Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund Chirurgische Schule. Office 303 Westminster Chambers, Kofe St. Phone 4978

Dr. C. H. Weider, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Methoden für häusliches Zahnpflegen. Office 204 Westminster Chambers, gegenüber der City Hall an Kofe Straße, Regina. 34 fremde Deutsch.

Dr. J. R. Witham, Chiroprakt. Zimmer 12, Westminster Chambers, Barriere, Regina. Spezialität: Behandlung von Nervenkrankheiten, Rückenverformungen und nicht chirurgische Behandlung von Gelenkskrankheiten. Sprechstunden 9-12, 2-5. Abends nach Vereinbarung. Phone: Wohnung 2257; Office 2898.

G. P. Church, professioneller Optiker und Brillenmacher. Brillenherstellung, Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Beseitigung von Kopfschmerzen und Fernsichtvermögen der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

H. E. McClung, Office
1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephon 3597.

Dr. Albert F. Dyer, Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Kinnbacken und Zähne.

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen-, Ohren-, Hals- und Halskrankheiten. Office 414 McCallum Hill Bldg., Phone 5172. Regina, Sask.

Dr. Albert F. Dyer, Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Kinnbacken und Zähne.

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen-, Ohren-, Hals- und Halskrankheiten. Office 414 McCallum Hill Bldg., Phone 5172. Regina, Sask.

Zahnärzte
Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105-106 Westminster Chambers, Kofe Str. Telephon 2967. Regina, Sask.

Dr. M. A. Parlin, Zahnarzt. Zimmer 112, McCallum & Hill Gebäude. Phone 3008. Abends nach Vereinbarung.

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum häuslichen Zahnpflegen. Gregor Smith Bldg., Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong, Corneische Zahnärztin. 173 Scarth Straße, Regina, Sask. gegen über dem Kings Hotel. Neben Wharrier's Jewelers-Laden. Office Phone 1043. Haus Phone 930.

Dr. H. Leitch, Graduiert der Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund Chirurgische Schule. Office 303 Westminster Chambers, Kofe St. Phone 4978

Dr. C. H. Weider, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Methoden für häusliches Zahnpflegen. Office 204 Westminster Chambers, gegenüber der City Hall an Kofe Straße, Regina. 34 fremde Deutsch.

Chiroprakt
Dr. J. R. Witham, Chiroprakt. Zimmer 12, Westminster Chambers, Barriere, Regina. Spezialität: Behandlung von Nervenkrankheiten, Rückenverformungen und nicht chirurgische Behandlung von Gelenkskrankheiten. Sprechstunden 9-12, 2-5. Abends nach Vereinbarung. Phone: Wohnung 2257; Office 2898.

Optiker
G. P. Church, professioneller Optiker und Brillenmacher. Brillenherstellung, Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Beseitigung von Kopfschmerzen und Fernsichtvermögen der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

H. E. McClung, Office
1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephon 3597.

Architekten
Tripp & Rowley, Bauingenieur. Zimmer 51, Canada Life Bldg., Ecke Kofe Str. und Cornwall Straße. Telephon 3444.

Auktionatoren
J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Bestenfalls künstlich angehalten. Erfolg garantiert. Kanada P. O. East. Lang Distance Phone: Lumsden Beach Road.

R. McMullan, Provinzial-Auktionator. Zimmer 1, Bldg. West, Regina. Phone 2992. Empfehlung mit aller Deutlichkeit als ein guter und erfahrener Auktionator.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Bestenfalls künstlich angehalten. Erfolg garantiert. Kanada P. O. East. Lang Distance Phone: Lumsden Beach Road.

R. McMullan, Provinzial-Auktionator. Zimmer 1, Bldg. West, Regina. Phone 2992. Empfehlung mit aller Deutlichkeit als ein guter und erfahrener Auktionator.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Bestenfalls künstlich angehalten. Erfolg garantiert. Kanada P. O. East. Lang Distance Phone: Lumsden Beach Road.

Juweliere
M. G. Howe, Uhren-Reparaturen, Schmuck, Eingelegte Trauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Bücherrevisoren
W. J. Dawson, berechnete Bücherrevisor, England und Saskatchewan. Spricht deutsch. Früher mit der Firma Verring, Taylor & Dawson. Bücherrevisoren und Untersuchungen. Kofi System. Suite 5, Wesley Temple, 11. Avenue. Telephon 3734. Regina, Sask.

LAING & TURNER
Berechnete Bücherrevisoren. Binnere und Regina. R. E. Sance. C. D., hier wohnhafter Teilhaber. 201 McKra Bldg. & Wallace Bldg., Scarth Straße, Regina, Sask. Telephon 3003.

Barbiere und Friseur
The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergehäuft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl an Zigarren und Tabak. Willfordhalle und Badzimmer. A. Aneri, Eigentümer.

Ritter & Rump, deutsches Barbiergehäuft im Victoria Hotel. Schnelle, gute und freundliche Bedienung, mäßige Preise. Kommt einmal zu uns, dann werden Sie immer kommen. Wir versehen unser Geschäft. Ritter & Rump, Barbiergehäuft im Victoria Hotel.

Photographen
Carbon Studio, 1929
South Railway Straße, gegenüber dem Union Bahnhof. Macht die besten Bilder in Saskatchewan für das wenigste Geld. 3 Postkarten für 25c.

Rossie's Atelier, Regina
Größtes photographisches Atelier im Westen.

Photograph Chauffe,
1833 South Railway St.—Macht alle Sorten von Photographien, jeden Deutlich passend. Alle Arbeit garantiert. Cabinet Bilder per Dutzend von \$1.00 aufwärts. —Neben dem Union Depot Gate.

Malenarbeiten
Halte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Tapeten- und Anstreicherarbeiten bestens empfohlen. Erfolgreiche Arbeit garantiert. Frank Dummer, Regina, 1913 St. John St. Phone 4614.

L. G. Beedle, Haus-,
Ettel- und Gebäude-Transporteur. Arbeitet mit Wagnern. Alle Arbeit garantiert. Ecke 10. Ave. u. Toronto Straße, Regina, Sask.

The Capital Plumbing & Heating Co., 1306 Giff Ave., Regina, Sask. Kostenschätzungen gegeben für Rohrleitungen und Dampf- und Heizwasserheizsysteme. Office Telephon 5104. Wohnung Telephon 2875.

Für Ausschachtungsarbeiten,
Ablieferung und Zubereitung empfiehlt sich Andreas Gottselig, Kontraktor, 1930 Halifax St., Regina, Sask. Phone 3899.

Stellung sucht sofort ein
guter, erfahrener Maschinist für eine Gasolinschleife. Erfahrener Maschinenbauer. Gell. Offerten zu richten an Ed. Finke, Jozee, Saskatchewan.

Stellung sucht sofort ein
guter, erfahrener Maschinist für eine Gasolinschleife. Erfahrener Maschinenbauer. Gell. Offerten zu richten an Ed. Finke, Jozee, Saskatchewan.

Entlaufen Verloren
Entlaufen am 25. Dezember 1913 zwei Pferde. Das eine ist dunkelrot, mit weichen Eiern auf der Stirne, linker Hinterfuß weiß, wiegt 1600 Pfund, 12 Jahre alt. Das andere ist schwarz, rechter Streifen auf dem Gesicht, 3 Jahre alt, wiegt 1700 Pfund, 12 Jahre alt. Für Auskunft die zur Wiedererlangung dieser Tiere führt \$10.00 Belohnung. Alle Nachrichten erbeten an Fred Dopp, P. O. Pelee, Sask.

Zu verkaufen
Zu verkaufen Gasolin-Maschine, horizontal, ein und einhalb Pferdekraft. Luftführung. Bierig Dollars Bar. Bennett & Gadie, 1524-11. Ave. Regina.

Zu verkaufen Schmiedewerkstoffe,
Biegen hohen Alters und Kränklichkeit ist eine sehr gut gehende gut eingerichtete Schmiedewerkstätte zu verkaufen. Liegt in deutscher Ansiedlung; Bedingungen sehr leicht. Nur gute Fachleute werden gebeten um nähere Einzelheiten zu schreiben. Jas. Braun, (Eigentümer), Carleton Station, Sask.

Zu verkaufen sehr billig
ungefähr 18 Uniformen für eine Musiktruppe, fast neu. Näheres durch den „Courier“.

Haus zu verkaufen, Lot 7
Bldg. 15 A, Arcola, Sask. Preis \$1100 Kasse oder \$1275 gegen Zeit. Näheres von A. Lauer, 1928 Edgar St., Regina, Sask.

Zu kaufen gesucht einige
junge Kühe. Wenn Sie welche zu verkaufen haben, benachrichtigen Sie den Sask. Courier, 1835 Halifax St. Box 505, Regina, Sask. Telephon 3391.

Sutten Stellenvermittlungsbüro, 1929 South Railway Straße. Telephon 3978. Bureau, Hotel, Farm- und Kontraktors-Büro verleiht. W. S. Denton, Eigentümer.

Deutsche Hebamme mit
langjähriger praktischer Erfahrung im alten Lande. Spricht vier Sprachen. Heilt binnen zwei Wochen, ohne Operation, Mutterkrankheiten sowie Nervenerkrankung bei Männern. Näheres von Frau Mary Ober, 1940 MacDonald Ave., Brandon, Man.

Malenarbeiten
Halte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Tapeten- und Anstreicherarbeiten bestens empfohlen. Erfolgreiche Arbeit garantiert. Frank Dummer, Regina, 1913 St. John St. Phone 4614.

L. G. Beedle, Haus-,
Ettel- und Gebäude-Transporteur. Arbeitet mit Wagnern. Alle Arbeit garantiert. Ecke 10. Ave. u. Toronto Straße, Regina, Sask.

The Capital Plumbing & Heating Co., 1306 Giff Ave., Regina, Sask. Kostenschätzungen gegeben für Rohrleitungen und Dampf- und Heizwasserheizsysteme. Office Telephon 5104. Wohnung Telephon 2875.

Für Ausschachtungsarbeiten,
Ablieferung und Zubereitung empfiehlt sich Andreas Gottselig, Kontraktor, 1930 Halifax St., Regina, Sask. Phone 3899.

Stellung sucht sofort ein
guter, erfahrener Maschinist für eine Gasolinschleife. Erfahrener Maschinenbauer. Gell. Offerten zu richten an Ed. Finke, Jozee, Saskatchewan.

Stellung sucht sofort ein
guter, erfahrener Maschinist für eine Gasolinschleife. Erfahrener Maschinenbauer. Gell. Offerten zu richten an Ed. Finke, Jozee, Saskatchewan.

Für Ausschachtungsarbeiten,
Ablieferung und Zubereitung empfiehlt sich Andreas Gottselig, Kontraktor, 1930 Halifax St., Regina, Sask. Phone 3899.

Rex-Theater

Donnerstag 23. und Freitag den 24. April:

CECILIA LOFTUS

in:

“A LADY OF QUALITY”

Kamöse Player-Produktion einer romantischen Geschichte aus den alten Rittertagen.

Neue Preise: Nachmittags 10c und 15c, reservierte 15c 25c.
Abends: 10c und 15c, reservierte 15c 25c.

Regina und Umgegend

Neuer Mod. — Für den neuen Laden, den Herr Schwarzfeld an der Ecke 10. Ave. und St. John St. zu bauen beabsichtigt, hat derselbe dieser Tage den Erlaubnischein erhalten. Das Gebäude wird 82 bei 50 Fuß groß und zwei Stockwerk hoch sein. Mit den Ausgrabungen ist schon begonnen worden, und Herr Schwarzfeld erwartet, daß die Arbeiten so rasch vorwärts fahren, daß er den zu ebener Erde gelegenen Laden noch in dieser Saison beziehen kann.

Begnädigt. — John G. Thiel, der im Februar vorigen Jahres wegen Totschlages zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde letzte Woche, nachdem er 14 Monate von seiner Strafe verbüßt hatte, unter Parole entlassen.

Wie man sich vielleicht noch erinnern dürfte, erschoss Thiel im Herbst 1912 seinen Arbeitgeber, einen Mann namens Perkins. Man sagte damals, daß es ein Mord gewesen sei; die Geschworenen glaubten jedoch dem Angeklagten, welcher behauptete, Perkins nur in Selbstverteidigung ge-

schossen zu haben, und fanden ihn des Totschlages für schuldig. Bis zum Ablauf seiner Strafe im September, muß sich Thiel noch jeden Monat einmal beim hiesigen Polizeichef melden.

Pflegernheim. — Die Pläne für das neue Pflegernheim wurden in der letzten Sitzung angenommen. Das Haus wird wahrscheinlich noch diesen Sommer gebaut werden und zwar an der Nordwest Ecke des Hospitalplatzes mit der Front nach der 14. Ave. Es wird zu ebener Erde die Empfangsräume und Parloir enthalten, während im Erdgeschoß die Küche sowie die Speiseküche eingerichtet werden.

Wieder gesund. — Unser Dominion Abgeordneter Herr W. R. Martin, der sich zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Long Beach, Cal., begeben hatte, wird demnächst zurück erwartet, da er sich vollständig erholt haben soll.

In Winnipeg gefaßt. — Edward Gagn, welcher beschuldigt wird, von einem Farmer im Tipton Distrikt im April 1908 ein Pferd gestohlen zu haben, wurde durch die berittene Polizei in Winnipeg verhaftet. Die Verhandlungen gegen ihn sind auf den 22. April in Balcarres festgesetzt.

Von England zurückgebracht. — Robert Morse, der sich verschiedener Schwindeleien schuldig gemacht haben soll, wurde durch die Scotland Yard Geheimpolizei in England verhaftet und durch einen Inspektor der berittenen Polizei hierher zurückgebracht. Im Bormerhör wurden vier verschiedene Fälle von Betrug festgestellt, und wegen dieser wird er sich demnächst zu verantworten haben. Die erste Klage wurde von der Bank of Ottawa er-

hoben, von der er beschuldigt wird, Geld unter Vorpiegelung falscher Forderungen erhalten zu haben. Weiter wird er von Stephen G. Swann, Colfax, Wis., der Forderung mit Vorauszahlung falscher Checks beschuldigt. Die dritte Klage ist wieder Geld unter falschen Vorpiegelungen erhalten zu haben und zwar von einem Mann namens Theo. Thordarson, in Grand Forks, N. D., während der vierte Fall Cheffälschung und Vorauszahlung falscher Checks betrifft. Da die Vergehen an verschiedenen Blättern verübt wurden, sollten eigentlich die Verhandlungen an den betreffenden Blättern abgehalten werden. Die Verteidigung sucht aber Arrangements zu treffen, monach alle Fälle an einem Plage verhandelt werden sollen.



Donnerstag und Freitag im Rex, „Lady of Quality.“

Lehrerkonvention. — Vom 14. bis 16. April wurde in Moose Jaw die jährliche Konvention der Lehrer Saskatchewan abgehalten, auf der viele wichtige Beschlüsse in bezug auf die Verbesserung des Unterrichts gefaßt wurden. Die nächstjährige Konvention wird in Yorkton abgehalten werden.

Erhebende Feier. — Unter großen Feierlichkeiten wurde am letzten Sonntag in der Coang-luth. Dreieinigkeitskirche die prachtvolle, neue Orgel eingeweiht. Schon lange vor Beginn des Gottesdienstes war die geräumige Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt, jedoch in den Gängen noch Stühle aufgestellt werden mußten, damit die später Kommenden nicht zu stehen brauchten.

Eröffnet wurde die Feier durch Pastor A. Frig, den Seelsorger der deutschen Dreieinigkeits-Gemeinde, während Pastor Söder aus Lemberg die Festpredigt hielt, der er den 98. Psalm zu Grunde gelegt hatte. Die Einweihung der Orgel wurde durch Pastor Leimweber aus Lang vollzogen, der sowohl in Saskatoon als

Spezial für diese Woche. Der Frühling ist hier. Jetzt ist die Zeit um sich einige neue Abschlüsse anzuschaffen. Um Ihnen dies zu erleichtern haben wir beschlossenen Möbel zu sehr herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Bette, jede Größe, reg. \$8, jetzt \$4.95
Ebrungelchtern, reg. \$4.00, jetzt \$2.75
Wandregal, reg. \$4.00, jetzt \$4.95

Wir haben billigere Waren und bessere Waren, kommt her, es wird sich Euch besahlen. Rückende wert bis \$60.00 für \$29.00; wert \$65.00 für \$32.50. Kleinere Küchenherde \$9.90, etwas größere \$14.00. Teppiche von 75c anwärts.

The Western Furnishing Co.
11th Ave, Ecke Ottawa St. Reitman-Mod. Phone 2461. Regina

auch den Nachbarprovinzen einen namhaften Ruf als Organist genießt. Der Kirchenchor, der vor kurzer Zeit ins Leben gerufen wurde, trug das Lied „Preis und Anbetung“ mit Orgelbegleitung vor.

Beim Abendgottesdienst predigt Pastor Prof. Schmidt aus Melville, der Leiter der dortigen lutherischen Akademie über den 150. Psalm, und daran anschließend wurde von Frau Kocot und Herrn Aug. Müller ein Duett gefungen. Die zu Gunsten der neuen Orgel erhobene Kollekte ergab \$155.

Dienstag Morgen um 9 Uhr wurde in der Kirche durch den Vorfänger, Pastor Leimweber, die dreitägige Konferenz der Pastoren der Ohio Synode eröffnet. Das Publikum ist eingeladen an den Versammlungen, welche um 9 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. beginnen, teilzunehmen.

Von Arbeiten sind folgende vorzunehmen: Pastor Leimweber: Ueber die wissenschaftliche Fortbildung des Pastors. Pastor Arnsdorf: Decorum Pastoralis. Pastor J. S. Abs: Englische Predigt. Pastor S. Kroeger: Ueber Kantschismus, 385—400.

Am Mittwoch (8 Uhr) findet eine Abendunterhaltung im Erdgeschoß der Kirche statt, für welche ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Unter anderem gelangt zur Aufführung:

- „Die neue Dienstmaad“ (Brau Boas und Fr. Schneider).
- „Das Doktorament“ (Die Herren Schmal, Sugart und Knacht).
- „Jahns und Michel“ (Die Herren Schönberger und Hartmann).
- „Morgensunde“ (Hrl. Weber und Hrl. Kamann).
- „Gerichtshone“ (Die Herren Felschowsky und Schmot).

„Humoristisch“ naturwissenschaftlicher Vortrag. (Herr Aug. Müller.)

Dehnamationen und Vortrag verschiedener Vieder.

Für Eritisungen wird der Frauen- und Jugendverein sorgen. Jeder mann ist herzlich eingeladen.

Morgen, Donnerstag, findet Mikroskopkonferenz statt.

Auktionsverkauf. — Wir machen unsere Leser hierdurch nochmals auf die an anderer Stelle erscheinende Anzeige, betreffend den Auktionsverkauf bei Johann Schmidt in Maclean, aufmerksam. Da dort viele Pferde zum Verkauf kommen, wird sich vielleicht für manchen eine gute Gelegenheit bieten, seinen Pferdebestand zu vervollständigen.

Zurückgekehrt. — Herr Martin Wagner ist mit seiner Gattin und seinen beiden jüngsten Söhnen am Dienstag letzter Woche von einem fünfmonatigen Aufenthalt in Los Angeles, Californien, wieder nach Regina zurückgekehrt. Auf der Rückreise hat er sich noch kurze Zeit in Winnipeg aufgehalten.

War in schlimmer Lage. — „Der vier Jahre“, schreibt Frau W. Wetland von Cayville, S. D., wurde ich krank. Während eines ganzen Jahres war ich in der Behandlung hiesiger Ärzte, mein Zustand wurde aber immer schlimmer. Man sagte, es sei Magenkrebs. Ich wurde nach dem Hospital genommen und operiert, aber man fand keinen Krebs. Nachdem ich vier Monate wieder daheim gewesen, nahm man mich nach einem Sanatorium in Chamberlain Dort erklärte man mir, ich habe Leber-Vergrößerung, Nieren-Vergrößerung und ein durch Ueberarbeitung zerrüttetes System, so daß ich wohl kaum je wieder gesund werden würde. Später hörte ich, daß man der Wäterin gesagt habe, ich würde höchstens noch zwei Monate leben. Ich wurde nach Hause geschickt und begann Alpenkräuter zu nehmen. Das ist jetzt fast drei Jahre her. Ich fühle mich jetzt wirklich gesund, und bin dankbar dafür. Ihr Alpenkräuter hat mich geheilt.“

Jorni's Alpenkräuter, das erwählte Heilmittel, ist ein zeitprobtes Präparat, welches schon über hundert Jahre im Gebrauch ist, ohgleich es niemals in ausgebeuteter Weise angeeignet wurde. Es ist nicht in Apotheken zu haben, sondern nur durch Spezial-Agenten, die ernannt sind von den Herstellern: Dr. Peter Zahney & Sons Co., 19—25 So. Soynce Ave., Chicago, Ill.

Raten-Krieg!

Umfeld der Kaufkraft des Schiffes sind die Schiffslaster billiger geworden. Jeder der Schiffslaster ist bereit, am Vormittag über den Handel der alten Welt hinweg zu gehen, aber wir liefern eine Rente nach der alten Welt, welche Ihnen sofort 10c und 20c.

— augenblicklich —

beden. Viele günstige Gelegenheiten bieten sich nicht wieder, haben Sie den Vorteil auch Die Preise schwanken noch täglich und liefern ich Ihnen die richtigen Preise an. Bestellen Sie sofort.

Schiffskarten und Eisenbahnkarten von und nach allen Teilen der Welt

Billigste Preise. Beste Verpflegung. Gute Behandlung. Besten Zuständen, nur die schiffelastige Rente. Befragung von tüchtigen Vätern, bestenfalls Gefährdung an Gefährliche, Absehbungen, Befragung von tüchtigen, bestenfalls Gefährdung von Gefährlichen, Verantwortlichkeit über Verlust und Verlust der Verpflegung.

Alle Anfragen über Preise und sonstige Informationen bitte zu richten an

H. E. LIDMAN
Zentral-Schiffsgesellschaft

313 Main Str. Winnipeg, Man.

Geschäfts-Übernahme

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum mitzuteilen, daß ich seit dem ersten April d. J. das Geschäft des Herrn Alf Gabelitz übernommen habe, und in Zukunft dasselbe selbstständig weiterführen werde.

Ich repariere alle Sorten Schiffe, Maschinen, Gramophone, Separatoren, Fahrräder, Oesen u. dgl. mehr.

Besonders empfehle ich mich zur Aufbesserung aller Schiffe, Reparaturen, Grabstätten und Grabkränzen, Fenstergittern, Laternen, Wäbeln aller Art u. s. w.

Ich habe ganz moderne Maschinen und bin deshalb in der angenehmen Lage, dem weiten Publikum Arbeiten in kürzester Zeit und für den billigsten Preis zu liefern. Kommt und sieht Euch meine Werkstatt an.

Um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten

Dochachtungsvoll
JOHN KOLLENSTEIN
Regina, Sasf.

1337—10th Avenue.

Frühjahrsreinigung am 1. Mai

Wir haben die nötigen Drogen:

Carbolsäure — Chlorkalk — Creolin — Formalin

Kommen Sie in unsere Apotheke, wenn Sie reine Arzneien haben wollen.

E. A. JOLLY, Apotheker
1821 South Railway St. Regina, Sasf.

„Tautonia“. — Die Gefängnis-Section ist jeden Mittwoch, 8 Uhr Abends, im Klublokal. Die Sänger sind dringend ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Aus Russland. — Herr Jakob Maskevitch, Regina, 2045 Shaw St., hat von seinen Angehörigen in Dobravit, Rusland, einen Brief erhalten, in welchem von einem recht traurigen Vorfall, der sich dort zugetragen hat, berichtet wird. Ein Mann namens Albert Schumacher hat ein junges Mädchen, deren Name Emilie Per-

mann ist, erschossen und dann Selbstmord begangen. Die eintägige Bluttat ereignete sich am 2. März und am 5. März hat man die Ermordete und den Mörder begraben.

erner wird Herrn Maskevitch aus Dobravit mit geschrieben, daß das Kind des Adam Döhl gestorben ist, und Jakob Vabel infolge von Wasser-sucht krank darnieder liegt. Weitere Nachrichten aus Regina, siehe Seite 8.

Preise zerschmettert

\$25,000 Lager feinsten Waren: Groceries, Eisenwaren, Schuhe und Stiefel, Schnittwaren und neue Kleidung, sowie Ausstattung

B. DECHTER ROYAL SUPPLY CO. B. DECHTER

müssen die Waren los werden und das Geld dafür erhalten. Ein fürchterliches Abschachten von erstklassiger Ware. Mögen die Sachen bringen was sie wollen: Kostenpreis oder weniger, es macht nichts aus, solange wir das Geld erhalten. Dieser riesenhafte, preisunterbietende Verkauf beginnt

Freitag den 24. April, vormittags 9 Uhr, und dauert nur 14 Tage

Seit diese Bargains genau durch Es sind nur einige von den vielen

<p>Alle \$2.50 Herrenschuhe, per Paar \$1.39</p> <p>Alle \$3.50 Herrenarbeitschuhe, per Paar \$1.95</p> <p>Alle \$5.00 Herrenschuhe, per Paar \$2.95</p> <p>\$2.00 Damenchuhe, per Paar \$1.29</p> <p>\$3.00 feine Damenchuhe, per Paar \$1.95</p> <p>\$2.75 niedrige Damenchuhe, per Paar \$1.89</p> <p>100 Pfund Zucker für \$5.10</p> <p>50 Pfund Zucker für \$2.55</p> <p>20 Pfund Sod Zucker für \$1.00</p> <p>Corn, Erbsen, Bohnen und Tomaten in Büchsen 3 für 25c</p> <p>T. & V. Tafel, großer Plag 25c</p> <p>Grüner Rio Kaffee, per Pfund 15c</p> <p>18 Pfund Reis für \$1.00</p> <p>98 Pfund Purity Mehl für \$2.85</p> <p>98 Pfund Vilo Mehl für \$2.55</p> <p>Strong Baker Mehl, regulär \$2.50 für \$2.25</p> <p>Grüße, Cornmehl, Rollen Daser zu Herabgesetzten Preisen</p> <p>\$2.00 Herrenhosen, per Paar 95c</p> <p>\$3.50 Herrenhosen, per Paar \$2.39</p> <p>\$5.00 bis \$6.00 Herrenhosen, per Paar \$2.95</p>	<p>\$2.00 Ueberziehe Anzug; per Anzug \$1.69</p> <p>\$2.50 Ueberziehe Anzug; per Anzug \$1.95</p> <p>Weiße Ueberziehhosen und Jacketts, per Anzug 95c</p> <p>\$2.00 einzelne Knabenhosen, per Paar 55c</p> <p>10c baumwollene Handchuhe, per Paar 4c</p> <p>Manfese und Pierbeleder Handchuhe, per Paar 39c</p> <p>Männer Arbeitshandschuhe, per Paar 69c</p> <p>15c Rattan. Brad Preis per Yard 8 1/2c</p> <p>20c Ginghams; jetzt per Yard 11c</p> <p>Alle Kleiderstoffe Halber Preis</p> <p>25c Satin, per Yard 11 1/2c</p> <p>Alle Planelles bis zu 40c die Yard für per Yard 10c</p> <p>Knaben Kleidung zu Brad Preisen</p> <p>\$2.00 Herrenhüte für 69c</p> <p>\$3.00 Herrenhüte für 95c</p> <p>\$4.50 Herrenhüte für \$1.39</p> <p>10c baumwollene Herrensocken 5c</p> <p>12 1/2c Herrensocken 6c</p> <p>25c Herrensocken 15c</p>	<p>40c Kashmir Damenstrümpfe 22 1/2c</p> <p>30c gerippte Damenstrümpfe 15c</p> <p>Alle Kinderstrümpfe, per Paar 10c</p> <p>Herren Valbriggan Unterzeug, reg. \$1.00 Anzug, per Stück 22 1/2c</p> <p>Herren Valbriggan Unterzeug, reg. \$1.50, per Anzug 69c</p> <p>Herren Valbriggan Unterzeug, reg. \$2.00, per Anzug 89c</p> <p>Weste gefüttertes Unterzeug, per Stück 34c</p> <p>\$1.00 Arbeitshenden 45c</p> <p>\$1.25 Arbeitshenden 69c</p> <p>\$1.50 Arbeitshenden 89c</p> <p>\$1.00 Oberhenden 49c</p> <p>\$1.50 Oberhenden 69c</p> <p>\$2.00 Oberhenden 89c</p> <p>Khaki Henden, 2 Kragen 59c</p> <p>Knaben Valbriggan Unterzeug 19c</p> <p>\$10.00 Herrenanzüge für \$4.95</p> <p>\$15.00 Herrenanzüge für \$7.49</p> <p>\$25.00 Herrenanzüge für \$11.95</p>
---	---	--

Kommt und bringt Eure Familie mit THE ROYAL SUPPLY CO. Beachtet die großen weißen Schilder

Ede 10. Ave. und Halifax St. Ede 10. Ave. Halifax St.